

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 **WIR leben Land**
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

 **LAND
SALZBURG**


Kofinanziert von der
Europäischen Union

Lokale Entwicklungsstrategie 2023 - 2027



LAG BIOSPHÄRE LUNGAU

erstellt von:

Mag. Petra Lüftenegger und Georg Macheiner, MSc.

LEADER Biosphäre Lungau

Markt 52

5570 Mauterndorf

Tel: 06472/21002

Mail: leader@lungau.org

Website: <https://www.biosphaerenpark.eu/leader/>

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 **LE 14-20**
Entwicklung für den Ländlichen Raum

 **LAND
SALZBURG**



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe.....	4
1.1	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	4
1.2	Angaben zur Bevölkerungsstruktur	5
2	Darstellung des Entwicklungsprofils.....	6
2.1	Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region	6
2.2	Beschreibung der regionalen Umwelt- und Klimasituation	8
2.3	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode	10
2.4	SWOT-Analyse der Region.....	12
2.5	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	18
3	Lokale Entwicklungsstrategie	20
3.1	Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung	22
3.1.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	25
3.1.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	29
3.1.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	30
3.1.4	Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	31
3.1.5	von Kooperationsaktivitäten	33
3.2	Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	35
3.2.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	37
3.2.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	38
3.2.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	39
3.2.4	Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	40
3.2.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	40
3.3	Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen	42
3.3.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	44
3.3.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	46
3.3.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	47
3.3.4	Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	48
3.3.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	49
3.4	Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	50
3.4.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	52
3.4.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	57
3.4.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	58
3.4.4	Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	59
3.4.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	60
3.5	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)	61
3.6	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW).....	61
3.7	Anwendung und Umsetzung Smart Villages	61
3.8	Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme.....	63

3.9	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien	65
3.10	Abstimmung mit den Akteuren der Region.....	65
3.11	Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung	68
4	Steuerung und Qualitätssicherung.....	69
4.1	Interventionslogik und Wirkungsmessung.....	69
4.2	Umsetzung des Wirkungsmonitorings	79
5	Organisationsstruktur der LAG.....	83
5.1	Rechtsform der LAG	83
5.2	Zusammensetzung der LAG.....	83
5.3	LAG-Management und LEADER-Büro	84
5.4	Projektauswahlgremium	85
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten	85
6	Umsetzungsstrukturen	88
6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm.....	88
6.2	Auswahlverfahren für Projekte	90
6.2.1	Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls).....	90
6.2.2	Förderungshöhen und Förderbarkeit.....	91
6.2.3	Projektauswahlkriterien	91
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	94
7	Finanzierungsplan.....	95
8	Erarbeitung der Entwicklungsstrategie	97
9	Beilagen	99

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1: Karte der UNESCO Biosphärenparkregion Salzburger Lungau; (Quelle: Salzburger Landesstatistik, Strukturdaten Lungau, Ausgabe 2020).....	4
Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung Lungau; (Quelle: http://www.demochange.at/Ergebnisse/Karten & Diagramme/Bevölkerung/Bevölkerungsentwicklung 1971-2050).....	5
Abbildung 3: Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050; Quelle: Masterplan Klima+Energie 2030, Bericht Oktober 2021, Seite 7	10
Abbildung 4: Erwerbsquote Bezirk Tamsweg; (Quelle: Landesstatistik).....	26
Abbildung 5: Ein- und Auspendler im Lungau, eigene Darstellung.....	28
Abbildung 6: Klimasituation Bundesland Salzburg; Quelle: Land Salzburg, Klimakarten 2020	53
Abbildung 7: Energiesituation Lungau; Quelle: Energiemosaik Österreich, https://www.energiemosaik.at/	55
Abbildung 8: - Mobilitätsinduzierte Energieverbräuche; eigene Darstellung; Quelle: www.energiemosaik.at	56
Abbildung 9: Organigramm Verein LEADER Biosphäre Lungau; eigene Darstellung	88
Abbildung 10: grafische Darstellung des Bottom-Up-Prozesses; eigene Darstellung.....	97

1 BESCHREIBUNG DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE

1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Der Lungau mit dem Bezirk Tamsweg erhielt 2012 die Auszeichnung UNESCO Biosphärenpark und liegt im Südosten des Bundeslandes Salzburg. Der UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau erstreckt sich über rund 1.020 km². Er liegt in einer inneralpinen Beckenlandschaft auf einer Seehöhe von durchschnittlich ca. 1.102 m. Die höchsten Erhebungen sind der Hochgolling (2.862 m) im Norden und der Hafner (3.076 m) im Westen. In den 15 Lungauer Gemeinden Göriach, Lessach, Mariapfarr, Mauterndorf, Muhr, Ramingstein, Sankt Andrä, Sankt Margarethen, Sankt Michael, Tamsweg, Thomatal, Tweng, Unternberg, Weißpriach und Zederhaus leben 20.139 Menschen (*Quelle: Statistik Austria, Stichtag Oktober 2020 Bevölkerungsstand (statistik.at) „Endgültige Bevölkerungszahl für das Finanzjahr 2022 je Gemeinde – Gebietsstand 2021“*) Im Nordwesten und Westen grenzt er an den Salzburger Bezirk St. Johann im Pongau, im Süden an den Kärntner Bezirk Spittal an der Drau, im Norden an den steirischen Bezirk Liezen und im Osten an den steirischen Bezirk Murau. Die Region Lungau ist in Bezug auf die Einwohnerzahl der kleinste Bezirk des Bundeslandes Salzburg.

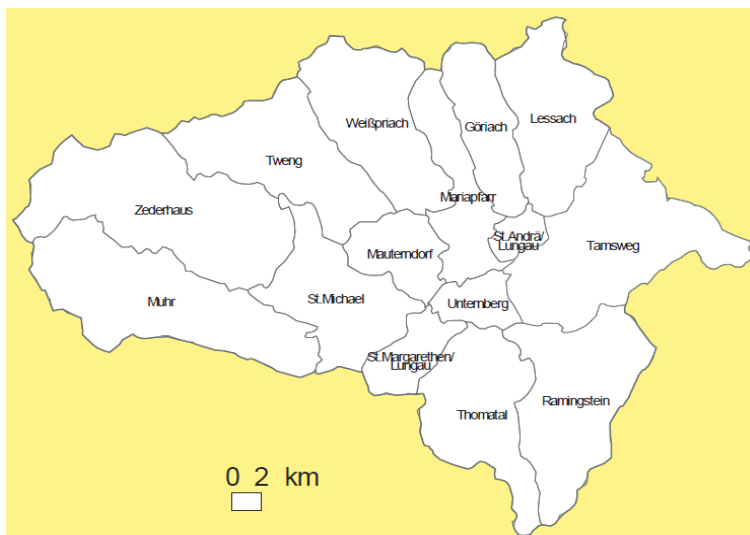


Abbildung 1: Karte der UNESCO Biosphärenparkregion Salzburger Lungau; (Quelle: Salzburger Landesstatistik, Strukturdaten Lungau, Ausgabe 2020)

Daraus ergibt sich eine Besiedelungsdichte von 20 EinwohnerInnen pro km².

Gemeinde	Katasterfläche km ²	Einwohner/innen
Göriach	44,1	344
Lessach	72,7	531
Mariapfarr	47,4	2.410
Mauterndorf	32,7	1.586
Muhr	116,00	484
Ramingstein	94,2	1.035
St. Andrä	10,5	773
St. Margarethen	24,5	726
St. Michael	68,8	3.481
Tamsweg	117,4	5.669
Thomatal	75,7	352
Tweng	86,5	248
Unternberg	19,00	1.015
Weißpriach	80,2	310
Zederhaus	130,5	1.175

Quelle: Statistik Austria, Stichtag Oktober 2020 Bevölkerungsstand (statistik.at) „Endgültige Bevölkerungszahl für das Finanzjahr 2022 je Gemeinde – Gebietsstand 2021“

1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Mit der neuen Periode ab 2023 wird auch die Gemeinde Muhr in die LEADER-Region Lungau aufgenommen. Die Gemeinde Muhr gehörte bis dato der LEADER-Region „Nationalpark Hohe Tauern“ an. Ab der Periode 2023-2027 sind somit alle 15 Lungauer Gemeinden Mitglieder im Verein LEADER Biosphäre Lungau (LAG Biosphäre Lungau) und für die Definition der Region LEADER Biosphäre Lungau heranzuziehen.

Ein regionaler Trend im Lungau ist, dass zentral gelegene Gemeinden eine gleichbleibende oder sogar wachsende Bevölkerungszahl verzeichnen, während auf den kleineren Gemeinden in Seitentälern der Wanderungsdruck größer ist und diese EinwohnerInnen verlieren. Wie in anderen ländlichen Regionen Österreichs gibt es im Lungau zwei Bevölkerungstrends: die Überalterung der Bevölkerung aufgrund der Landflucht der jungen EinwohnerInnen und ein genereller Rückgang der Bevölkerung im ländlichen Raum aufgrund des Rückgangs der Geburtenrate. Das steigende Bildungsniveau der jungen EinwohnerInnen verstärkt die Gefahr, dass diese eine Arbeitsstelle außerhalb der Region annehmen und dadurch dauerhaft abwandern (Fuchshofer/Eckstein/Wullner, 2001). So verzeichnete der gesamte Lungau in der letzten Volkszählungsdekade ein Minus von 3,4 % bezogen auf die Gesamtbevölkerung: von 20.502 EinwohnerInnen im Jahr 2011 auf 20.118 EinwohnerInnen im Jahr 2021 (Quelle: <https://www.salzburg.gv.at / Themen / Statistik / Themen der Statistik / Bevölkerung / Bevölkerungsentwicklung seit 1869 nach Bezirk>). Für die Zukunft wird dem Lungau ein stetiges Absinken der Bevölkerung prognostiziert. Die Bevölkerung wird in den nächsten 20 Jahren im Lungau um ca. 9,8% sinken. Im Jahr 2025 wird es den Prognosen nach 19.836 EinwohnerInnen geben, im Jahr 2030 noch 19.494 und 2040 nur noch 18.341 EinwohnerInnen. Besonders starke Rückgänge werden im Lungau bei den unter 20-Jährigen (- 13,7%) erwartet. Auch das Erwerbspotenzial (hauptsächlich Personen zwischen 20 und 64 Jahren) wird bis 2040 um mehr als 20 % sinken (Quelle: ÖROK-Bevölkerungsprognose 2018).

Der Lungau ist bereits seit 2017 der Bezirk mit der durchschnittlich ältesten Bevölkerung mit 43,7 Jahren (Jahr 2020). Der demografische Wandel und die damit einhergehenden Herausforderungen stellen somit eines der Kernthemen für die zukünftige Entwicklung der Region dar.

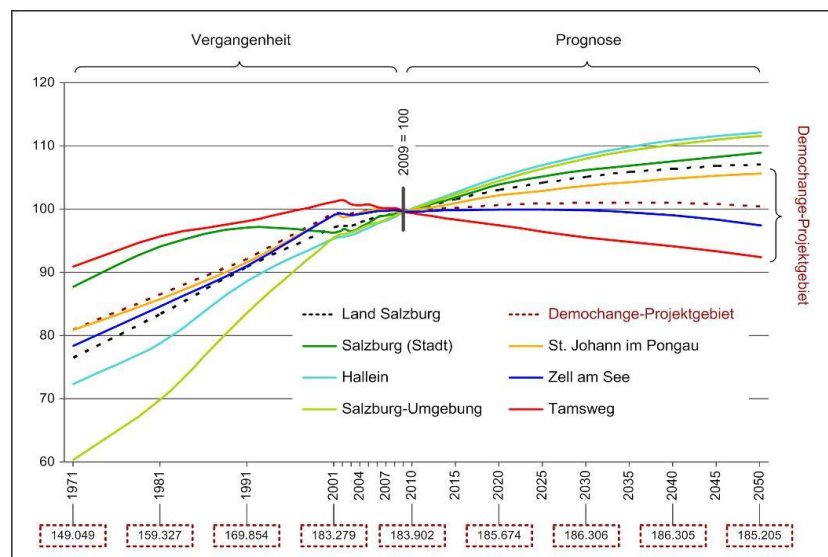


Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung Lungau; (Quelle: <http://www.demochange.at/Ergebnisse/Karten & Diagramme/Bevölkerung/Bevölkerungsentwicklung 1971-2050>)

2 DARSTELLUNG DES ENTWICKLUNGSPROFILS

Die Basis für die Darstellung der folgenden Kapitel sind Statistiken, Besprechungen, Workshops und die LEADER-Online-Umfrage mit ca. 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem Lungau, die im Sommer 2021 stattfand.

2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region

Der Lungau steht in den kommenden Jahren vor einigen Problematiken. Die schwierige Situation am Arbeitsmarkt, ernüchternde Prognosen hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung durch große Abwanderung und die Überalterung der Lungauer Bevölkerung werden in Zukunft zur großen Herausforderung. Eines der größten Probleme stellt die Abwanderung der jungen Menschen aus dem Lungau in die Stadt bzw. in Gebiete, die in Stadt-Nähe sind, dar. Der frühere Trend, eine Lehre zu machen, wird immer seltener. Viele junge Lungauerinnen und Lungauer streben die Matura, und somit ein Studium an. Dies ist jedoch nur außerhalb des Lungaus möglich. Aufgrund dieser Entwicklung verlassen ca. 80 % der Maturantinnen und Maturanten die Region, zuerst für das Studium und in weiterer Folge aufgrund ihres Berufes. Der Lungau bietet kaum Job-Möglichkeiten für hochqualifizierte Personen, demzufolge kommen auch nur wenige Personen nach dem Studium wieder in den Lungau zurück. Dem gegenüber steht der Fachkräftemangel, der im Lungau stark steigt.

Die Abwanderung der jungen Lungauerinnen und Lungauer führt auch zum Rückgang der Geburten. So waren es vor einigen Jahrzehnten noch durchschnittlich 400 Geburten pro Jahr, heute sind es nur mehr ca. 160. Die Auflösung traditioneller Familienstrukturen, zum Beispiel mehrere Generationen in einem Haushalt, führt oft zu Alterseinsamkeit. Andererseits gibt es im Lungau viele Traditionen, Institutionen und Vereine, die das soziale Zusammenleben der Bevölkerung stärken. Zusammenhalt im Bezirk, in der Gemeinde oder im Dorf wird als sehr wertvoll empfunden und in der Lungauer Bevölkerung gelebt.

Die wirtschaftliche Lage und der Arbeitsmarkt der Region LEADER Biosphäre Lungau

Die wirtschaftliche Situation im Lungau wird von kleinen strukturierten Unternehmen (KMU) im Handel, im Tourismus, im Gewerbe und im Handwerk, sowie in unternehmensbezogenen Dienstleistungen dominiert. Die Landwirtschaft, die Holzindustrie und der Tourismus zählen zu den wichtigsten Wirtschaftssektoren. Nicht nur Unternehmen in der Holzwirtschaft, im Hoch- und Tiefbau sowie im öffentlichen Sektor haben sich im Lungau angesiedelt, sondern auch erfolgreiche Multimediaunternehmen, Druckdienstleister und Produktionsunternehmen. Die Wirtschaft im Lungau verfügt über einen Leitbetrieb in fast jeder Branche. 2021 gab es 75 Unternehmensneugründungen im Bezirk Tamsweg. Im Jahr 2011 gab es in der Region 2.032 Arbeitsstätten, die insgesamt 8.571 Personen beschäftigten. Im Vergleich dazu gibt es 2019 bereits 2.114 Arbeitsstätten mit 9.428 Beschäftigten. Somit erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten in diesen 9 Jahren um rund 860 Beschäftigte (*Quelle: Statistik Austria und WKÖ Statistik*). Laut Stand aus dem Jahr 2019 der Statistik Austria müssen 5.856 Personen auspendeln, davon 3.168 nur in eine andere Gemeinde, 1.701 in einen anderen politischen Bezirk, 965 in ein anderes Bundesland und 22 Personen ins Ausland. Im Gesamten betrachtet, gibt es einen Rückgang der Arbeitslosigkeit: Mit Stand Jänner 2021 gibt es im Lungau insgesamt 1.078 vorgemerkte Arbeitslose, darunter 205 arbeitslose Ausländer (19%). Dies ist vor allem auch Covid 19 geschuldet. Die Zahl der Lehrlinge sinkt seit dem Jahr 2011 kontinuierlich, so gibt es derzeit nur noch 328 Lehrlinge im Lungau. (*Quelle: WKO Inhouse Statistik/WKÖ Statistik*) Viele Jugendliche besuchen eine höhere Schule und haben somit die Matura als Ziel. Dies führt dazu, dass der Großteil ein Studium anstrebt und somit der Lehrberuf stetig an Attraktivität verliert. So haben zum Beispiel im Schuljahr 2018/19 von insgesamt 2.356 Schülern/-innen nur 54 den polytechnischen Lehrgang (in weiterer Folge

um einen Lehrberuf zu erlernen) gewählt, während 908 SchülerInnen eine AHS, BMS oder BHS besucht haben. (Quelle: Statistik Austria, Strukturdaten Lungau, Ausgabe 2020)

Die touristische Lage der Region LEADER Biosphäre Lungau

Der Salzburger Lungau mit seiner Natürlichkeit und Ursprünglichkeit gilt als beliebte Tourismusdestination. Zuvor dominierte lange der Wintertourismus in der Region. Die drei Skigebiete Aineck/Katschberg, Großeck/Speiereck und Fanningberg ziehen jedes Jahr viele Menschen in die Region, schon aufgrund dessen, dass hier (noch) kein Massentourismus herrscht. Die Nähe zum bekannten Skigebiet Obertauern an der Grenze zum Pongau sorgt demnach auch für gute Nächtigungszahlen für den Lungau (1.115.202 Nächtigungen im Jahr 2019, Quelle: Statistik Austria, Strukturdaten Lungau, Ausgabe 2020). Besonders im letzten Jahrzehnt ist der Lungau besonders bemüht, auch die Sommergäste zu begeistern und somit zur Ganzjahresdestination zu werden. Es gab in der Tourismusregion noch nie so viele Nächtigungen wie im Sommer 2021 (120.840 Gäste / 495.000 Nächtigungen). Im Vergleich zum Sommer 2011 ergibt dies ein Plus von 47%. Auch im Lungau lässt sich der allgemeine Trend zu kürzeren Aufenthalten der Gäste, im Durchschnitt 4,2 Tage, beobachten (Quelle: Statistik Austria, Strukturdaten Lungau, Ausgabe 2020).

Im Jahr 2020 schlossen sich die bisher 15 Tourismusverbände zu nunmehr 2 TVB's zusammen. Der Lungau tritt nun unter den Tourismusverbänden „Tourismusverband Salzburger Lungau Katschberg“ (Gemeinden St. Michael, St. Margarethen, Zederhaus, Unternberg, Thomatal und Muhr) und „Tourismusverband Lungau Salzburger Land“ (Gemeinden Mauterndorf, Mariapfarr, Weißpriach, Tamsweg, Tweng, St. Andrä, Göriach, Lessach, Ramingstein) auf.

Die größte Herausforderung ist jedoch der Arbeitskräftemangel im Tourismus. Viele offene Lehrstellen im Tourismus und fehlende Fachkräfte stellen ein großes Problem dar. Durch COVID 19 hat sich diese Problematik noch deutlich verstärkt. Viele Arbeitskräfte aus dem Tourismus ließen sich umschulen und sind nun gar nicht mehr in der Tourismusbranche tätig. Durch die negative Prognose der großen Abwanderung der jungen Lungauer Bevölkerung wird dies bestimmt eine der größten Herausforderungen für die Region.

Die kulturelle Lage der Region LEADER Biosphäre Lungau

Die Lungauer Kultur ist geprägt von regionalen Traditionen und Brauchtum, aber auch von Theater, Kunst und Musik.

Es gibt viele Bräuche, die einzigartig für den Lungau sind und größtenteils ursprünglich aus dem Katholischen Glauben stammen, wie z. B. die Zederhauser Prangstangen, die Lungauer Osterfeuer oder die Lungauer Samsone, wo es jedoch auch zwei davon in den angrenzenden Steirischen Gemeinden Murau und Krakau gibt. Das Vereinswesen ist im Lungau fest verankert. Musikvereine, das Schützenwesen, Trachtengruppen, Volkstanzgruppen, Samsongruppen, die Landjugend u. a. leben die Lungauer Traditionen und das Brauchtum. Die Kultur im Lungau hat viele Facetten - von Theatergruppen über Kunststätten, wie z. B. die LEADER-Projekte „Kunsthof Thomatal“, „Tennengalerie Lungau“, oder die „Kunsthalle für alle“, bis hin zu Konzertveranstaltungen, wie dem Musiksommer St. Leonhard oder den jährlichen Konzerten der Lungauer Blasmusikkapellen, sowie Veranstaltungen der Lungauer Kulturvereinigung und vom Verein Kunst mitdoA und vieles mehr. Im Lungau werden nahezu alle Kunst- und Kulturrichtungen bespielt und die regionalen Akteure/-innen stehen in gutem Austausch miteinander, es fehlt jedoch eine Bündelung der Angebote.

Das kulturelle Angebot wird durch Tourismusattraktionen im Lungau abgerundet. Es finden sich verschiedenste Sehenswürdigkeiten zu allen Interessensbereichen wieder: historische Burgen, zahlreiche Museen (das Lungauer Landschaftsmuseum, das Heimatmuseum, das Hochofenmuseum,

das Stille-Nacht-Museum u. a.), das Silberbergwerk Ramingstein u. a., sowie unzählige Wander- und Ausflugsmöglichkeiten für alle Altersgruppen.

Die landwirtschaftliche Lage der Region LEADER Biosphäre Lungau

In der Region wird der Großteil der Landschaft durch land- und forstwirtschaftliche Bewirtschaftung, sprich Ackerbau und Viehzucht, genutzt. Im Jahr 2021 gibt es im Lungau ca. 780 landwirtschaftliche Betriebe. Rund die Hälfte davon (388 Betriebe) werden biologisch bewirtschaftet. (*Quelle: Auskunft der Landwirtschaftskammer Salzburg / Bezirksbauernkammer Tamsweg*)

Einheimische und Gäste schätzen im Lungau besonders die traditionelle, kleinstrukturierte Landwirtschaft und die liebevoll bewirtschafteten Almen. Demzufolge kann der Lungau auch von vielen regionalen Produkten profitieren. Direktvermarktung und der Verkauf von selbst erzeugten Produkten gewinnen immer mehr an Bedeutung und werden nicht nur von den Einheimischen, sondern auch von den Gästen sehr geschätzt. Trotz der Tatsache, dass die einheimische Bevölkerung sehr viel Wert auf die Land- und Forstwirtschaft im Lungau legt, hat auch die Region Lungau mit dem sogenannten „Bauernsterben“ zu kämpfen. Unter anderem werden die Auflagen an die bäuerlichen Betriebe immer mehr und herausfordernder. Für viele junge Übernehmer lohnt sich eine Hofübernahme oft nicht mehr.

Mobilität und Erreichbarkeit der Region LEADER Biosphäre Lungau

Durch die Mautstelle St. Michael und die Autobahnauffahrt Zederhaus verfügt die Region Lungau über wichtige Anbindungen an die A10-Tauernautobahn. Von Kärnten kommend mündet die Turracher-Straße (B95) in Mauterndorf in die Katschberg-Straße (B99), welche weiterführt Richtung Bischofshofen. Die Murtal-Straße (B96) kommt aus der Steiermark und endet an der Mautstelle St. Michael an der Autobahnanschlussstelle. Darüber hinaus gibt es noch eine Schmalspurbahn (Murtalbahn), die von Unzmarkt (Steiermark) über Murau und Tamsweg nach Mauterndorf führt und die Taurachbahn, ebenfalls eine Schmalspurbahn, die von Mauterndorf über Mariapfarr nach Tamsweg führt. Die Taurachbahn wird aber fast ausschließlich nur noch zu touristischen Zwecken und nicht mehr für den öffentlichen Verkehr genutzt.

Die doch viel befahrenen Straßen durch den Lungau verursachen eine hohe Lärmentwicklung, Abgase und Staubbelastung für die Lungauer Bevölkerung und somit auch negative Auswirkungen auf Umwelt- und Lebensqualität. Durch die eingeschränkte Arbeitsplatzsituation im Lungau gibt es einen hohen PendlerInnen-Anteil innerhalb des Bezirkes. Nicht nur die PendlerInnen verursachen ein hohes Verkehrsaufkommen im Lungau, sondern auch der touristische Verkehr bzw. auch der Regionalverkehr, da es nur ein sehr eingeschränktes öffentliches Verkehrssystem im Lungau gibt. Der Regionalverband Lungau initiiert in diesem Bereich schon einige Projekte, damit LungauerInnen den Anreiz bekommen, günstig mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren (z. B. die Lungau Karte, der Lungautakt, die Nightline Lungau oder das Tälerbuskonzept).

2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt- und Klimasituation

Für die Beschreibung der regionalen Umwelt-, Klima- und Energiesituation wurde als Basis das Umsetzungskonzept der KEM Lungau sowie der Masterplan Klima + Energie 2030 des Landes Salzburg herangezogen.

Durch die hohe Höhenlage mit durchschnittlich 1.102m Seehöhe, ist das Klima in der UNESCO Biosphärenpark Region Salzburger Lungau eher kühler als in anderen Regionen Österreichs. Dies sorgt im Winter für eine schneesichere, eher kalte Region mit Temperaturen bis zu – 20°C. Im Sommer gibt

es im Lungau sehr viele Sonnenstunden mit Temperaturen bis zu 30°C. Die Nächte im Sommer kühlen regelmäßig ab. Ob des Alpenhauptkamms gibt es im Lungau oftmals gänzlich andere Witterungsverhältnisse als im restlichen Bundesland. Diese klimatischen Bedingungen sind natürlich auch Grund der historisch gewachsenen und funktionierenden regionalwirtschaftlichen Struktur, die nunmehr durch den Klimawandel vor eine entsprechend große Prüfung gestellt wird.

Es ist klar, dass der Klimawandel auch im Lungau in wesentlichen Branchen, genannt seien hier insbesondere die Land- & Forstwirtschaft und der Tourismus, langfristig Wirkung entfalten wird bzw. dies auch jetzt bereits zu beobachten ist. So zeigen Szenarien für Salzburg etwa eine weitere Erwärmung für das gesamte Bundesland sowie eine saisonal und regional unterschiedlich leichte Zunahme des mittleren Jahresniederschlags. Weitere Klimaindices zeigen vor allem auch Veränderungen im Bereich der Heizgradtage, der Hitze- & Kühlgradtage sowie der Vegetationsperiode. Neben den Herausforderungen auf die gewachsenen Strukturen geht damit auch ein höheres Risiko von Umweltkatastrophen einher, welche im Lungau primär Lawinen & Muren betrifft. Zukünftig können hier aber auch weitere Themen (z. B. Trockenheit, ...) relevant werden.

Insofern ist es unumgänglich sich den Themen Klimaschutz & Anpassung an klimatische Veränderungen intensiv und gesamtheitlich im Sinne einer zukunftsfähigen Regionalentwicklung zu widmen. Trotz der Unsicherheiten, die mit diesen Themen einhergehen, ist es von zentraler Wertigkeit, diese Aspekte in der Region weiter zu verankern. Als klassische Querschnittmaterie müssen diese Themen insgesamt stärker mitgedacht werden und können kaum für sich allein stehend bearbeitet werden.

Neben strukturellen und langfristig wirksamen Aspekten, etwa einer raum- & ressourcenschonenden Siedlungsentwicklung, zukunftsfähigen und innovativen Wirtschaftsmodellen und funktionierenden Sozialstrukturen bedarf es vor allem auch der konkreten Übersetzung der teils abstrakten Herausforderungen in den Bereichen Klima, Energie und Mobilität für die regionale Bevölkerung.

Die KEM Lungau hat im Umsetzungskonzept einen solchen Weg im Groben skizziert. Daraus zusammenfassend lässt sich festhalten, dass dem Einsatz erneuerbarer Energieträger im Gebäudebereich und grundsätzlich die Einsparung von Energie durch Effizienzmaßnahmen besondere Wichtigkeit zukommt. Die thermische Qualität der Gebäude, kompakte Raum- und Siedlungsstrukturen, spezifische Anpassungen sämtlicher Sektoren und Branchen, an sich verändernde Klima- und Umweltbedingungen, sowie ein bedachter Einsatz (großflächiger) erneuerbarer Energieerzeugungsanlagen sind nur einige wenige zentrale Aspekte um den Energieverbrauch zu senken, Energie effizient zu verwenden, eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung anzustoßen und die Bevölkerung für diese große gesellschaftliche Herausforderung weiter zu sensibilisieren. Durch dieses Zusammenspiel können Ressourcen geschont und ein lokaler und regionaler Beitrag zur Erreichung nationaler und internationaler Klima- und Energieziele geleistet werden.

Betreffend des Energieverbrauchs zeigt sich, dass es im Lungau noch große Potentiale gibt um diesen entsprechend zu verringern. Darüber hinaus verfügt der Lungau über sehr gute Potentiale für erneuerbare Erzeugungsanlagen jedenfalls in den Bereichen, Sonne, Wind, Wasser & Biomasse. Wird die Wasserkraft bereits sehr umfassend genutzt, gibt es in anderen Bereichen noch große ungenützte Potentiale. Insbesondere die Photovoltaik, die Solarthermie und die Biomasse genießen in der Region einen hervorragenden Ruf. Die Windenergie sorgt im Gegensatz dazu regelmäßig für hitzige Diskussionen. In Anbetracht der Notwendigkeit Abhängigkeiten zu verringern, erneuerbare Energien zu stärken und den Ausstieg aus den fossilen Energien zu schaffen, gilt es diese Diskussionen insgesamt auf eine sachliche Ebene zu heben und weiter zu führen.

Strategisch orientiert sich die LAG Biosphäre Lungau u. a. an der Klima- & Energiestrategie Salzburg 2050, welche das übergeordnete Ziel verfolgt, im Jahr 2050 klimaneutral, energieautonom und nachhaltig zu sein. Dazu gibt es einen klaren Fahrplan, mit Schwerpunktsetzung in den Bereichen Mobilität, Gebäude, Energie, Raumordnung & Gemeinden. Diese Schwerpunktsetzung ist auch für die Regionen zentral und somit für die LAG Biosphäre Lungau höchst relevant:



Abbildung 3: Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050;

Quelle: Masterplan Klima+Energie 2030, Bericht Oktober 2021, Seite 7

Einen konkreten zahlenbasierten Überblick über die Energiesituation des Lungaus findet sich im Umsetzungskonzept der KEM Lungau:

https://www.biosphaerenpark.eu/wp-content/uploads/umsetzungskonzept_kem_nov2021.pdf

2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode

Eingangs ist zu erwähnen, dass die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) der LAG Biosphäre Lungau neu geschrieben worden ist, weil sich sowohl die Bedarfe in der Region als auch die Rahmenbedingungen geändert haben.

14 der 15 Lungauer Gemeinden gehörten in der Periode 2014-2020 (inkl. Übergangsperiode 2021-2022) der LEADER-Region Lungau an. Über 50 Projekte wurden in der letzten Periode von Gemeinden, TVB's, Vereinen, Verbänden und Privatpersonen umgesetzt und rund 3,4 Millionen Euro konnten als Förderung für Projekte in allen Bereichen - sei es Tourismus, Kunst und Kultur, Landwirtschaft, Kinder/Jugend, Literatur oder Sozial-Projekte - genehmigt und damit für den Lungau gesichert werden. Auf die Vielfalt von Projekten und eine Ausgewogenheit der Aktionsfelder wurde geachtet.

Auf jeden Fall erwähnenswert ist das LEADER-Projekt „Klima- und Energiemodellregion Biosphäre Lungau – Qualitätsmanagementsystem“. Damit konnte die Installation der KEM Lungau umgesetzt,

und der Lungau zu einer Klima- und Energiemodellregion werden, wodurch sich viele Vorteile für den Lungau ergeben: Ein Berater steht direkt vor Ort zur Verfügung und die Lungauer Bevölkerung wird für die Themen Klima, Energie und Umwelt sensibilisiert. Hervorzuheben sind auch besonders erfolgreiche Projekte, wie das „Lungauer Kochwerk“ und das „Lungauer Genussmobil“, sowie ein Projekt des Vereins „Regionalentwicklung Lungau“ mit dem Titel „Biosphäre interaktiv“. In Zusammenarbeit mit der Ferienregion Lungau und den beiden Tourismusverbänden wurde eine interaktive Karte für den gesamten UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau mit Multimediainhalten entwickelt, die den Biosphärenpark ganzheitlich in Form einer Webapp darstellt. Damit wurde auch die Möglichkeit geschaffen, die gesamte Region neu und modern zu bewerben und ein weiteres Ziel ist es, eine zukunftsweisende Besucherlenkung voranzutreiben. Besonders bedeutend sind im Lungau die gute Vernetzung bzw. die wertvollen Kooperationen innerhalb des Bezirkes mit regionalen Akteuren/-innen und der Zusammenhalt der Gemeinden. Dies erleichtert den ProjektwerberInnen oft die Umsetzung ihrer Projektideen. Allen Projektwerbern/-innen stand bzw. steht auch das LAG-Management stets unterstützend und beratend zur Seite. Besonders herausfordernd war für die LEADER-Region Lungau und auch für die ProjektwerberInnen der mehrmalige Personalwechsel im LEADER-Management in der vergangenen Periode.

Im November 2021 hat sich der Verein LEADER Biosphäre Lungau unter besonderer Beachtung des öffentlichen und zivilen Anteils sowie der Geschlechtergleichheit neu konstituiert. Sohin verfügt LEADER Biosphäre Lungau bei den Vereinsmitgliedern über einen Frauenanteil von 46 % und einen Männeranteil von 54%. Anzumerken ist dabei, dass der öffentliche Anteil derzeit 43 % und der zivile Anteil 57 % beträgt. Im Projektauswahlgremium der LAG Biosphäre Lungau beträgt der öffentliche Anteil 33 % und der zivile Anteil 67 %. Insgesamt sind im PAG (Projektauswahlgremium) 53% Frauen und 47 % Männer vertreten.

Darüber hinaus wurden Fachexperten/-innengruppen zu den jeweiligen Bereichen installiert, die bereits vor der Projektvorstellung im PAG über die entsprechenden Projekte diskutieren und beraten. Die Experten/-innengruppen wurden bis dato noch nicht in den Statuten des Vereins verankert, da diese Sitzungen bisher nur ein Versuch waren. Diese Experten/-innengruppen-Sitzungen wurden von den regionalen Akteuren/-innen jedoch sehr gut angenommen und es konnten sich im Rahmen der letzten Sitzungen schon Kooperationen bilden, die den Projektwerbern/-innen und in weiterer Folge der Bevölkerung zu Gute kamen.

Zwischen LEADER Biosphäre Lungau und dem Regionalverband Lungau, dem Biosphärenpark Salzburger Lungau sowie der KEM Lungau besteht eine gute Zusammenarbeit, zumal mit diesen Institutionen ein regelmäßiger Austausch besteht und gemeinsame Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit unternommen wird. Durch die gemeinsame Website und das Bespielen der Social-Media-Kanäle Facebook und Instagram wird regelmäßig Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Ein gemeinschaftliches Auftreten ist der gesamten Bürogemeinschaft ein großes Anliegen, da es die Kommunikation und Zusammenarbeit für die Bevölkerung, die regionalen Akteure/-innen und für die ProjektwerberInnen wesentlich vereinfacht.

Sohin konnten alle Bedarfe und Ziele, die man sich in der vergangenen Periode gesetzt hat (Installation einer KEM, Förderung der Direktvermarktung, Schaffung von neuen touristischen Infrastrukturprojekten, Installation einer Schutzgebietsbetreuung, gemeinsame Aktivitäten mit dem UNESCO Biosphärenpark Kärntner Nockberge, flächendeckende Erhebung von Klein- und Flurdenkmälern, Schaffung von neuen Modellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen usw.) bis auf die nachgenannten Bedarfe erfolgreich umgesetzt werden.

Neue Kooperationen und Modelle der Vermarktung zum Thema Holz – diesbezüglich gab es zu diesem Thema keine Projekte, weswegen man in der neuen Periode nicht beabsichtigt daran festzuhalten. Weiters wurde der Bedarf „Modelle für Betriebe die UNESCO-Auszeichnung für die Vermarktung ihres eigenen Betriebes zu nutzen“, deshalb nicht umgesetzt, da die Landwirtschaft mit Qualitätssiegeln überflutet wurde und für die UNESCO-Auszeichnung der Betriebe die Zeit noch nicht reif war. In der neuen Periode ist man bestrebt, die „Biosphärenparkmarke zu definieren, zu entwickeln, in der Region zu verankern und qualifizierte Betriebe auszuzeichnen.

2.4 SWOT-Analyse der Region

Für die SWOT – Analyse wurden folgende Grundlagen verwendet:

- ✓ Lokale Entwicklungsstrategie LEADER Biosphäre Lungau (2014 bis 2022)
- ✓ Ergebnisse der Regionalen Agenda 21 Lungau (zwischen 2012 und 2014)
- ✓ Managementpläne UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau & Kärntner Nockberge
- ✓ Leitbild der Landwirtschaft 2022
- ✓ Akzente Jugendreport 2021
- ✓ Ergebnisse des LEADER-Fragebogens (ca. 150 TeilnehmerInnen aus der Bevölkerung aller Altersgruppen)
- ✓ Treffen und Besprechungen mit regionalen Akteuren/-innen und Stakeholdern

SWOT Analyse

Die regionale SWOT-Analyse bezieht sich auf vier Aktionsfelder sowie neue Themenbereiche, die im Laufe des Strategieprozesses gemeinsam mit Akteuren/-innen und Stakeholdern entwickelt und festgelegt wurden:

- a) Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung
 - ✓ Themenfeld Land- und Forstwirtschaft
 - ✓ Themenfeld Zukunftsfähiges Wirtschaften
 - ✓ Themenfeld Tourismus
 - ✓ Themenfeld Mobilität
- b) Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes
 - ✓ Themenfeld Natur
 - ✓ Themenfeld Kultur und Brauchtum
- c) Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen
 - ✓ Themenfeld Mensch - Daseinsvorsorge – Gemeinwohl
 - ✓ Themenfeld Bildung, Wissenschaft und Forschung
- d) Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel
 - ✓ Klima
 - ✓ Energie
 - ✓ Mobilität

Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

Stärken	Schwächen
Grenzüberschreitender, flächenmäßig größter UNESCO Biosphärenpark Österreichs	Demografische Entwicklung (Abwanderung)
Region ist stolz auf die Auszeichnung „UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge“	Qualitätssiegel und Aktionsplan für die Umsetzung des Zertifikatsystems betreffend Biosphärenpark noch nicht definiert, deshalb gibt es auch noch keine Modelle für Betriebe, die UNESCO-Auszeichnung für die Vermarktung ihres eigenen Betriebes zu nutzen
Gute Kooperationsmöglichkeiten der Bereiche Tourismus, Landwirtschaft, Wirtschaft und Bildung durch den UNESCO Biosphärenpark	Knappes bäuerliches Personal
Starke Identifizierung der Lungauerinnen und Lungauer mit der Region Lungau	Fachkräftemangel
Bestehender Naturpark Riedingtal und Anteil am Nationalpark Hohe Tauern	Nur 1 landwirtschaftlicher Green Care – Betrieb in der Region
Wertvolle Lungauer Spezialitäten (Lungauer Eachtling, Rahmkoch, Zirbenschnaps usw.)	Zu wenig Indoor- und Outdoor-Infrastrukturangebote für Kinder und Jugendliche
Attraktive Sommer- und Winterregion für Familien	Zu hohe Auflagen für Landwirte
Vielseitige Natur- und Kulturlandschaft	Kurzer Nutzungszeitraum der Almflächen
Wertvolles Wasser in Trinkwasserqualität	Erreichbarkeit/Erschließung
Weitläufige Almflächen	Verlust von Heckenstrukturen und Wiesenrandstreifen
Hochwertige Produkte	Verringerter Ertrag im Biobereich
Funktionierende, lebendige Dorfkulturen	Vermarktung muss selbst organisiert werden
Hohe Wertschätzung der Bevölkerung gegenüber regionalen Produkten	Hohe Bindung an familiäre Arbeitskräfte
Maschinengemeinschaften (Arbeitsplatz für Landwirte/-innen)	Zunahme an hoffernen Besitzern (junge Hofeigentümer müssen arbeitsbedingt in die Städte ziehen – die älteren Menschen bleiben zurück)
Lungauer Zuchtvieh hat hohen Stellenwert	noch kein gemeinsames Bild bzgl. die Neuschaffung von Energiequellen
Chancen	Herausforderungen/Risiken
Mit einem vernetzten Wirtschaftsstandort dem globalen Online-Handel entgegenwirken (Bedarf 3, 5)	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den Kärntner Nockbergen
Biosphärenpark Marke als wertvolles Qualitätsmerkmal für Landwirtschaft und regionale Produkte positionieren (Bedarf 1)	Demografischer Wandel (Landflucht) – Strukturverlust (z. B. Schulen, Vereine usw.)
Durch eine Reduktion der Leerstände in den Ortskernen die regionale Wirtschaft beleben (Bedarf 3, 5)	Abwanderung von qualifizierten Arbeitskräften
Durch den Ausbau Murtalbahn könnten neue neue Mobilitätsangebote geschaffen werden (Bedarf 9)	Schlechte verkehrsmäßige Erreichbarkeit
Green Care als Wertschöpfungsmöglichkeit weiter ausbauen (Bedarf 2, Bedarf 21)	Steigerung der Billiganbieter (Diskonter-Tourismus) im touristischen Wettbewerb

Co-Working-Spaces und hybride Arbeitsplätze können Fachkräfte anziehen und dadurch den Wirtschaftsstandort stärken (Bedarf 3 und 4)	Klimawandel (Herausforderung für den Wintertourismus)
Die Positionierung der Region in internationalen Netzwerken nutzen um die Standortattraktivität zu erhöhen (Bedarf 1)	Betriebsaufgaben in der Land- und Forstwirtschaft, durch hohe Auflagen und Bürokratie sowie Abwanderungen der Nachkommen
Qualität und Image des Tourismus in der Region verbessern, Vernetzung von TVBs, UNESCO Biosphärenpark, Landwirtschaft (Bedarf 8)	Zu wenig Angebote für Jugendliche in der Region (Indoor- und Outdoorangebote, Kultur, Sport, Bildung, etc.)
Erhalt der Artenvielfalt als Grundlage für den Biosphärenpark weiter forcieren (Bedarf 2, Bedarf 10)	Hohe Liegenschaftspreise
	Verlust von Hauptwohnsitzen mit zahlreichen negativen Auswirkungen für die Region
Mobilitätskonzepte für Veranstaltungen, Ausflüge und dgl. als Zukunftspotenzial bearbeiten (Bedarf 6, 24)	Abgeschiedenheit der Region
Naturnahen Tourismus als Chance sehen (Natur- und Kulturerlebnisse, Sport und Kulinarik) und Massentourismus entgegensteuern (Bedarf 7, 16, 10,11)	Keine Möglichkeiten der Hochschulausbildung in der Region
Besucherlenkung installieren um Konflikte zu verringern (Bedarf 6)	Starke Konkurrenz durch globale Internetdienste
Sport- und Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Familien behalten und tlw. ausbauen um die Abwanderung einzudämmen (Bedarf 7)	
Stärkung landwirtschaftlich-gewerblicher Betriebe durch die Schaffung neuer Angebote (z. B. Ferienbetreuung, Altersresidenzen, Green Care, Schaffung von grünen Dienstleistungen und Produkten und dgl.) (Bedarf 2, Bedarf 21)	

Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

Stärken	Schwächen
Größter UNESCO Biosphärenpark Österreichs	Kurzer Nutzungszeitraum der Almflächen
Kleine aber vielseitige Region	Abnahme der Biodiversität auf Almen und Grenzertragsflächen
Arten- und strukturreiche Landschaft	Bewirtschaftung von Almen und Steilflächen nicht ertragreich und schwer zu bewirtschaften
Zahlreiche natürliche Fließgewässer	Leerstände in Ortskernen durch die Aufgabe/Abwanderung von Betrieben
Viele bestehende naturschutzfachlich relevante Flächen und Strukturen	Zu wenig Freizeitangebote für Jugendliche
Vielfältiges örtliches Brauchtum (wie Samsonumzüge, Prangstangen, religiöse Feste, Blasmusikkonzerte, Preberschießen, Schützenaufmärsche, Umzüge der Bruderschaft der „Vereinigten“, Gonesrennen in Wölting, u. a.)	Erhöhtes Verkehrsaufkommen führt zur Schadstoffbelastung und Lärm
Große Waldflächen	
Holz als wichtiger Bau- und Brennstoff	
Schutzgebiete	

Große Identifizierung der Bevölkerung mit der Region	
Chancen	Herausforderungen/Risiken
UNESCO Biosphärenpark (Schaffung eines Biosphärenparkzentrums in der Region als zentrale Anlaufstelle installieren (Bedarf 10))	Verlust der Artenvielfalt
Erhaltung und Stärkung der „Klima- und Energiemodellregion“ (KEM-Lungau), Schaffung einer KLAR! zur umfassenden Bearbeitung dieses Themas (Bedarf 10, 23)	Biodiversitätsverlust durch Aufgabe der Almwirtschaft
Sensibilisierungsmaßnahmen und Bewusstseinsbildung, um die Artenvielfalt und die Wildruhezonen zu stärken (Bedarf 10)	Klimawandel (Naturkatastrophen)
Kooperationen im Kulturbereich finden bereits statt und dienen der Erhöhung der Vielfalt (Bedarf 11)	Versiegelung der Böden durch Bebauung
Die Region erkennt die kulturelle Vielfalt und Traditionen als Chance (Bedarf 11)	Zunehmende Zersiedelung in den Dörfern
Jugendliche wollen sich am alten Wissen rund um Handwerk, Naturprodukte, Volkstraditionen und dgl. beteiligen (Bedarf 11)	Vereine kämpfen um Mitglieder
Vorhandene alte Traditionen, sowie Kultur- und Naturgüter weiter in der Region in Wert setzen (Bedarf 11)	Sinkende Zahl an Menschen die ehrenamtliche Verantwortung übernehmen
Umgang und Nutzung regionaler Ressourcen im Sinne der Kreislaufwirtschaft ist ein regionales Thema (Bedarf 10, 21)	Wenige finanzielle Ressourcen für die Instandhaltung historischer Kulturgüter

Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

Stärken	Schwächen
Hohe Lebensqualität in der Region	Fehlende Sensibilisierungsmaßnahmen im Bereich Klima und Energie; Großteils hohe Grundstückspreise
Partizipationsmöglichkeiten sind durch die Entwicklung des UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau etabliert	Arbeitskräftemangel in der Region
Teilweise aktive Jugendorganisationen	Fehlende offene Räume für Jugendliche
Heimatverbundenheit der gesamten Bevölkerung stark gegeben	Wenig Unterstützung für Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien
Neue Seniorenresidenzen sind im Entstehen	Oft fehlen Zusatzangebote und Unterstützung für minderqualifizierte Arbeitskräfte und Menschen mit Migrationshintergrund und neu Zugezogene
Gute und eigenständige Dorfgemeinschaften	Fehlende Sport- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche
Zusammenhalt in der Bevölkerung – Verein ARGE „Bitt schea drum“ (=Unterstützung für Senioren), Verein „Dahoam“ in Zederhaus	Eingeschränkte Mobilitätsangebote

Hohes Traditionsbewusstsein der Bevölkerung	Starker Anstieg von psychischen Belastungen der Jugendlichen
Reparatur-Café (Sensibilisierung der Bevölkerung – reparieren statt wegwerfen)	Zu wenig niedergelassene Psychologen/-innen in der Region
	Fehlende Kinderbetreuungsangebote an Randzeiten
	Barrierefreiheit oft nicht gegeben
	Vereine kämpfen um Mitglieder
	Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige fehlen in der Region
Chancen	Risiken/Herausforderungen
Eine Vernetzung sozialer Angebote wird landesweit forciert (Bedarf 12)	Abwanderung von jungen Menschen aufgrund der hohen Anschaffungskosten für Wohnraum und des Mangels an hochqualifizierten Arbeitsplätzen sowie des geringeren Lohn-/Gehaltsniveaus in der Region
Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen suchen nach Kooperationen zur angewandten Forschung (Bedarf 19)	Ungünstige Bevölkerungsentwicklung - damit einhergehender Strukturverlust (Schulen)
(Freizeit-) Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien, Senioren/-innen, Menschen mit Beeinträchtigung, Migranten/-innen, neu Zugezogene, Frauen und Männer reduzieren die Abwanderung (Bedarf 16)	Fachärzte/-innen-Mangel in der Region
Entlastung von pflegenden Angehörigen als Chance für eine bessere Betreuung (Bedarf 14)	Mangel an Psychologen/-innen in der Region
Durch Kooperationen im schulischen und außerschulischen Bereich das Prädikat UNESCO Biosphärenpark stärken und weiter ausbauen (Bedarf 20)	Fehlende Chancengleichheit (Mann – Frau, Jung – Alt)
Unterstützung der Freiwilligenaktivitäten (Bedarf 15)	Attraktivierung von Lehrberufen und Änderung des traditionellen Rollenbildes
Leistbare und gesicherte Kinder- und Jugendbetreuungsangebote auch an Randzeiten und in den Ferien für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Bedarf 18)	Fehlende Finanzierungen für soziale Einrichtungen
Regional vernetzte Sozialangebote für alle Bevölkerungsgruppen (Bedarf 13)	Rückgang von Freiwilligenaktivität
Offene Räume für Jugendliche (Bedarf 17)	Rückgang an Mitgliedern in den Vereinen
Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen als Chance für erweiterte Angebote	Überforderung in der Familie aufgrund der Mehrfachbelastung (Beruf/Familie)
Die Möglichkeit von Kooperationen mit dem ESF, Agenda 21 etc. für die Regionalentwicklung nutzen	Mangel an Pflegepersonal in der Region
	Steigende Pflegekosten

Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Stärken	Schwächen
Auszeichnung der Region zum UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau & Kärntner Nockberge	Individualverkehr nach wie vor sehr stark in der Region verbreitet, wegen Abgeschiedenheit der Orte und schlechter Verkehrsverbindungen
Installation der KEM Lungau	ÖBNV weist Lücken auf und wird von der Bevölkerung wegen Umständlichkeit schlecht angenommen
Keine „überlaufene Tourismusregion“	Radwege in vielen Orten nicht ausgebaut
Unberührte Naturflächen	Versiegelung der Böden durch Bebauung
Sehr gute Trinkwasserqualität	
Geringe Luftverschmutzung	
Chancen	Risiken/Herausforderungen
Künftige Klimaänderungen und Anpassung an veränderte Gegebenheiten zur Schaffung von grünen Dienstleistungen und Produkten nutzen (Bedarf 21)	Wenig regionale Akteure/-innen im Bereich Klima, Energie und Mobilität in der Region
Eine attraktive elektrifizierte Bahn ist das ökologisch verträglichste Verkehrsmittel (Bedarf 25)	Ignorieren des Klimawandels führt zu massiven Reparaturkosten in der Zukunft
ÖPNV und Mikro-ÖV Lösungen im Ausbau als Chance für neue Mobilitätsformen (alle Maßnahmen, die flexible, bedarfsorientierte & sozialökologische Mobilität fördern) (Bedarf 25)	Naturkatastrophen nehmen zu
Der Trend zur Elektromobilität in ihrer Gesamtheit für die Region (kommunaler & betrieblicher Fuhrpark & Beschaffungsvorgänge) (Bedarf 25)	Steigerung des Gesamtenergiebedarfes
Neue Mobilitätsangebote (Sharing Modelle, Plattformen für Fahrgemeinschaften usw.) (Bedarf 25)	Klimaziele werden nicht erreicht
Starke Vernetzung des ÖPNV mit dem Tourismus/Kultur/Schulen/Jugendzentren u.a. (Bedarf 24)	Unterschiedliche Einstellungen in der Bevölkerung zum Thema erneuerbare Energien (Windräderdiskussion)
Regional & Kommunalentwicklungsprogramme wie z. B. die Perlen der Alpen, Bergsteigerdörfer oder e5-Gemeinden sollten weiterverfolgt werden (Bedarf 23)	Weiterer demografischer Wandel macht die Mobilitätswende noch schwieriger
Strategien zum Klimawandel und zur Klimawandelanpassung nutzen (Bedarf 22)	
Thema Klima, Energie, Müllvermeidung, Ressourcenschonung ist in Kindergärten und Schulen auf dem Tableau (Bedarf 22, 23)	
Gesetzliche Grundlagen für Energiegemeinschaften (regional & lokal) sind geschaffen (Bedarf 23)	
Hohe Sonnenscheindauer & Waldreichtum bieten zusätzliche Möglichkeiten für Ausbau erneuerbarer Energien & Steigerung der Energieeffizienz (Biomasse) (Bedarf 23)	

2.5 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Aufgrund der durchgeführten Beteiligungen wurde dem „Bottom-up-Prozess“ umfassend entsprochen. LEADER stellt ein sehr wertvolles und wichtiges Instrument dar, um ProjektwerberInnen von der ersten Projektidee bis hin zur Endabrechnung begleiten und unterstützen zu können. So können Projekte im Lungau erfolgreich umgesetzt und verwirklicht werden, was zu einer wesentlichen Aufwertung der gesamten Region führt. Sohin ist es dem Verein LEADER Biosphäre Lungau sehr wichtig, dass die Nachhaltigkeit von Projekten auch nach Ende der Projektlaufzeit gegeben ist und diese Projekte erfolgreich betrieben und weitergeführt werden.

Die LungauerInnen sind stolz über die Auszeichnung unserer Region zum UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau & Kärntner Nockberge, welcher in Österreich der flächenmäßig Größte ist. Unter diesem Alleinstellmerkmal sollen alle Aktionsfelder bespielt werden, denn es geht um diese einzigartige Naturkulisse und unseren Wirtschafts- und Lebensraum, der für die LungauerInnen erweitert und erhalten bleiben sollte.

Da sich die LungauerInnen sehr stark mit ihrer Region identifizieren und auch der Wunsch vieler Abgewanderter auf Heimkehr in unsere wunderschöne und oft noch unberührte Natur gegeben ist, möchten wir dort ansetzen und den bestehenden und aufgezeigten Problemen (Abwanderung von qualifizierten Arbeitskräften, Facharbeitermangel, Attraktivierung der Lehrberufe in der Region, Schaffung von Co-Working-Spaces, Familienfreundlichkeit der Arbeitsplätze und Schaffung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten an Randzeiten) entgegensteuern.

Sohin ergeben sich für die einzelnen Aktionsfelder nachstehende Bedarfe:

Aktionsfeld 1:

Thema	Bedarf
Land- und Forstwirtschaft	1.) Regional verankerte Produkte, die mit der Qualitätsauszeichnung „Biosphärenpark“ ausgezeichnet werden
	2.) Anreizsysteme, um den Betriebsauflösungen entgegen wirken zu können
Zukunftsfähiges Wirtschaften	3.) Der Lungau braucht einen vernetzten Wirtschaftsstandort, um gemeinsame Lösungen erarbeiten zu können
	4.) Initiativen um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken
	5.) Die Region braucht Maßnahmen, um dem globalen Online-Handel entgegensteuern zu können
Tourismus	6.) Der Lungau braucht Maßnahmen zur Besucherlenkung
	7.) Schaffung von neuen Sport- und Freizeitangeboten für Kinder, Jugendliche, Familien
	8.) Qualitäts- und Imageverbesserung im Tourismus, Vernetzung der TVBs, Biosphärenparkmanagement und Landwirtschaft
Mobilität	9.) Neue Mobilitätsangebote um den motorisierten Individualverkehr reduzieren zu können

Aktionsfeld 2:

Thema	Bedarf
Natur	10.) Bewusstseinsbildung und Maßnahmen, um Artenvielfalt und Wildruhezonen im UNESCO Biosphärenpark zu stärken und proaktiven Umgang mit den vorhandenen natürlichen Ressourcen zu unterstützen
Kultur/Brauchtum	11.) Vernetzung und Vielfalt in der Kulturszene

Aktionsfeld 3

Thema	Bedarf
Mensch/Daseinsvorsorge /Gemeinwohl	12.) Installation einer einheitlichen psychosozialen Anlauf-, Betreuungs-, Beratungs- und (Behandlungs-) Stelle für alle Bevölkerungsgruppen in der Region
	13.) Regional vernetzte Sozialangebote für alle Bevölkerungsgruppen im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau
	14.) Entlastung für pflegende Angehörige
	15.) von Freiwilligen mitgetragenes soziales Netzwerk
	16.) (Freizeit-) Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren/-innen Menschen mit Beeinträchtigung, Migranten/-innen, neu Zugezogene, Gleichstellung von Frauen und Männern
	17.) Offene Räume für Jugendliche
	18.) Leistbare und gesicherte Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche in den Ferien und an Randzeiten
Mensch – Bildung, Wissenschaft und Forschung	19.) Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen
	20.) Kooperationen und Vernetzung betreffend schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen und -angebote

Aktionsfeld 4:

Thema	Bedarf
Klima	21.) Vernetzte Sichtweise auf Klimaänderungen und Anpassung an veränderte Gegebenheiten sowie Schaffung von grünen Dienstleistungen und Produkten im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau
	22.) BL braucht Bewusstseinsbildung und vernetzte Strategien zum Klimawandel und zur Klimawandelanpassung im UNESCO Biosphärenpark
Energie	23.) Bewusstseinsbildung und vernetzte Strategien zum Klimawandel und zur Klimawandelanpassung
Mobilität	24.) Ein vernetztes, aktives und kooperatives Handeln um die Klima-, Energie- und Nachhaltigkeitsziele im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau erreichen zu können
	25.) Schaffung und Etablierung von neuen Mobilitätsangeboten im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau

3 LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

LEADER Biosphäre Lungau verfolgt mit der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie folgendes Ziel:

**Bewahrung der Auszeichnung UNESCO Biosphärenpark
Salzburger Lungau & Kärntner Nockberge
und Etablierung der Marke Biosphärenpark Salzburger Lungau**

Anzumerken ist dabei, dass diese wertvolle Auszeichnung von Seiten der UNESCO unbedingt bewahrt werden sollte und alle Aktionsfelder mit dieser „Marke“ bespielt werden sollten, um das Bewusstsein der Bevölkerung und der Gäste auf nachhaltige Entwicklung, Klimaschutz, respektvollen Umgang mit Natur und Umwelt und auf Wertschätzung regionaler Lebensmittel zu schärfen. Der Fokus in der neuen Periode wird auf die Themen: Natur, Umwelt, Klima und Energie, sowie Bildung und Wirtschaft gelegt. Neu im Gegensatz zur Strategie 2014 – 2020 ist, dass das Thema Mobilität installiert wurde, welches sowohl im Aktionsfeld 1 als auch im neu errichteten Aktionsfeld 4 (Klima und Energie) verankert ist. Dies geschah deshalb, da das Thema Mobilität der Bevölkerung sehr am Herzen liegt. Das neu geschaffene Aktionsfeld 4 Klima und Energie ist den Lungauern/-innen, speziell auch den Jugendlichen, (vgl. dazu S. 40ff Salzburger Jugendreport 2021) besonders wichtig, zumal unsere wunderschöne Region für die Nachwelt erhalten bleiben und die gesamte Bevölkerung sehr stark diesbezüglich sensibilisiert werden sollte, um die gesteckten Klimaziele erreichen zu können.

Das vorgenannte Leitziel soll den roten Faden für die Aktivitäten, Bedarfe und Stoßrichtungen in den jeweiligen Aktionsfeldern bilden.

Themenfeld	Schwerpunkte
Land- und Forstwirtschaft	Biosphärenpark-Marke definieren und etablieren Betriebsauffassungen entgegenwirken, um den UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau zu stärken
Zukunftsfähiges Wirtschaften	Vernetzten und innovativen Wirtschaftsstandort schaffen Fachkräftemangel und globalem Handel im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau entgegenwirken
Tourismus	Maßnahmen zur Besucherlenkung im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau Sport- und Freizeitangebote schaffen – Schwerpunkt: Kinder, Jugendliche und Familien Qualitäts- und Imageverbesserung im Tourismus Vernetzung der TVBs, Biosphärenparkmanagement und Landwirtschaft
Mobilität	Neue Mobilitätsangebote im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau schaffen (motorisierten Individualverkehr reduzieren) und Bewusstseinsbildung
Natur	Bewusstseinsbildung und Maßnahmen in der Bevölkerung, um Artenvielfalt und Wildruhezonen im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau zu stärken und proaktiven Umgang mit den vorhandenen natürlichen Ressourcen zu unterstützen
Kultur und Brauchtum	Vernetzung und Vielfalt in der Kulturszene schaffen

<p>Mensch – Daseinsvorsorge – Gemeinwohl</p>	<p>Einheitliche psychosoziale Anlauf-, Betreuungs-, Beratungs- und (Behandlungsstelle) für alle Bevölkerungsgruppen in der Region</p> <p>Regional vernetzte Sozialangebote für alle Bevölkerungsgruppen Entlastung von pflegenden Angehörigen im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau</p> <p>Von Freiwilligen mitgetragenes soziales Netzwerk</p> <p>(Freizeit-) Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren/-innen, Menschen mit Beeinträchtigung, Migranten/-innen, neu Zugezogene, Frauen und Männer</p> <p>Offene Räume für Jugendliche</p> <p>Leistbare und gesicherte Kinder- und Jugendbetreuung auch an Randzeiten und in den Ferien</p>
<p>Bildung – Wissenschaft und Forschung</p>	<p>Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen</p> <p>Kooperation und Vernetzung von schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen- und Angeboten im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau</p>
<p>Klima</p>	<p>Vernetzte Sichtweise auf künftige Klimaänderungen und Anpassung an veränderte Gegebenheiten sowie Schaffung von grünen Dienstleistungen und Produkten im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau (bezogen auf das gesamte Aktionsfeld 4)</p> <p>Bewusstseinsbildung und vernetzte Strategien zum Klimawandel und zur Klimawandelanpassung</p>
<p>Energie</p>	<p>Vernetztes, aktives und kooperatives Handeln, um die Klima-, Energie-, und Nachhaltigkeitsziele erreichen zu können</p>
<p>Mobilität</p>	<p>Vernetzung von Verkehrsträgern, Verkehrsmitteln und VerkehrsteilnehmerInnen, Bewusstseinsbildung (z. B. Verzicht auf Individualverkehr, Umstieg auf E-Mobilität, Attraktivierung der Radwegenetze)</p> <p>Schaffung und Etablierung von neuen Mobilitätsangeboten im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau</p>

3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

Gesamtübersicht über das Aktionsfeld 1

(€ 490.000,00 - geplantes Förderbudget)

Themenfeld	Bedarf	Strategische Stoßrichtung	Entwicklungsziel	Maßnahmen und Leitprojekte
Land- und Forstwirtschaft	1.) Regional verankerte Produkte, die mit der Qualitätsauszeichnung „Biosphärenpark“ ausgezeichnet werden	„Biosphärenpark“- Marke definieren, entwickeln, in der Region verankern und qualifizierte Betriebe auszeichnen	„Biosphärenpark“- Zertifikat wurde an qualifizierte Lungauer Betriebe und Produkte verliehen Bekanntheitsgrad des UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau und der regionalen Produkte ist national und international gestiegen Absatz von regionalen Produkten wurde gesteigert	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Installation, Konzeptionierung und Bewusstseinsbildung zu den „Biosphärenpark“-qualifizierten Betrieben und Produkten ✓ Errichtung und Förderung regionaler Vermarktungs- und Produktionsstätten ✓ Einbetten der Aktivitäten in die „Lungauer Speis“ bzw. ins „Lungauer Kochwerk“ und ins Netzwerk Kulinarik
	2.) Anreizsysteme, um den Betriebsauffassungen entgegenzuwirken	Maßnahmen für eine nachhaltige Landwirtschaft unterstützen	Neue Nutzungsformen haben zu einer besseren Wertschöpfung geführt	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ferien- und Pflegebetreuung am Bauernhof ✓ Hofläden und Direktvermarkter mit neuen und innovativen Produkten ✓ Green Care Betriebe in der Region forcieren

Zukunftsfähiges Wirtschaften	3.) Vernetzten Wirtschaftsstandort, um gemeinsame Lösungen erarbeiten zu können	Maßnahmen für einen vernetzten Wirtschaftsstandort fördern und Leerstände entgegenwirken	Vernetzte Wirtschaftsstandorte sind entstanden und die Leerstände in Ortskernen konnten reduziert werden	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Leerstände nützen (für musikalische, kreative, handwerkliche Zwecke usw.) ✓ Maßnahmen und Aktivitäten betreffend Ortsmarketing schaffen und unterstützen ✓ Co-Working-Spaces und hybride Arbeitsplätze in Gemeinden installieren und überregional vermarkten (Smart Villages) ✓ Kooperationen mit anderen Förderschienen (auch mit Salzburger LAGs, und anderen LAGs in der EUREGIO usw.) forcieren
	4.) Initiativen um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken	Aktivitäten gegen den Fachkräftemangel setzen	Koordination und Umsetzung von Aktivitäten gegen den Fachkräftemangel wurden getätigt	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sommercamps für Jugendliche in den Bereichen Programmierung, IT, Ökonomie sowie Handwerk und Soziales ✓ Vernetzung und Kooperationen im Bereich Handwerk ✓ Kurse für die Bevölkerung im Bereich Handwerk
	5.) Maßnahmen, um dem globalen Online-Handel entgegensteuern zu können	Vernetzung innerhalb der Region und gemeinsame Aktivitäten setzen	Es wurden gemeinsame Aktivitäten mit der regionalen Wirtschaft und Landwirtschaft gesetzt	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sensibilisierungsmaßnahmen setzen „Kauf in der Region“ ✓ Schaffung von Kooperationen zwischen den Betrieben und/oder Veranstaltern (z.B. gemeinsame Plattform)
Tourismus	6.) Maßnahmen zur Besucherlenkung	Neue Mobilitätsformen und -möglichkeiten schaffen und investive Maßnahmen unterstützen	Neue Mobilitätsformen für die Bevölkerung und die Touristen wurden entwickelt und umgesetzt, sowie investive Maßnahmen unterstützt	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Maßnahmen zur öffentlichen An-/Abreise schaffen ✓ Besucherleitsysteme in den stark frequentierten Gemeinden konzeptionieren und installieren, um den wertvollen Lebens- und Erholungsraum zu erhalten. ✓ Ausbau der „interaktiven Karte“ ✓ Konzeptionierung und Sensibilisierung der Radwegenetze im Lungau

Tourismus	7.) Unterstützung bei der Schaffung von neuen Sport- und Freizeitangeboten für Kinder, Jugendliche und Familien	Neue Sport- und Freizeitangebote für den Innen- und Außenbereich für Kinder, Jugendliche und Familien schaffen	Neue Sport- und Freizeitangebote für den Innen- und Außenbereich wurden für Kinder, Jugendliche und Familien geschaffen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Installation eines Biker-Parks im Lungau ✓ Workshops für Kinder und Jugendliche im Bereich Musik, Kultur und Literatur, Handwerk, Ernährung, Soziales usw. ✓ Etablierung Biosphärenparkzentrum in der Region und Bildungsangebot Römersteine schaffen; ✓ Schaffung von musikalischen Angeboten für Erwachsene und Kinder
	8.) Qualitäts- und Imageverbesserung im Tourismus, Vernetzung der TVBs, Biosphärenparkmanagement und Landwirtschaft	Die Qualität sowie das Image sollen im Tourismus aufgrund der Vernetzung der Betriebe, des Erfahrungsaustausches und von Kooperationen bei der Erstellung von Projekten und Modellen, sowie durch Mitarbeiterqualifikation, Mitarbeiterbindungskonzepte und/oder digitale Plattformen gesteigert werden	Die Qualität sowie das Image wurden im Tourismus aufgrund der geschaffenen Vernetzung der Betriebe, des Erfahrungsaustausches und der Kooperationen bei der Erstellung von Projekten und Modellen, sowie durch Mitarbeiterqualifikation, Mitarbeiterbindungskonzepte und/oder digitale Plattformen gesteigert	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperationen mit Regionalverband Lungau, Biosphärenparkmanagement, Lungauer Kochwerk und regionalen Akteuren/innen ✓ Schulungen für MitarbeiterInnen zu Themen wie regionale Produkte und deren Verarbeitung usw. ✓ Touristische Angebote für die Nebensaison schaffen
Mobilität	9.) Neue Mobilitätsangebote um den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren	Maßnahmen setzen und Sensibilisierung forcieren	Maßnahmen wurden gesetzt und die Sensibilisierung im Bereich Individualverkehr forciert	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sensibilisierungsmaßnahmen setzen (Vorträge, Workshops usw.) für alle Bevölkerungsgruppen ✓ Bildung von Fahrgemeinschaften forcieren (z. B. Schaffung einer Online-Plattform)

3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Aktionsfeld 1 ist sehr breit ausgelegt und umfasst die Themenbereiche: Land- und Forstwirtschaft, Zukunftsfähiges Wirtschaften, Tourismus und Mobilität. Das Thema Digitalisierung und Innovation wird in allen 4 Aktionsfeldern mitgedacht und findet sich vor allem im Aktionsfeld 1 unter Bedarf 5 wieder.

Die einzelnen Themen weisen folgenden **Status quo** auf:

a) Themenfeld Land- und Forstwirtschaft

Seit Juli 2012 trägt unsere Region die Auszeichnung UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau & Kärntner Nockberge, worauf die Bevölkerung auch sehr stolz ist. Den Lungauern/-innen liegt das Thema Klimaschutz, Energie und nachhaltige Landwirtschaft sehr am Herzen, um unsere wunderschöne und teils unberührte Naturlandschaft auch für die Nachkommen in einem lebenswerten Zustand zu erhalten. In der vergangenen Periode konnte im AF 1 der Output 9 (neue Modelle für Betriebe die UNESCO- Auszeichnung für die Vermarktung ihres eigenen Betriebes zu nutzen) nicht erreicht werden, da aufgrund der Themenvielfalt und der vielen bestehenden und neuen Programme (AMA-Gütesiegel, Salzburger Herkunftslandzertifikat) für die Landwirte/-innen noch nicht die richtige Zeit dafür gekommen ist. In der neuen Periode soll **„die Bewahrung der Auszeichnung UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau & Kärntner Nockberge und Etablierung der Marke Biosphärenpark Salzburger Lungau“** das Schwerpunktthema sein. Dieses Thema soll sich in allen Aktionsfeldern wiederfinden. So soll im Bereich Land- und Forstwirtschaft die Marke „Biosphärenpark“ kreiert, definiert, installiert und als wertvolle Qualitätsauszeichnung an qualifizierte Betriebe in der Region verliehen werden, um unsere regionalen Betriebe und die wertvollen regionalen Produkte zu verankern und überregional vermarkten zu können. Der Bekanntheitsgrad der Region und unserer wertvollen Produkte soll national und international gesteigert werden.

Um eine artenreiche Kulturlandschaft bewahren zu können, braucht es eine nachhaltige Pflege. Würden beispielsweise Schnittwiesen und Steiflächen nicht mehr oder jahreszeitlich früher gemäht werden, so würden diese aus ihrem Gleichgewicht gebracht. Dies würde zu einem Verlust vieler Pflanzen- und Tierarten führen. So bedarf es in einer intakten Kulturlandschaft Menschen, die ihre Umwelt sorgsam pflegen und erhalten. Mit Stand 31.12.2021 gibt es in der Region LEADER Biosphäre Lungau ca. 780 landwirtschaftliche Betriebe, 388 dieser Betriebe sind auf biologische Landwirtschaft spezialisiert. Weiters betreiben 252 Betriebe konventionelle Landwirtschaft. Anzumerken ist an dieser Stelle, dass es in der Region Lungau zwischen 150 und 200 Direktvermarkter (inklusive Kartoffelvermarkter) gibt. Außerdem gibt es bereits 1 Green Care Betrieb in der Region. Das Regionsziel wäre, dass es bis Ende der Periode 2027 in der Region mindestens 15 Green Care Betriebe gibt.

Aufgrund der steigenden Abwanderung von jungen Menschen bedarf es Alternativen zur herkömmlichen Landwirtschaft. Eine Verknüpfung von Landwirtschaft und Tourismus besteht bereits in der Region, ist jedoch noch ausbaufähig. Auch eine Verknüpfung zwischen Landwirtschaft- und Betreuungsangeboten (Ferien-, Pflegebetreuung udgl.) wird angedacht. Kooperationen der regionalen Akteure/-innen mit dem Netzwerk Kulinarik wäre für die Region eine große Bereicherung. So werden in einer Plattform (Netzwerk Kulinarik) vom *Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft*, Österreich mit den einzelnen Regionen, die jeweiligen Produkte und Angebote präsentiert. Zukünftig soll eine gute Kooperation zwischen Netzwerk Kulinarik, dem Regionalverband Lungau, der Bezirksbauernkammer Tamsweg sowie dem Lungauer Kochwerk forciert

werden, zumal auch die Definition, Etablierung und Verleihung einer Biosphärenparkmarke für qualifizierte, regionale Produkte und Betriebe vorgesehen ist.

Ableitung für strategische Stoßrichtungen:

- ✓ „Biosphärenpark“-Marke definieren, entwickeln, in der Region verankern und qualifizierte Betriebe auszeichnen
- ✓ Maßnahmen für eine nachhaltige Landwirtschaft unterstützen

b) Zukunftsfähiges Wirtschaften

In der Region sind die meisten Personen im Tertiären Sektor (Handel, Verkehr, persönliche, soziale, und öffentliche Dienste, Beherbergung und Gastronomie, Information und Kommunikation, Finanz- und Versicherungsdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen, sowie freiberuflich/technische und wirtschaftliche Dienstleister) sohin 9.428 Erwerbstätige in Arbeitsstätten beschäftigt (Stand 2019; Quelle: WKO Statistik). Die Zahl der erwerbstätigen Frauen in der Region ist gestiegen. Die Anzahl der Auspendler beträgt 2.688 und es gibt 1.383 Einpendler (Stand 2019; Quelle: Landesstatistik). Der Lungau hat einen massiven Fachkräftemangel im gesamten Wirtschaftssektor. Gründe dafür sind das geringere Lohnniveau in der Region, Head-Hunter (die Fachkräfte abwerben), oder mangelnde Jobangebote für höher qualifizierte Personen und die Auflassung von Geschäften in den Ortskernen (wegen Konkurrenz im Internet, Nachfolgeprobleme usw.), was zu vielen Leerständen in den Ortskernen führt.

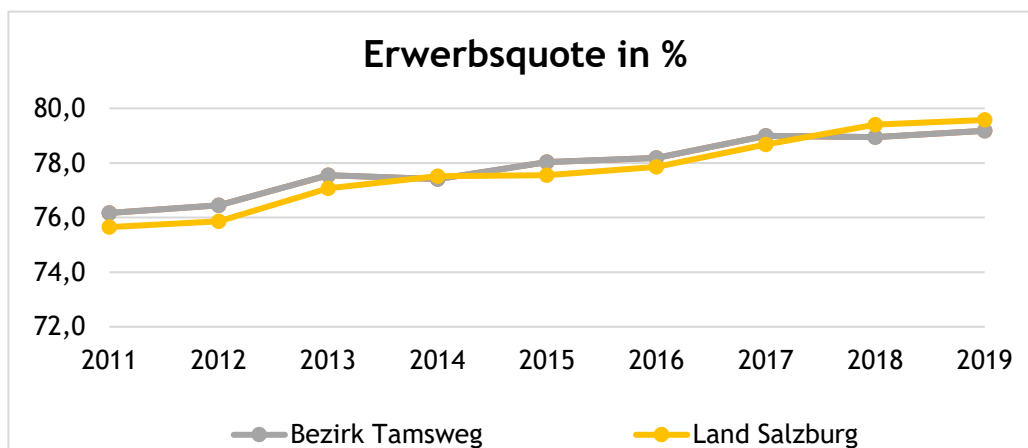


Abbildung 4: Erwerbsquote Bezirk Tamsweg;
(Quelle: Landesstatistik)

Ableitung für eine strategische Stoßrichtung:

- ✓ Aktivitäten gegen den Fachkräftemangel setzen
- ✓ Maßnahmen für einen vernetzten Wirtschaftsstandort fördern und Leerstände entgegenwirken

c) Tourismus

Das UNESCO Prädikat unterstreicht die Werte des Salzburger Lungaus wie Natürlichkeit, Ursprünglichkeit, gelebte Tradition und Brauchtum, Authentizität sowie Artenvielfalt.

Neben der Ferienregion Lungau, die für die gesamtheitliche Vermarktung des Salzburger Lungaus zuständig ist, kam es in den letzten Jahren zur Zusammenlegung der 15 Tourismusverbände zu 2 Tourismusverbänden, nämlich den **Tourismusverband Salzburger Lungau Katschberg** und den **Tourismusverband Lungau Salzburger Land**. Einige erfolgreiche LEADER-Projekte wurden in der Periode von Seiten der TVBs bzw. der Ferienregion umgesetzt, wie z. B. Lonkina 2.0, Lehrdokumentation Biosphärenpark Lungau, Touristische Angebote für Senioren und Familien, Naherholungsraum Unternberg, Aufgabenoptimierung der TVB's der Ferienregion Lungau, Bodenkulturweg. Das Image im Tourismus ist teilweise nicht positiv, zumal die Bevölkerung sich vom Tourismus oft nicht gehört und mitberücksichtigt fühlt.

Ferner wurden 2017 zwei Gebäude, nämlich die „Ludlalm“ am Pebersee und „das Smart Wood House“ in Tamsweg als „Biosphärenhaus Lungau“ ausgezeichnet. Kriterien dafür sind die Verwendung regionaler Ressourcen (Materialien und Dienstleistungen), Rohstoffe, recyclebare Stoffe (Hanf, Schafwolle, Stroh, Holzfaser) und die Installation von erneuerbaren Energieformen (Luft, Erdwärme, Solar oder Photovoltaik). So gilt die „Ludlalm“ am Prebersee als „nachhaltiges Vorzeigobjekt“ der Region.

Im Lungau herrscht nach wie vor eine starke Ausprägung an Privatzimmern. Die Verweildauer der Gäste wird kürzer. Im Winter ist die Region noch immer besser frequentiert als im Sommer. Anreiz für viele Gäste in den Salzburger Lungau zu reisen, ist vor allem die Schönheit und Intaktheit der vielfältigen Naturlandschaft. So sind im Lungau noch ursprüngliche Landschaft, reines Wasser, gesunde Luft und regionale Spezialitäten zu finden. Um dies erhalten zu können spielen die Themen Nachhaltigkeit, Besucherlenkung, Digitalisierungsaktivitäten und Klimaschutz eine immer größer werdende Rolle, zumal vor allem die Seitentäler von „Skitouren-Sportlern“ gestürmt werden.

Wie die LEADER- Umfrage der Bevölkerung 2021 gezeigt hat, besteht eine große Sehnsucht nach neuen Sport- und Freizeitangeboten für Kinder, Jugendliche und Familien, da es im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau kaum neue Angebote gibt.

Die gegenständliche LES ist angelehnt an den Tourismus Masterplan Lungau, am Arbeitsprogramm Regionalverband, dem Biosphärenpark Managementplan, sowie dem Landesentwicklungsprogramm Salzburg 2021 und dem PLANT T-Masterplan Tourismus. Die Region orientiert sich weiters am Salzburger Tourismus Strategieplan 2020 und beabsichtigt, sich mit dem Netzwerk Kulinarik künftig sehr stark zu vernetzen.

Ableitung für strategische Stoßrichtungen

- ✓ Qualität und Image im Tourismus verbessern, Vernetzung von TVBs, UNESCO Biosphärenpark, Landwirtschaft; Erfahrungsaustausch, Kooperationen bei der Erstellung von Projekten und Modellen, sowie durch Werbemaßnahmen; Mitarbeiterqualifikation, Mitarbeiterbindungskonzepte und/oder digitale Plattform
- ✓ Maßnahmen betreffend Besucherlenkung setzen und Sensibilisierung forcieren
- ✓ Schaffung von neuen Freizeitangeboten für den Innen- und Außenbereich für Kinder, Jugendliche und Familien

d) Mobilität

Das Thema Mobilität gewinnt zunehmend an Bedeutung, um die Klimaziele erfüllen zu können. Wie bereits der *Salzburger Jugendreport 2021* (vgl. S 40ff *Salzburger Jugendreport 2021*) gezeigt hat, macht sich die Jugend große Sorgen um den Klimaschutz und Klimawandel.

Über 66 % pendeln zu Erwerbszwecken aus dem Lungau aus, demgegenüber bestehen 34 % Einpendler.

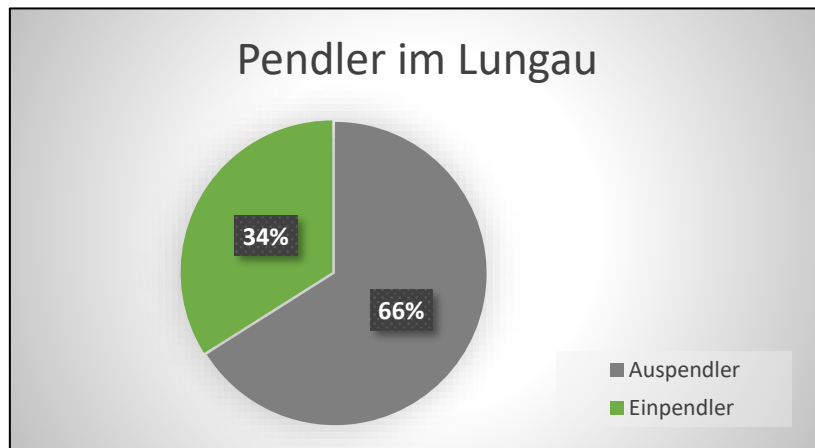


Abbildung 5: Ein- und Auspendler im Lungau, eigene Darstellung

Aufgrund der Abgeschiedenheit der Gemeinden und schlechten Verkehrsverbindungen der Seitentäler, und der großen Zahl an Pendlern (aus dem Lungau – wegen Erwerbstätigkeit), ist der motorisierte Individualverkehr nach wie vor stark präsent in der Region. Mit dem kürzlich genehmigten LEADER-Projekt „Nightline Lungau“ soll ein Angebot für Jugendliche, Erwachsene und Gäste als Leuchtturmprojekt installiert und ein sicheres Heimkommen gewährleistet werden. Die im Zuge des Projektes erhobenen Daten sollen eine wertvolle Grundlage für die Installation weiterer klimafreundlicher Angebote schaffen. Die große Zahl an Auspendlern ist natürlich ein sehr großes Problem in der Region, weswegen man in der neuen Periode sehr bestrebt ist, Lösungen zu finden. Denkbar wäre beispielsweise die Installation einer Pendlerplattform für die Region.

Ableitung für strategische Stoßrichtungen

- ✓ Maßnahmen setzen und Sensibilisierung forcieren

3.1.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Sohin besteht die Grundstrategie für das Aktionsfeld 1 aus 9 Bedarfen mit einem oder mehreren Stoßrichtungen, welche aufgrund des Entwicklungsbedarfes, der SWOT und dem Status-quo definiert wurden.

Bedarf	Strategische Stoßrichtung
1. Regional verankerte Produkte, die mit der Qualitätsauszeichnung „Biosphärenpark“ ausgezeichnet werden	„Biosphärenpark“ – Marke definieren, entwickeln, in der Region verankern und qualifizierte Betriebe auszeichnen
2. Anreizsysteme, um den Betriebsauffassungen entgegen wirken zu können	Maßnahmen für eine nachhaltige Landwirtschaft unterstützen
3. Der Lungau braucht einen vernetzten Wirtschaftsstandort, um gemeinsame Lösungen erarbeiten zu können	Maßnahmen für einen vernetzten Wirtschaftsstandort fördern und Leerstände entgegenwirken
4. Initiativen um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken	Aktivitäten gegen den Fachkräftemangel setzen
5. Die Region braucht Maßnahmen, um dem globalen Online-Handel entgegensteuern zu können	Vernetzung innerhalb der Region und gemeinsame Aktivitäten setzen
6. Der Lungau braucht Maßnahmen zur Besucherlenkung	Neue Mobilitätsformen und -möglichkeiten schaffen und investive Maßnahmen unterstützen
7. Schaffung von neuen Sport- und Freizeitangeboten für Kinder, Jugendliche, Familien	Neue Sport- und Freizeitangebote für den Innen- und Außenbereich für Kinder, Jugendliche und Familien schaffen
8. Qualitäts- und Imageverbesserung im Tourismus, Vernetzung der TVBs, Biosphärenparkmanagement und Landwirtschaft	Maßnahmen für Mitarbeiterbindung setzen, nicht nur im Tourismus, sondern im gesamten Arbeitsmarktsektor Die Qualität sowie das Image wurden im Tourismus aufgrund der geschaffenen Vernetzung der Betriebe, des Erfahrungsaustausches und der Kooperationen, der Erstellung von Projekten und Modellen sowie durch Mitarbeiterqualifikation und eventuell durch eine digitale Plattform gesteigert bzw. verbessert.
9. Neue Mobilitätsangebote um den motorisierten Individualverkehr reduzieren zu können	Maßnahmen und Sensibilisierung forcieren; z.B. „Fahrgemeinschafts – Plattformen“ entwickeln

Die strategischen Stoßrichtungen werden neben diesem Aktionsfeld auch in anderen Aktionsfeldern der Lokalen Entwicklungsstrategie angesprochen.

Nachfolgend die Übersicht der strategischen Stoßrichtung und die Verknüpfung innerhalb der LES bzw. der weiterführenden Programme:

Strategische Stoßrichtung	Querverbindungen
„Biosphärenpark“ – Marke definieren, entwickeln, in der Region verankern und qualifizierte Betriebe auszeichnen	Aktionsfeld 2: Bedarf 10 Aktionsfeld 4: Bedarf 21, Bedarf 22 Weiters: Kulinarik Strategie, EU Green-Deal, Green Care Österreich, Europäische Digitalisierungsstrategie, Bioökonomiestrategie
Maßnahmen für eine nachhaltige Landwirtschaft unterstützen	Aktionsfeld 2: Bedarf 10: Aktionsfeld 3: Bedarf 14, Bedarf 15, Bedarf 19, Bedarf 20 Weitere: Green Care Österreich, EU-Green Deal, Bioökonomiestrategie
Maßnahmen für einen vernetzten Wirtschaftsstandort fördern und Leerstände entgegenwirken	Aktionsfeld 3: Bedarf 14, Bedarf 17
Aktivitäten gegen den Fachkräftemangel setzen	Aktionsfeld 3: Bedarf 12, Bedarf 14, Bedarf 16
Vernetzung innerhalb der Region und gemeinsame Aktivitäten setzen	Aktionsfeld 3: Bedarf 13 Aktionsfeld 4: Bedarf 21; Bedarf 22; Bedarf 23
Neue Mobilitätsformen und -möglichkeiten schaffen und investive Maßnahmen unterstützen	Aktionsfeld 4: Bedarf 24
Neue Sport- und Freizeitangebote für den Innen- und Außenbereich für Kinder, Jugendliche und Familien schaffen	Aktionsfeld 2: Bedarf Aktionsfeld 3: Bedarf 16 Aktionsfeld 4: Bedarfe 21 – 25
Qualität und das Image im Tourismus verbessern; Vernetzung; Werbemaßnahmen, Maßnahmen für MitarbeiterInnenbindung, Mitarbeiterqualifikation setzen, nicht nur im Tourismus, sondern im gesamten Arbeitsmarktsektor (Digitale Plattform) Erfahrungsaustausch, Sensibilisierung, Kooperation und Erarbeitung von Projekten/Modellen/Visionen/Prozessen	Aktionsfeld 2: Bedarf 11 Aktionsfeld 3: Bedarf 13
Sensibilisierung forcieren und Maßnahmen unterstützen z. B. Bildung von Fahrgemeinschafts– Plattformen	Aktionsfeld 4: Bedarf 24, Bedarf 25

3.1.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Nachfolgend werden die angestrebten Ziele unter Zugrundelegung der definierten Bedarfe dargestellt. Anzumerken ist dabei, dass pro Bedarf ein oder mehrere anzustrebende Ziele definiert werden:

Bedarf	Entwicklungsziel
1. Regional verankerte Produkte, die mit der Qualitätsauszeichnung „Biosphärenpark“ ausgezeichnet werden	<ul style="list-style-type: none"> a. „Biosphärenpark“ – Zertifikat wurde an qualifizierte Lungauer Betriebe und Produkte verliehen b. Bekanntheitsgrad der Region und der regionalen Produkte wurde national und international gesteigert c. Absatz von regionalen Produkten wurde gesteigert

2. Anreizsysteme, um den Betriebsauffassungen entgegenzuwirken	d. Neue Nutzungsformen haben zu einer besseren Wertschöpfung geführt
3. Vernetzten Wirtschaftsstandort, um gemeinsam Lösungen erarbeiten zu können	e. Vernetzte Wirtschaftsstandorte sind entstanden und die Leerstände in Ortskernen konnten reduziert werden
4. Initiativen um dem Fachkräftemangel entgegen wirken zu können	f. Koordination und Umsetzung von Aktivitäten gegen den Fachkräftemangel wurden getätigt
5. Maßnahmen, um dem globalen Online-Handel entgegensteuern zu können	g. Es wurden gemeinsame Aktivitäten mit der regionalen Wirtschaft und Landwirtschaft gesetzt
6. Die Region braucht Maßnahmen zur Besucherlenkung	h. Neue Mobilitätsformen für die Bevölkerung und die Touristen wurden entwickelt und umgesetzt, sowie investive Maßnahmen unterstützt
7. Schaffung von neuen Sport- und Freizeitangeboten für Kinder, Jugendliche und Familien	i. Neue Sport- und Freizeitangebote für den Innen- und Außenbereich wurden für Kinder, Jugendliche und Familien geschaffen
8. Qualitäts- und Imageverbesserung im Tourismus, Vernetzung von TVBs, UNESCO Biosphärenpark und qualifizierten Betrieben	j. Die Qualität und das Image wurden im Tourismus aufgrund der geschaffenen Vernetzung der Betriebe, des Erfahrungsaustausches und Kooperationen bei der Erstellung von Projekten und Modellen, sowie durch Werbemaßnahmen, Mitarbeiterqualifikation, Mitarbeiterbindungskonzepte und/oder digitale Plattform gesteigert
9. Neue Mobilitätsangebote	k. Maßnahmen wurden gesetzt und die Sensibilisierung im Bereich motorisierter Individualverkehr forciert

3.1.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Die spezifischen Maßnahmen und Leitprojekte zur Zielerreichung werden anhand der Entwicklungsziele festgelegt. Bei der Erreichung der Ziele ist auch die unter Kapitel 3.1.2. dargestellte Vernetzung innerhalb der LES mit anderen Aktionsfeldern und Strukturen zu berücksichtigen. Anzumerken ist dabei, dass diese in dem gegenständlichen Kapitel nicht mehr doppelt angeführt werden, aber dennoch zu einer Zielerreichung in diesem Aktionsfeld führen.

Entwicklungsziel	Maßnahmen und Leitprojekte
a. „Biosphärenpark“-Zertifikat wurde an qualifizierte Lungauer Betriebe und Produkte verliehen	✓ Bewusstseinsbildung zu den „Biosphärenpark“-qualifizierten Betrieben und Produkten
b. Bekanntheitsgrad der Region und der regionalen Produkte wurde national und international gesteigert	✓ Errichtung und Förderung regionaler Vermarktungs- und Produktionsstätten
c. Absatz von regionalen Produkten wurde gesteigert	✓ Einbetten der Aktivitäten in die „Lungauer Speis, ins „Lungauer Kochwerk“ und ins Netzwerk Kulinarik
d. Neue Nutzungsformen haben zu einer besseren Wertschöpfung geführt	✓ Ferien- und Pflegebetreuung am Bauernhof ✓ Hofläden und Direktvermarkter mit neuen und innovativen Produkten ✓ Green Care Betriebe in der Region forcieren
e. Vernetzte Wirtschaftsstandorte sind entstanden und die Leerstände in Ortskernen konnten reduziert werden	✓ Leerstände für musikalische, kreative, handwerkliche Zwecke usw. nützen ✓ Maßnahmen und Aktivitäten betreffend Ortsmarketing schaffen und unterstützen

	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Co-Working-Spaces und hybride Arbeitsplätze in Gemeinden installieren und überregional vermarkten ✓ Kooperationen mit anderen Förderschienen (auch mit den Salzburger LAGs und anderen LAGs in der EUREGIO usw.) forcieren.
f. Koordination und Umsetzung von Aktivitäten gegen den Fachkräftemangel wurden getätigt	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sommercamps für Jugendliche in den Bereichen IT, Ökonomie, Handwerk und Soziales ✓ Vernetzung und Kooperationen im Bereich Handwerk ✓ Kurse für die Bevölkerung im Bereich Handwerk
g. Es wurden gemeinsame Aktivitäten mit der regionalen Wirtschaft und Landwirtschaft gesetzt	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sensibilisierungsmaßnahmen setzen z.B. „Kauf in der Region“ ✓ Schaffung von Kooperationen zwischen den Betrieben und/oder Veranstaltern (z.B. gemeinsame Plattform udgl)
h. Neue Mobilitätsformen für die Bevölkerung und die Touristen wurden entwickelt und umgesetzt	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Maßnahmen zur öffentlichen An-/Abreise schaffen ✓ Besucherleitsysteme in den stark frequentierten Gemeinden konzeptionieren und installieren, um den wertvollen Lebens- und Erholungsraum zu erhalten ✓ Ausbau der „interaktiven Karte“ und Sensibilisierung der Bevölkerung betreffend Schutzgebiete und Lebensräume ✓ Konzeptionierung und Sensibilisierung der Radwegenetze im Lungau
i. Neue Sport- und Freizeitangebote für den Innen- und Außenbereich wurden für Kinder, Jugendliche und Familien geschaffen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Installation eines Biker-Parks im Lungau ✓ Workshops für Kinder und Jugendliche und Familien in den Bereichen Natur, Energie, Nachhaltigkeit, Kultur, Literatur, Handwerk, Ernährung, Soziales usw. ✓ Etablierung Biosphärenparkzentrum in der Region und Bildungsangebot Römersteine schaffen ✓ Schaffung von musikalischen Angeboten für Erwachsene und Kinder
j. Die Qualität sowie das Image wurden im Tourismus aufgrund der geschaffenen Vernetzung, des Erfahrungsaustausches und der Kooperationen, der Modelle, der Projekte, sowie durch Mitarbeiterqualifikation, Mitarbeiterbindungskonzepte und/oder digitale Plattform gesteigert bzw. verbessert	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperationen mit Regionalverband Lungau, Biosphärenparkmanagement, Ferienregion Lungau, TVBs im Lungau, Lungauer Betriebe, Lungauer Kochwerk, und regionalen Akteuren/-innen (z. B. Christina Bauer) ✓ Schulungen für MitarbeiterInnen zu Themen wie regionale Produkte und deren Verarbeitung usw.

	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Touristische Angebote für die Nebensaison schaffen
<p>k. Maßnahmen wurden gesetzt und die Sensibilisierung im Bereich motorisierter Individualverkehr forciert</p>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sensibilisierungsmaßnahmen (Vorträge, Workshops usw.) für alle Bevölkerungsgruppen ✓ Bildung von Fahrgemeinschaften forcieren (z. B. Schaffung einer Online-Plattform)

3.1.5 von Kooperationsaktivitäten

Um den Erhalt der Auszeichnung zum „UNESCO Biosphärenpark“ zu bewahren und die Region weiterzuentwickeln sind Kooperationen zwischen den Regionalmanagements Lungau und Kärntner Nockberge, dem Biosphärenparkmanagements Lungau und Kärntner Nockberge, den angrenzenden LEADER-Regionen und den Salzburger LEADER-Managements sowie mit den regionalen Akteuren/-innen unerlässlich. Die landesweiten, bundesweiten sowie überregionalen Kooperationen sind im Arbeitspaket des Regionalmanagements sowie im Managementplan des Biosphärenpark Salzburger Lungau verankert und werden deshalb hier nicht aufgelistet, jedoch werden die geplanten Kooperationen mit den Salzburger LEADER-Regionen angesprochen. Zu beachten ist dabei, dass die Aufzählung der Kooperationspartner nur beispielhaft ist, von den aktuellen Gegebenheiten abhängt und sohin weitere Kooperationen zulässt.

Auf regionaler Ebene werden folgende Kooperationsaktivitäten angedacht:

Bedarf	Kooperationspartner
1. Regional verankerte Produkte, die mit der Qualitätsauszeichnung „Biosphärenpark“ ausgezeichnet werden	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Biosphärenparkmanagements Lungau und Nockberge
2. Anreizsysteme, um den Betriebsauffassungen entgegen wirken zu können.	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Regionalmanagements Lungau und Nockberge
3. Vernetzten Wirtschaftsstandort, um gemeinsame Lösungen erarbeiten zu können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ KEM Lungau/(KLAR! Lungau) ✓ Bezirksbauernkammer
4. Initiativen um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Regionale Landwirte/-innen
5. Maßnahmen, um dem globalen Online-Handel zu können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Landwirtschaftliche Fachschule Tamsweg
6. Maßnahmen zur Besucherlenkung	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Lungauer Vermarktungsgenossenschaft
7. Schaffung von neuen Freizeitangeboten für Kinder, Jugendliche und Familien	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Lungauer Kochwerk ✓ Netzwerk Kulinarik
8. Imageverbesserung im Tourismus und Vernetzung von TVBs, UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau, qualifizierte Betriebe und Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Wirtschaftskammer Tamsweg ✓ Arbeiterkammer Tamsweg
9. Neue Mobilitätsangebote um den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Arbeitsservice Tamsweg ✓ Gemeinden ✓ Lungauer Betriebe ✓ Tourismusverbände im Lungau ✓ Ferienregion Lungau ✓ Abfallwirtschaftsverband Lungau ✓ Bergbahnen Lungau ✓ Akzente Tamsweg

Im Aktionsfeld 1 sind mit folgenden LEADER-Regionen (Aufzählung nicht abschließend) nachstehende Kooperationsprojekte geplant:

<p>Erfahrungsaustausch, Kooperation und Erarbeitung von Projekten/Modellen/Visionen/ Prozessen im Bereich des Tourismus. Lernen und Entwicklung anhand von „best practice Beispielen“ wie der Tourismus Region Wilder Kaiser. Zu den Themen gehören Overtourism, MitarbeiterInnenmangel, BesucherInnenlenkung, Image des Tourismus und vieles mehr</p>	<p>LEADER Nationalpark Hohe Tauern, Nockregion, Hermagor, Ennstal-Ausseerland, regioL, Mühlviertler Alm, REGATTA, Kitzbühler Alpen und Lebens.Wert.Pongau; Pillerseetal; als vorläufige PartnerInnen</p>
--	--

Geplante Kooperationen im AF 1 mit den Salzburger LEADER-Regionen:

<p>Learning Plattform – Wie etabliert man neue Arbeitswelten am Land?</p>	<p>FUMO, Seenland, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Flachgau-Nord, Pillerseetal</p>
<p>MINT- Austausch</p>	<p>Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Pillerseetal</p>
<p>Jugend in die Arbeitswelt - Maker Days</p>	<p>FUMO, Seenland, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Flachgau-Nord, Pillerseetal</p>
<p>Roadtrip Lehrlingswelten – Austausch mit Oststeiermark, Einführung Salzburger Lehrlingswelten</p>	<p>Abstimmung Salzburger/Oberösterreichische Wirtschaftskammer, FUMO, Seenland, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Flachgau-Nord, Pillerseetal</p>
<p>Regionale Identitätsbildung – Erfahrungsaustausch, Was macht meine Region einzigartig?</p>	<p>FUMO, Seenland, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Flachgau-Nord, Pillerseetal, Regionalverbände, Gemeinden, Tourismusverbände</p>
<p>Familienfreundlichkeit als Arbeitsplatz-Attraktivierung</p>	<p>Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Pillerseetal, Betriebe</p>

Transnationale Kooperationen:

In der Region wurden bereits INTERREG-Projekte erfolgreich umgesetzt, zumal der gesamte Lungau Teil der EUREGIO Berchtesgadener Land – Traunstein ist. Auch zukünftig wird eine gute Zusammenarbeit mit der EUREGIO Berchtesgadener Land – Traunstein und den LAGs in der EUREGIO forciert werden. Auch mit dem ESF und Agenda 21 sind Kooperationen und die Teilnahme an LINC (Europäische Konferenz) angedacht.

Im Aktionsfeld 1 sind folgende Maßnahmen und Leitprojekte geplant:

- ✓ Neue Arbeitsformen im ländlichen Raum (Coworking und Coworkation, hybride Arbeitsplätze)
- ✓ Mehr Familienfreundlichkeit am Arbeitsplatz
- ✓ Inszenesetzung Römersteine (neues überregionales Bildungsangebot)

3.2 Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Gesamtübersicht über das Aktionsfeld 2 (€ 400.000,00 – geplantes Förderbudget)

Themenfeld	Bedarf	Strategische Stoßrichtung	Entwicklungsziel	Maßnahmen und Leitprojekte
Natur	10.) Bewusstseinsbildung und Maßnahmen, um Artenvielfalt und Wildruhezonen im UNESCO Biosphärenpark zu stärken und proaktiven Umgang mit den vorhandenen natürlichen Ressourcen zu unterstützen	<p>Schaffung eines Biosphärenparkzentrums in der Region, um die Natur- und Kulturgüter zu bewahren und Sensibilisierungsmaßnahmen zu setzen.</p> <p>Einsatz von Fexen und/oder Ranger in der Region, die aktiv Sensibilisierungsarbeit und Bewusstseinsbildung im Hinblick auf Natur, Klima, Energie, Nachhaltigkeit, natürliche Ressourcen leisten. Maßnahmen und Bewusstseinsbildung zur Erhaltung und Stärkung der Artenvielfalt und Wildruhezonen</p> <p>Bewusstseinsbildung und Aktivitäten für einen bewussten Umgang und Nutzung regionaler Ressourcen im Sinne der Kreislaufwirtschaft</p> <p>Angebote zum Thema Sharing und/oder Repairing unterstützen</p>	<p>Ein Biosphärenparkzentrum wurde in der Region errichtet und Sensibilisierungsmaßnahmen gesetzt, um die Natur- und Kulturgüter zu bewahren</p> <p>Durch den Einsatz von Fexen und/oder Ranger in der Region wurde aktiv Sensibilisierungsarbeit und Bewusstseinsbildung für die Bevölkerung und Gäste betrieben.</p> <p>Maßnahmen und Bewusstseinsbildung zur Erhaltung und Stärkung der Artenvielfalt und Wildruhezonen wurden gesetzt</p> <p>Bewusstseinsbildung und Aktivitäten für einen bewussten Umgang und Nutzung regionaler Ressourcen im Sinne der Kreislaufwirtschaft wurden betrieben bzw. gesetzt</p> <p>Angebote wurden zum Thema Sharing und/oder Repairing unterstützt</p>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Natur- und Kulturgüter der Region werden im Biosphärenparkzentrum in Szene gesetzt und erhalten ✓ Ausbau der „interaktiven Karte“ ✓ Durch den Einsatz von Fexen und Ranger in der Biosphärenparkregion wird aktiv Bewusstseinsbildung und Sensibilisierungsarbeit sowohl für die Gäste als auch für die Bevölkerung betrieben ✓ Schaffung und Forcierung von neuen Biodiversitätsflächen, (Obst-) Bäume (unter Berücksichtigung von alten Sorten), Hecken und Sträucher zum Schutz des Braunkehlchens ✓ Bewusstseinsbildung und Aktivitäten zur Lebensmittelverschwendung und Sensibilisierung Abfall vermeiden und Müll reduzieren ✓ Sharing Plattformen aufbauen und regional nutzen

<p>Kultur & Brauchtum</p>	<p>11.) Vernetzung und Vielfalt in der Kulturszene</p>	<p>Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Kulturvernetzung und Schaffung von Vielfalt in der Kulturszene fördern</p> <p>Angebote zur Aufrechterhaltung regionaler Natur-, Kultur- und Volkstraditionen und -güter schaffen</p>	<p>Vernetzung von Kulturangeboten in der Region wurde geschaffen und die Vielfalt in der Kulturszene gefördert</p> <p>Die vielfältigen regionalen Natur- und Kultur- sowie Volkstraditionen und -güter im Lungau sind aktiv in Wert gesetzt worden - Angebote wurden geschaffen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Gemeinsame/r Kulturkalender/Kulturplattform bzw. gegenseitige Vernetzung und Sichtbarmachung der Angebote für die Bevölkerung ✓ Biosphärenparkzentrum als Vernetzungs- und Koordinationsstelle sowie zur Sicherung von Natur- und Kulturgütern für die gesamte Region. ✓ Vernetzung von Betrieben und Kultur fördern
--------------------------------------	--	---	---	--

3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Im Aktionsfeld 2 werden die Themen Natur sowie Kultur und Brauchtum behandelt. Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Erhaltung der Kreislaufwirtschaft und der Schutzzonen sowie der Förderung der Biodiversität und der Erhaltung von Kultur und Brauchtum.

a) Natur

Als UNESCO Biosphärenpark-Region gilt es, die biologische Vielfalt und die Ökosysteme zu erhalten, Kulturlandschaften partizipativ zu bewirtschaften, die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Voraussetzungen für ökologische Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln und Maßnahmen für den Klimaschutz und die Klimawandelanpassung zu setzen.

Durch die intensive Nutzung der Grünflächen (Mähwiesen- und weiden) verlieren viele Vogelarten (wie das Braunkehlchen) ihren Lebensraum und sind deshalb in Österreich vom Aussterben bedroht. Auch ein Rückgang des Wildbestandes ist in der Region zu verzeichnen. In der vergangenen Periode wurde das LEADER-Projekt „Biosphäre interaktiv“ vom Verein Regionalentwicklung Lungau erfolgreich umgesetzt. Dabei handelt es sich um eine Webapp (**maps.lungau.at**), die Wanderwege bzw. Rad- und Skitourenwege auflistet und die Schutzgebiete erfasst. Nun gilt es das Angebot auch dementsprechend für die Bevölkerung und die Gäste zu bewerben, damit diese Webapp auch genutzt wird. Anzumerken ist dabei, dass diese Webapp beliebig erweiterbar ist, weshalb geplant ist, auch zukünftig die Besucherlenkung darin ebenfalls zu erfassen, um den sanften Tourismus in der Region zu erhalten und Besucherströmen entgegenwirken zu können.

Weiters gilt es mit den regionalen Ressourcen im Sinne der Kreislaufwirtschaft bewusst umzugehen und diese zu nutzen, damit unsere wertvolle Region auch für unsere Nachkommen wertvoll bleibt.

Ableitung für eine strategische Stoßrichtung:

- ✓ Schaffung eines Biosphärenparkzentrums in der Region, um Natur- und Kulturgüter zu bewahren und Sensibilisierungsmaßnahmen zu setzen
- ✓ Einsatz von Fexen/Rangers in der Region, die aktiv Sensibilisierungsarbeit und Bewusstseinsbildung im Hinblick auf Natur, Klima, Energie, Nachhaltigkeit und natürliche Ressourcen betreiben
- ✓ Maßnahmen und Bewusstseinsbildung zur Erhaltung und Stärkung der Artenvielfalt und Wildruhezonen
- ✓ Aktivitäten und Bewusstseinsbildung, um mit den regionalen Ressourcen im Sinne der Kreislaufwirtschaft bewusst umzugehen und diese zu nutzen
- ✓ Maßnahmen und Initiativen zum Thema Sharing und/oder Repairing unterstützen und Bewusstseinsbildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen setzen

b) Kultur- und Brauchtum

Die LEADER Region Biosphäre Lungau legt großen Wert auf Tradition und Brauchtum und den Erhalt von religiösen Festen (wie beispielsweise die Abhaltung von Prangtagen). Covidbedingt konnten in den letzten Jahren wenig Zusammenkünfte in den Vereinen stattfinden, was zu einem Rückgang an Vereinsmitgliedern bei den örtlichen Vereinen führte. Dies gilt es künftig wieder zu beleben. Die Region verfügt über historische Bauten und wertvolle Kulturdenkmäler. In der vergangenen LEADER-Periode konnte das LEADER-Projekt „Lungauer Klein- und Flurdenkmäler“ erfolgreich umgesetzt werden und auf der Website www.marterl.at der Bevölkerung und allen Interessierten zugänglich gemacht werden. Es gilt auch zukünftig Traditionen, Brauchtum, Kunst- und Kulturgüter zu bewahren und zu erhalten. Weiters verfügt der Lungau über eine rege zeitgenössische Kunst- und Kulturszene und zeichnet sich besonders durch Tätigkeiten regionaler KünstlerInnen aus. Dabei ist der Region die kulturelle Vielfalt und die Ermöglichung der Teilhabe am Kunst- und Kulturgesehen für alle Bevölkerungsgruppen besonders wichtig. Leider gibt es in der Region keine einheitliche Übersicht über alle Angebote und Programme und die regionale Kulturvernetzung ist auch noch ausbaufähig.

Ableitung für eine strategische Stoßrichtung:

- ✓ Maßnahmen der regionalen Kulturvernetzung setzen und die Schaffung von Vielfalt in der Kulturszene fördern
- ✓ Aufrechterhaltung regionaler Natur-, Kultur- und Volkstraditionen und -güter

3.2.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Das Aktionsfeld 2 besteht aus 2 Bedarfen mit 7 Stoßrichtungen, die aufgrund des Entwicklungsbedarfes, der SWOT und dem Status-quo definiert wurden.

Bedarf	Strategische Stoßrichtung
10. Bewusstseinsbildung und Maßnahmen, um Artenvielfalt und Wildruhezonen im UNESCO Biosphärenpark zu stärken und proaktiven Umgang mit den vorhandenen natürlichen Ressourcen zu unterstützen	Schaffung eines Biosphärenparkzentrums, um die Natur- und Kulturgüter im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau zu bewahren und Sensibilisierungsmaßnahmen zu setzen
	Einsatz von Fexen und/oder Rangers in der Region, die aktiv Sensibilisierungsarbeit und Bewusstseinsbildung in Hinblick auf Natur, Klima, Energie, Nachhaltigkeit, natürliche Ressourcen usw. leisten
	Maßnahmen und Bewusstseinsbildung zur Erhaltung und Stärkung der Artenvielfalt und Wildruhezonen
	Bewusstseinsbildung und Aktivitäten setzen, um mit den regionalen Ressourcen im Sinne der Kreislaufwirtschaft bewusst umzugehen und diese zu nutzen
	Maßnahmen und Initiativen zum Thema Sharing und/oder Repairing unterstützen und Bewusstseinsbildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen setzen
11. Vernetzung und Vielfalt in der Kulturszene	Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Kulturvernetzung in der Region, sowie die Förderung von Vielfalt in der Kulturszene
	Aufrechterhaltung regionaler Natur-, Kultur- und Volkstraditionen und -güter

Die strategischen Stoßrichtungen werden neben diesem Aktionsfeld auch in anderen Aktionsfeldern der Lokalen Entwicklungsstrategie angesprochen.

Nachfolgend die Übersicht der strategischen Stoßrichtung und die Verknüpfung innerhalb der LES bzw. der weiterführenden Programme:

Strategische Stoßrichtung	Querverbindungen
Schaffung eines Biosphärenparkzentrums in der Region, um die Natur- und Kulturgüter im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau zu bewahren und Sensibilisierungsmaßnahmen zu setzen	Aktionsfeld 1: Bedarf 1, Bedarf 4, Bedarf 8 Aktionsfeld 3: Bedarf 19, Bedarf 21 Aktionsfeld 4: Bedarf 21, Bedarf 22, Bedarf 23, Bedarf 24
Einsatz von Fexen und/oder Rangers in der Region, die aktiv Sensibilisierungsarbeit und Bewusstseinsbildung im Hinblick auf Natur, Klima, Energie, Nachhaltigkeit, natürliche Ressourcen usw. leisten	Aktionsfeld 1: Bedarf 4; Bedarf 7 Aktionsfeld 3: Bedarf 16, Bedarf 20 Aktionsfeld 4: Bedarf 21, Bedarf 22, Bedarf 23
Maßnahmen und Bewusstseinsbildung zur Erhaltung und Stärkung der Artenvielfalt und Wildruhezonen setzen	Aktionsfeld 1: Bedarf 6, Bedarf 7 Aktionsfeld 3: Bedarf 16, Bedarf 20 Aktionsfeld 4: Bedarf 21, Bedarf 22, Bedarf 23, Bedarf 24
Maßnahmen und Aktivitäten setzen, um mit den regionalen Ressourcen im Sinne der Kreislaufwirtschaft bewusst umzugehen und diese zu nutzen	Aktionsfeld 1: Bedarf 1 Aktionsfeld 3: Bedarf 20 Aktionsfeld 4: Bedarf 21, Bedarf 22, Bedarf 23
Maßnahmen und Initiativen zum Thema Sharing und/oder Repairing unterstützen und Bewusstseinsbildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen setzen	Aktionsfeld 1: Bedarf 2, Bedarf 3 Aktionsfeld 4: Bedarf 21, Bedarf 22, Bedarf 23
Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Kulturvernetzung setzen und Schaffung von Vielfalt in der Kulturszene fördern	Aktionsfeld 1: Bedarf 7 Aktionsfeld 3: Bedarf 15, Bedarf 16, Bedarf 17, Bedarf 20, Bedarf 22
Aufrechterhaltung regionaler Natur-, Kultur- und Volkstraditionen und -güter	Aktionsfeld 1: Bedarf 7 Aktionsfeld 3: Bedarf 16 Aktionsfeld 4: Bedarf 22, Bedarf 23

3.2.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Sohin werden im Aktionsfeld 2 mit 2 Bedarfen und den entwickelten strategischen Stoßrichtungen nachstehende Ziele angestrebt:

Bedarf	Entwicklungsziel
10. Bewusstseinsbildung und Maßnahmen, um Artenvielfalt und Wildruhezonen zu stärken und den proaktiven Umgang mit den vorhandenen natürlichen Ressourcen zu unterstützen	a. Ein Biosphärenparkzentrum wurde in der Region errichtet, um die Natur- und Kulturgüter des UNESCO Biosphärenpark zu bewahren und Sensibilisierungsmaßnahmen zu setzen
	b. Durch den Einsatz von Fexen und/oder Rangers in der Region wurde aktiv Sensibilisierungsarbeit und Bewusstseinsbildung für die Bevölkerung und Gäste betrieben

	c. Maßnahmen und Bewusstseinsbildung zur Erhaltung der Artenvielfalt und Wildruhezonen wurden gesetzt
	d. Maßnahmen und Aktivitäten zur Nutzung regionaler Ressourcen im Sinne der Kreislaufwirtschaft wurden getätigt
	e. Maßnahmen und Initiativen wurden zum Thema Sharing und/oder Repairing unterstützt und Bewusstseinsbildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen gesetzt
11. Vernetzung und Vielfalt in der Kulturszene	f. Vernetzung von Kulturangeboten in der Region ist erfolgt, sowie die Vielfalt in der Kulturszene wurde gefördert
	g. Die vielfältige regionale Natur- und Kulturlandschaft im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau wurde aktiv in Wert gesetzt

3.2.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Bezugnehmend auf die Bedarfe, strategischen Stoßrichtungen und Entwicklungsziele wurden im Zuge des Bottom-up-Prozesses zur LES-Erstellung nachfolgende Maßnahmen und Leitprojekte diskutiert und angeregt:

Entwicklungsziel	Maßnahmen und Leitprojekte
a. Ein Biosphärenparkzentrum wurde in der Region errichtet, um die Natur- und Kulturgüter des UNESCO Biosphärenpark zu bewahren und Sensibilisierungsmaßnahmen zu setzen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Natur- und Kulturgüter der Region werden im Biosphärenparkzentrum in Szene gesetzt und erhalten. ✓ Ausbau der „interaktiven Karte“
b. Durch den Einsatz von Fexen und/oder Rangers in der Region wurde aktiv Sensibilisierungsarbeit und Bewusstseinsbildung für die Bevölkerung und für die Gäste betrieben	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Durch den Einsatz von Fexen und Ranger in der Biosphärenparkregion wird aktiv Bewusstseinsbildung und Sensibilisierungsarbeit sowohl für Gäste als auch für die Bevölkerung betrieben
c. Maßnahmen und Bewusstseinsbildung zur Erhaltung der Artenvielfalt und Wildruhezonen wurden gesetzt	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Schaffung und Forcierung von neuen Biodiversitätsflächen (Obst-) Bäume (unter Berücksichtigung von alten Sorten), Hecken und Sträucher zum Schutz des Braunkehlchens
d. Maßnahmen und Aktivitäten zur Nutzung regionaler Ressourcen im Sinne der Kreislaufwirtschaft wurden getätigt	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bewusstseinsbildung und Aktivitäten zur Lebensmittelverschwendung und Sensibilisierung Abfall vermeiden und Müll reduzieren
e. Maßnahmen und Initiativen wurden zum Thema Sharing und/oder Repairing unterstützt und Bewusstseinsbildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen gesetzt	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sharing Plattformen aufbauen und regional nutzen
f. Vernetzung von Kulturangeboten in der Region ist erfolgt, sowie die Vielfalt in der Kulturszene wurde gefördert	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Gemeinsame/r Kulturkalender/ Kulturplattform bzw. gegenseitige Vernetzung und Sichtbarmachung der Angebote für die Bevölkerung
g. Die vielfältige regionale Natur- und Kulturlandschaft wurde aktiv in Wert gesetzt	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Biosphärenparkzentrum als Vernetzungs- und Koordinationsstelle sowie zur Sicherung von Natur- und Kulturgütern für die gesamte Region. ✓ Vernetzung von Betrieben und Kultur fördern

3.2.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Im Hinblick auf die definierten Bedarfe ergeben sich auf regionaler Ebene folgende Kooperationsaktivitäten:

Bedarf	Kooperationspartner
<p>10. Bewusstseinsbildung und Maßnahmen, um Artenvielfalt und Wildruhezonen im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau zu stärken und proaktiven Umgang mit den vorhandenen natürlichen Ressourcen zu unterstützen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Biosphärenpark Salzburger Lungau ✓ Schutzgebietsbetreuung Land Salzburg ✓ Regionalverband Lungau ✓ Alle Gemeinden im Lungau ✓ Tourismusverbände in der Region ✓ Ferienregion Lungau ✓ Berg- und Naturwacht Lungau ✓ Bergrettung Lungau ✓ Sozialpartner im Lungau
<p>11. Vernetzung und Vielfalt in der Kulturszene</p>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Abfallwirtschaftsverband Lungau ✓ Schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen der Region ✓ Kultureinrichtungen und Vereine der Region

Weiters sind Kooperationsprojekte mit folgenden Salzburger LEADER-Regionen geplant:

Kooperationsmöglichkeiten	Mögliche Kooperationspartner
<p>Bio-ökonomische Rundreise (Sensibilisierung zu Bio-Ökonomie und Kreislaufwirtschaft)</p>	<p>Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Pillerseetal</p>
<p>Jugendbeteiligung in der Kulturarbeit – neue Formen der Kulturentwicklung</p>	<p>Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Pillerseetal</p>

Transnationale Kooperationen

Es sind transnationale Kooperationen mit der EUREGIO und mit den LAGs in der EUREGIO bezüglich der Schaffung eines Biosphärenparkzentrums und neuen Angeboten in der Region angedacht.

Weiters wird eine Teilnahme bei LINC (Europäische Konferenz) angestrebt.

3.3 Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

Gesamtübersicht über das Aktionsfeld 3 (€ 375.000,00 – geplantes Förderbudget)

Themenfeld	Bedarf	Strategische Stoßrichtung	Entwicklungsziel	Maßnahmen und Leitprojekte
Mensch Daseinsvorsorge Gemeinwohl	12.) Installation einer einheitlichen psychosozialen Anlauf-, Betreuungs-, Beratungs- und (Behandlungs-) Stelle für alle Bevölkerungsgruppen in der Region	Schaffung und Förderung einer einheitlichen psychosozialen Anlauf-, Betreuungs-, Beratungs- und (Behandlungs-) Stelle für alle Bevölkerungsgruppen	Es könnte eine einheitliche psychosoziale Anlauf-, Betreuungs-, Beratungs- und (Behandlungs-) Stelle für alle Bevölkerungsgruppen geschaffen werden	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Installation einer einheitlichen psychosozialen Anlauf-, Betreuungs-, Beratungs- und (Behandlungs-) Stelle für die gesamte Region ✓ Sensibilisierungsmaßnahmen für die Bevölkerung
	13.) Regional vernetzte Sozialangebote im UNESCO Biosphärenpark für alle Bevölkerungsgruppen	Regionale Gesundheits- Pflege- und Betreuungsnetzwerke aufbauen und unterstützen	Regionale Gesundheits-, Pflege- und Betreuungsnetzwerke konnten aufgebaut werden	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Installation einer regionalen Plattform ✓ Sensibilisierungsmaßnahmen für alle Bevölkerungsgruppen
	14.) Entlastung für pflegende Angehörige	Alternative Angebote und Initiativen fördern und unterstützen	Alternative Angebote und Initiativen sind durch die Unterstützung entstanden	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Entlastung von pflegenden Angehörigen in Kooperation mit den regionalen sozialen Einrichtungen und Akteuren/-innen, Mobile Pflege ausbauen und Beratungsprogramme und Angebote unter spezieller Berücksichtigung von Demenzerkrankungen schaffen und erweitern
	15.) Ein von Freiwilligen mitgetragenes soziales Netzwerk	Anreiz für Freiwilligenarbeit schaffen (z. B. Start-up-Förderung von Personalkosten, regionale Anerkennung etc.) und Förderung von Sensibilisierungsmaßnahmen	Die Bereitschaft für Freiwilligenarbeit ist aufgrund der geschaffenen Anreize und Sensibilisierungsmaßnahmen in der Region gestiegen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Freiwilligenarbeit für (schulische) Nachhilfe und Unterstützung bei Behördengängen installieren (für die gesamte Bevölkerung mit besonderer Berücksichtigung von Neuzugezogenen und Flüchtlingen)

Mensch Daseinsvorsorge Gemeinwohl	16.) (Freizeit-) Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren/-innen Menschen mit Beeinträchtigung, Migranten/-innen, neu Zugezogene, Gleichstellung von Frauen und Männern	Schaffung von neuen (Freizeit-) Angeboten für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren/-innen, Menschen mit Beeinträchtigung, Migranten/-innen, neu Zugezogene, Gleichstellung von Frauen und Männern	Es wurden neue (Freizeit-) Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren/-innen, Menschen mit Beeinträchtigung, Migranten/-innen, neu Zugezogene, Gleichstellung von Frauen und Männern geschaffen	✓ Schaffung eines Biker-Parks, der auch für Menschen mit Beeinträchtigung genutzt werden kann Schaffung neuer Bildungsangebote (Biosphärenparkzentrum, Inszenesetzung Römersteine)
	17.) Offene Räume für Jugendliche	Schaffung von offenen Räumen für Jugendliche	Es konnten mehr offene Räume für Jugendliche geschaffen werden	✓ Leerstände in offene Räume für Jugendliche umfunktionieren
	18.) Leistbare und gesicherte Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche in den Ferien und an Randzeiten	Schaffung, Förderung und Vernetzung von gesicherten und leistbaren Betreuungsangeboten für Kinder und Jugendliche in den Ferien und an Randzeiten	Gesicherte und leistbare Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche in den Ferien und an Randzeiten wurden geschaffen, gefördert und vernetzt	✓ Schaffung von gemeindeübergreifenden Kinderbetreuungsangeboten
Bildung Wissenschaft Forschung	19.) Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen	Unterstützung von Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen	Kooperationen von Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen wurden geschaffen und gefördert	✓ Kooperationen zu den Themen z. B. „Dark Sky“, „Digitalisierung - Smart Village“ oder „grüne Dienste“
	20.) Kooperationen und Vernetzung betreffend schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen und -angebote	Kooperationen und Vernetzung von schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen und -angeboten werden unterstützt	Unterstützung von Kooperationen und Vernetzung von schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen und -angeboten	✓ Praxisworkshops für Schulen in Zusammenarbeit mit dem UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau

3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Im Aktionsfeld 3 liegt der Schwerpunkt aufgrund des Bottom-up-Prozesses bei den Themen **Mensch – Daseinsvorsorge - Gemeinwohl, Bildung -Wissenschaft und Forschung**. Nachfolgend werden die einzelnen Themen mit dem jeweiligen Status-quo dargestellt:

a) Mensch – Daseinsvorsorge - Gemeinwohl

Die LEADER Region Biosphäre Lungau verzeichnet jährlich steigende Abwanderungen, eine geringere Geburtenrate und Überalterung der Bevölkerung und bemängelt die soziale Grundversorgung sowie einen Fachkräftemangel. Aufgrund des geringen Lohnniveaus und mangels Jobs für höherqualifizierte Personen wandern viele LungauerInnen aus. Dies stellt vor allem die Landwirtschaft und die örtlichen Betriebe vor große Herausforderungen, da die junge Generation abwandert und sohin Betriebe nicht mehr fortgeführt werden können. Weiters werden ca. 70 -75 % der pflegebedürftigen Menschen im Lungau von pflegenden Angehörigen betreut. Anzumerken ist dabei, dass viele pflegende Angehörige aufgrund der hohen Doppelbelastung oft selbst an Belastungsgrenzen stoßen. Im Lungau gibt es keine Angebote für pflegende Angehörige. Weiters leben auch viele Pflegebedürftige alleine. Das Salzburger Hilfswerk leistet dabei für die Region Lungau auch eine wertvolle Unterstützung, zumal mit Stand 2021 ca. 213 Personen Hauskrankenpflege, 222 Personen Heimhilfe und 173 Personen Essen auf Rädern in Anspruch genommen haben. Weiters wurden ca. 40 LungauerInnen in Senioren/-innen-Tageszentren betreut und 140 Kinder nahmen an den Ferienbetreuungsangeboten des Hilfswerks teil. Die regionalen Betreuungsangebote können jedoch die Betreuungsbedarfe in den Ferien und an Randzeiten bei weitem nicht vollständig abdecken. Neben dem Hilfswerk gibt es noch private Vereine wie z. B. ARGE „bitt sche drum“ oder den Verein „DAHOAM“, die Unterstützungsleistungen für Senioren/innen auf freiwilliger Basis anbieten, jedoch nimmt auch die Bereitschaft zur Freiwilligenarbeit auch im Lungau stark ab. Weiters gibt es im Lungau keine einheitliche Übersicht oder Vernetzung von Gesundheits-, Pflege-, und Betreuungsangeboten in der Region.

Die Erkenntnisse aus dem Salzburger Jugendreport 2021 liegen bereits vor und es ist sehr erfreulich, dass sich die Jugend sehr stark mit dem Lungau identifiziert. Gemäß dem *Salzburger Jugendreport 2021* sind die größten Sorgen der Jugendlichen der Klimawandel, Stress, Druck und Krankheiten sowie Krieg. Nur 1 % der Jugendlichen hat sich während der Pandemie keine Sorgen gemacht. Wie sich aus unserer LEADER-Online-Umfrage ergeben hat, ist der Wunsch der Kinder, Jugendlichen und Familien sehr groß, neue (Freizeit-) Angebote in der Region zu schaffen. Auch die Sehnsucht der Jugendlichen nach offenen Räumen für sie, ist groß. Leider gibt es im Lungau kaum offene Räume für Jugendliche.

Die Belastungen für Kinder, Jugendliche und Familien waren durch Covid in den letzten Jahren sehr groß. Im Lungau gibt es psychologische Angebote, die jedoch die Bedarfe nicht abdecken können. Daneben gibt es eine Vielzahl von sozialen Einrichtungen, deren es jedoch an einer einheitlichen Koordinations- und Vernetzungsstelle fehlt. So wissen beispielsweise die meisten Lungauer/innen gar nicht, welche Angebote es in der Region überhaupt gibt und pendeln aus, um eben diese Angebote in Anspruch nehmen zu können. Auch das Thema Betreuung von Kindern und Jugendlichen zu Randzeiten und in den Ferien war ein sehr großes Thema im Zuge des Bottom-up-Prozesses, weswegen diesbezüglich gemeindeübergreifende bzw. regionsübergreifende Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen in Zusammenarbeit mit dem ESF angedacht werden. Auch in Hinblick auf die Entlastung von pflegenden Angehörigen und Betreuungseinrichtungen haben alle Salzburger LEADER-Regionen große Kooperationsbereitschaft gezeigt.

Ableitung strategische Stoßrichtung:

- ✓ Schaffung und Förderung einer einheitlichen psychosozialen Anlauf-, Betreuungs-, Beratungs- und (Behandlungs-) stelle
- ✓ Regionale Gesundheits-, Pflege- und Betreuungsnetzwerke aufbauen und unterstützen
- ✓ Alternative Angebote und Initiativen fördern und unterstützen
- ✓ Anreiz für Freiwilligenarbeit schaffen
- ✓ Schaffung von neuen (Freizeit-) Angeboten für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren/-innen, Menschen mit Beeinträchtigung, Migranten/-innen, neu Zugezogene, Frauen und Männer
- ✓ Schaffung von offenen Räumen für Jugendliche
- ✓ Schaffung, Förderung und Vernetzung von Betreuungsangeboten für Kinder und Jugendliche an Randzeiten und in den Ferien

b) Bildung, Wissenschaft und Forschung

Die LEADER-Region Biosphäre Lungau verfügt über derzeit 19 Kindergärten, 17 Volksschulen und 10 Schulen der Sekundarstufe I und II. Alle Kindergärten und Schulen bekennen sich zum UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau und sohin wurde von Seiten des Biosphärenparkmanagements den meisten Schulen, nach Erfüllung der Vorgaben, die Auszeichnung zur Biosphärenparkeinrichtung verliehen. Covidbedingt konnten noch nicht alle Verleihungen durchgeführt werden, dies wird jedoch noch im Laufe dieses Jahres erfolgen, sodass bis Ende 2022 alle vorgenannten Institutionen die Qualitätsauszeichnung „Biosphärenparkschule bzw. Biosphärenparkkindergarten“ erhalten. Seit 2021 gibt es an der HAK Tamsweg einen speziellen Schulzweig „Management future“, der sich speziell mit Nachhaltigkeitsprojekten in Unternehmen befasst. Die Themen Nachhaltigkeit, Klimawandel und Klimawandelanpassung sind allgegenwärtig und bedürfen besonderer Beachtung im Bildungsbereich. Der Lungauer Bildungsverbund (mit seinen Mitgliedern) leistet einen wichtigen Beitrag zur außerschulischen Bildung. Die Bildungsreferentin vom Biosphärenpark agiert als wertvolle Schnittstelle und Ansprechpartnerin sowohl für Kindergärten und Schulen, als auch für die außerschulischen Institutionen in der Region, um die Nachhaltigkeitsziele abzuarbeiten. Dabei ist es besonders wichtig, auf den bewussten und ressourcenschonenden Umgang unserer Region zu sensibilisieren und Maßnahmen wie Workshops und Fortbildungen für den schulischen und außerschulischen Bereich zu setzen. Die LEADER-Region Biosphäre Lungau über einen großen Mangel an Fachkräften, weswegen es besonders wichtig ist, den Lehrberuf in der Region attraktiver zu machen und den Interessierten vorzustellen (z.B. durch Praxistage und Workshops in Kooperation mit den Schulen). Die Region arbeitet auch mit Universitäten (BOKU Wien, Fachhochschulen in Salzburg, Universität Salzburg u. a.) und Forschungseinrichtungen zusammen, um geeignete Maßnahmen zum Vorteil der LungauerInnen und der Natur und Umwelt setzen zu können. Eine Zusammenarbeit mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist auch künftig dringend notwendig, um die neuesten Erkenntnisse zum Wohle von Natur und Mensch auch richtig umsetzen zu können.

Ableitung strategische Stoßrichtung:

- ✓ Unterstützung von Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen
- ✓ Kooperationen und Vernetzung von schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen und -angeboten unterstützen

3.3.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die Grundstrategie für das Aktionsfeld 3 besteht aus 9 Bedarfen und 9 Stoßrichtungen:

Bedarf	Stoßrichtung
12. Installation einer einheitlichen psychosozialen Anlauf-, Betreuungs-, Beratungs- und (Behandlungs-) Stelle für alle Bevölkerungsgruppen in der Region	Schaffung und Förderung einer einheitlichen psychosozialen Anlauf-, Betreuungs-, Beratungs- und (Behandlungs-) Stelle für alle Bevölkerungsgruppen
13. Regional vernetzte Sozialangebote für alle Bevölkerungsgruppen im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau	Regionale Gesundheits-, Pflege- und Betreuungsnetzwerke aufbauen und unterstützen
14. Entlastung für pflegende Angehörige	Alternative Angebote und Initiativen fördern und unterstützen
15. von Freiwilligen mitgetragenes soziales Netzwerk	Anreiz für Freiwilligenarbeit schaffen (z. B. Start-up-Förderung von Personalkosten, regionale Anerkennung etc.) und Förderung von Sensibilisierungsmaßnahmen
16. (Freizeit-) Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren/-innen Menschen mit Beeinträchtigung, Migranten/-innen, neu Zugezogene, Gleichstellung von Frauen und Männern	Schaffung von neuen (Freizeit-) Angeboten für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren/-innen, Menschen mit Beeinträchtigung, Migranten/-innen, neu Zugezogene, Gleichstellung von Frauen und Männern
17. Offene Räume für Jugendliche	Schaffung von offenen Räumen für Jugendliche
18. Leistbare und gesicherte Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche in den Ferien und an Randzeiten	Schaffung, Förderung und Vernetzung von gesicherten und leistbaren Betreuungsangeboten für Kinder und Jugendliche in den Ferien und an Randzeiten
19. Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen	Unterstützung von Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen
20. Kooperationen und Vernetzung betreffend schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen und -angebote	Kooperationen und Vernetzung von schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen und -angeboten werden unterstützt

Nachfolgend die strategischen Stoßrichtungen und die Verknüpfung innerhalb der LES:

Strategische Stoßrichtung	Querverbindungen
Schaffung und Förderung einer einheitlichen psychosozialen Anlauf-, Betreuungs-, Beratungs- und (Behandlungs-) Stelle für alle Bevölkerungsgruppen	Aktionsfeld 1: Bedarf 9 Aktionsfeld 4: Bedarf 25
Regionale Gesundheits-, Pflege- und Betreuungsnetzwerke aufbauen und unterstützen	Aktionsfeld 4: Bedarf 25
Alternative Angebote und Initiativen fördern und unterstützen	Aktionsfeld 1: Bedarf 9 Aktionsfeld 4: Bedarf 25
Anreiz für Freiwilligenarbeit schaffen (z. B. Start-up-Förderung von Personalkosten, regionale Anerkennung etc.) und Förderung von Sensibilisierungsmaßnahmen	
Schaffung von neuen (Freizeit-) Angeboten für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren/-innen, Menschen mit Beeinträchtigung, Migranten/-innen, neu Zugezogene, Gleichstellung von Frauen und Männern	Aktionsfeld 1: Bedarf 9 Aktionsfeld 4: Bedarf 25
Schaffung von offenen Räumen für Jugendliche	Aktionsfeld 1: Bedarf 3, Bedarf 9

	Aktionsfeld 4: Bedarf 25
Schaffung, Förderung und Vernetzung von gesicherten und leistbaren Betreuungsangeboten für Kinder und Jugendliche in den Ferien und an Randzeiten	Aktionsfeld 1: Bedarf 3 Aktionsfeld 4: Bedarf 23
Unterstützung von Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen	Aktionsfeld 2: Bedarf 10 Aktionsfeld 4: Bedarfe 21 – 25
Kooperationen und Vernetzung von schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen und -angeboten werden unterstützt	Aktionsfeld 4: Bedarfe 21 -25

3.3.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Im Aktionsfeld 3 werden mit 9 Bedarfen und 9 strategischen Stoßrichtungen folgende Ziele angestrebt:

Bedarf	Entwicklungsziel
12. Installation einer einheitlichen psychosozialen Anlauf-, Betreuungs-, Beratungs- und (Behandlungs-) Stelle für alle Bevölkerungsgruppen in der Region	a. Es konnte eine einheitliche psychosoziale Anlauf-, Betreuungs-, Beratungs- und (Behandlungs-) Stelle für alle Bevölkerungsgruppen geschaffen werden
13. Regional vernetzte Sozialangebote für alle Bevölkerungsgruppen	b. Regionale Gesundheits-, Pflege- und Betreuungsnetzwerke konnten aufgebaut werden
14. Entlastung für pflegende Angehörige	c. Alternative Angebote und Initiativen sind durch die Unterstützung entstanden
15. von Freiwilligen mitgetragenes soziales Netzwerk	d. Die Bereitschaft für Freiwilligenarbeit ist aufgrund der geschaffenen Anreize und Sensibilisierungsmaßnahmen in der Region gestiegen
16. (Freizeit-) Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren/-innen Menschen mit Beeinträchtigung, Migranten/-innen, neu Zugezogene, Gleichstellung von Frauen und Männern	e. Es wurden neue (Freizeit-) Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren/-innen, Menschen mit Beeinträchtigung, Migranten/-innen, neu Zugezogene, Gleichstellung von Frauen und Männern geschaffen
17. Offene Räume für Jugendliche	f. Es konnten mehr offene Räume für Jugendliche geschaffen werden
18. Leistbare und gesicherte Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche in den Ferien und an Randzeiten	g. Gesicherte und leistbare Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche in den Ferien und an Randzeiten wurden geschaffen, gefördert und vernetzt
19. Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen	h. Kooperationen von Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen wurden geschaffen und gefördert
20. Kooperationen und Vernetzung betreffend schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen und -angebote	i. Unterstützung von Kooperationen und Vernetzung von schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen- und angeboten

3.3.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Basierend auf den Bedarfen und dem Entwicklungsziel der einzelnen strategischen Stoßrichtungen haben sich im gesamten Bottom-up-Prozess zur Erstellung der LES folgende Maßnahmen und Leitprojekte definiert:

Entwicklungsziel	Maßnahmen und Leitprojekte
a. Es konnte eine einheitliche psychosoziale Anlauf-, Betreuungs-, Beratungs- und (Behandlungs-) Stelle für alle Bevölkerungsgruppen geschaffen werden	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Installation einer einheitlichen psychosozialen Anlauf-, Betreuungs-, Beratungs- und (Behandlungs-) Stelle für die gesamte Region ✓ Sensibilisierungsmaßnahmen für die Bevölkerung
b. Regionale Gesundheits-, Pflege- und Betreuungsnetzwerke konnten aufgebaut werden	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Installation einer regionalen Plattform ✓ Sensibilisierungsmaßnahmen für alle Bevölkerungsgruppen
c. Alternative Angebote und Initiativen sind durch die Unterstützung entstanden	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Entlastung von pflegenden Angehörigen in Kooperation mit den regionalen sozialen Einrichtungen und Akteuren/-innen ✓ Mobile Pflege ausbauen und Beratungsprogramme und Angebote unter spezieller Berücksichtigung von Demenzerkrankungen schaffen und erweitern
d. Die Bereitschaft für Freiwilligenarbeit ist aufgrund der geschaffenen Anreize und Sensibilisierungsmaßnahmen in der Region gestiegen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Freiwilligenarbeit für (schulische) Nachhilfe und Unterstützung bei Behördengängen installieren (für die gesamte Bevölkerung mit besonderer Berücksichtigung von Neuzugezogenen und Flüchtlingen)
e. Es wurden neue (Freizeit-) Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren/-innen, Menschen mit Beeinträchtigung, Migranten/-innen, neu Zugezogene, Gleichstellung von Frauen und Männern geschaffen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Schaffung eines Biker-Parks, der auch für Menschen mit Beeinträchtigung genutzt werden kann ✓ Schaffung neuer Bildungsangebote (Biosphärenparkzentrum, Inszenesetzung Römersteine)
f. Es konnten mehr offene Räume für Jugendliche geschaffen werden	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Leerstände in offene Räume für Jugendliche umfunktionieren
g. Gesicherte und leistbare Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche in den Ferien und an Randzeiten wurden geschaffen, gefördert und vernetzt	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Schaffung von gemeindeübergreifenden Kinderbetreuungsangeboten
h. Kooperationen von Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen wurden geschaffen und gefördert	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperationen zu den Themen z. B. „Dark Sky“ „Digitalisierung - Smart Village“, „grüne Dienste“ und dgl.
i. Kooperationen und Vernetzung von schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen und -angeboten wurden unterstützt	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Praxisworkshops für Schulen in Zusammenarbeit mit dem UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau

3.3.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Sohin ergeben sich folgende regionale und transnationale Kooperationen:

Bedarf	Kooperationspartner
12. Installation einer einheitlichen psychosozialen Anlauf-, Betreuungs-, Beratungs- und (Behandlungs-) Stelle für alle Bevölkerungsgruppen in der Region	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Gemeinden in der Region ✓ Soziale Einrichtungen in der Region (Hilfswerk Lungau, Forum Familie, Psychosozialer Dienst usw.) ✓ SozialpartnerInnen der Region ✓ Freiwillige soziale Vereine der Region ✓ Ärzte/-innen, Psychologen/-innen und soziales Fachpersonal ✓ Schulen in der Region ✓ Kindergärten in der Region ✓ Akzente Lungau ✓ Zusammenarbeit mit den Salzburger LEADER-Regionen ✓ ESF ✓ EUREGIO
13. Regional vernetzte Sozialangebote für alle Bevölkerungsgruppen	
14. Entlastung für pflegende Angehörige im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau	
15. von Freiwilligen mitgetragenes soziales Netzwerk	
16. (Freizeit-) Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren/-innen Menschen mit Beeinträchtigung, Migranten/-innen, neu Zugezogene, Gleichstellung von Frauen und Männern	
17. Offene Räume für Jugendliche	
18. Leistbare und gesicherte Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche in den Ferien und an Randzeiten	
19. Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ BOKU Wien ✓ Technische Universitäten ✓ Fachhochschule Salzburg ✓ Lungauer Bildungsverbund ✓ SozialpartnerInnen der Region ✓ Schulen in der Region ✓ Kindergärten in der Region ✓ Wirtschaftsbetriebe ✓ Kultureinrichtungen ✓ Zusammenarbeit mit benachbarten LEADER-Regionen
20. Kooperationen und Vernetzung betreffend schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen und -angebote	

Mit den folgenden LEADER-Regionen sind Kooperationen geplant:

Kooperationsmöglichkeiten	Mögliche Kooperationspartner
Alternative Betreuungsangebote z. B. als Entlastung der Gesundheitsberufe und Betreuungseinrichtungen, Erfahrungsaustausch und Best Practice	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Pillerseetal
Austausch Leistbarer Wohnbau – Gemeinschaftliche Wohnprojekte, Generationenwohnen, Leerstand – Best practice:	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern; Pillerseetal
Strategien gegen Altersarmut – Sensibilisierungsmaßnahmen	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Frauenberatungen, Pillerseetal

Weiters werden Kooperationen mit Agenda 21 (in allen Aktionsfeldern) und dem ESF angestrebt. Festzuhalten ist dabei, dass die Bürgerbeteiligung (besonders der Jugendlichen) auch in der neuen Periode große Berücksichtigung finden soll. Auch LINC (Europäische Konferenz) wird in diesem Aktionsfeld mitberücksichtigt und eine Teilnahme angestrebt.

3.4 Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Gesamtübersicht über das Aktionsfeld 4 (€ 280.000,00 – geplantes Förderbudget)

Themenfeld	Bedarf	Strategische Stoßrichtung	Entwicklungsziel	Maßnahmen und Leitprojekte
Klima	21.) Vernetzte Sichtweise auf künftige Klimaänderungen und Anpassung an veränderte Gegebenheiten sowie Schaffung von grünen Dienstleistungen und Produkten im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau	Maßnahmen setzen: Region muss Gefahren und Risiken, aber auch Chancen und Möglichkeiten frühzeitig erkennen und regional bearbeiten Schaffung und Stärkung von grünen Dienstleistungen und Produkten (dies betrifft das gesamte Aktionsfeld 4)	Maßnahmen wurden gesetzt und mögliche Gefahren und Risiken sowie Chancen und Möglichkeiten eines sich ändernden Klimas wurden erhoben und bearbeitet Grüne Dienstleistungen und Produkte wurden in der Region geschaffen und gestärkt (dies betrifft das gesamte Aktionsfeld 4)	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Unterstützung von Sensibilisierungs- und Vernetzungsmaßnahmen in den Gemeinden ✓ Für Vorsorgemaßnahmen (z. B. Versorgungssicherheit, Trockenheit und weitere klimainduzierte Risiken) sensibilisieren und ggf. unterstützen ✓ Schaffung und Förderung von grünen Dienstleistungen und Produkten in der Region (z. B. Sharing-Plattform, Installation von Ranger, Fexen in der Region, usw.) ✓ Studien & Forschungsprojekte
	22.) Bewusstseinsbildung und vernetzte Strategien zum Klimawandel und zur Klimawandelanpassung	Zusammenarbeit der regionalen Akteure/-innen in Bezug auf den Klimawandel und die Anpassung unterstützen und Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung setzen	Die Zusammenarbeit der regionalen Akteure/-innen in Bezug auf Klimawandel und die Anpassung wurden unterstützt und Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung gesetzt	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Unterstützung von Workshops, Fachvorträge, Veranstaltungen, Exkursionen und Maßnahmen ✓ Thementage & Roadshows ✓ Schaffung und Förderung von grünen Dienstleistungen und Produkten in der Region

<p>Energie</p>	<p>23.) Ein vernetztes, aktives und kooperatives Handeln um die Klima-, Energie- und Nachhaltigkeitsziele im UNESCO Biosphärenpark erreichen zu können</p>	<p>Bewusstseinsbildung für erneuerbare Energien und Energieeffizienz und Unterstützung von klimaschonenden Investitionen</p> <p>Maßnahmen setzen und die Gemeinden zur Teilnahme an themenspezifischen Gemeinde- und Regionalprogrammen sensibilisieren und unterstützen</p>	<p>Immer mehr Betriebe und Gemeinden sowie mit öffentlichen Mitteln geförderte Projekte sind Vorbilder bei klimaschonenden Investitionen</p> <p>Maßnahmen wurden gesetzt und die Gemeinden zur Teilnahme an themenspezifischen Gemeinde- und Regionalprogrammen sensibilisiert und unterstützt</p>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Maßnahmen und Bewusstseinsbildung zu alternativen Energiequellen außerhalb der aktuellen Förderlandschaft unterstützen ✓ Studien & Forschungsprojekte ✓ Machbarkeitsstudien im Bereich Energie ✓ Nutzen der Digitalisierung zur klimafreundlichen und nachhaltigen Weiterentwicklung von Infrastruktur und Mobilitätsangebote unterstützen ✓ Sensibilisierungsmaßnahmen in den Gemeinden durch Workshops, Vorträge, Exkursionen und dgl. setzen (KEM, KLAR!, Klimabündnis, e5, FAIRTRADE,...)
<p>Mobilität</p>	<p>24.) Vernetzung von Verkehrsträgern, Verkehrsmitteln und VerkehrsteilnehmerInnen; Bewusstseinsbildung (z.B. Verzicht auf Individualverkehr)</p> <p>25.) die Schaffung und Etablierung von neuen Mobilitätsangeboten</p>	<p>Bewusstseinsbildung und Vernetzung von Verkehrsträgern, Verkehrsmitteln und VerkehrsteilnehmerInnen unterstützen, sodass der motorisierte Individualverkehr reduziert wird</p> <p>Forcierung und Unterstützung alternativer Antriebe in den Gemeinden und Etablierung und Weiterentwicklung neuer Formen ländlicher Mobilität</p>	<p>Bewusstseinsbildung und Vernetzung von Verkehrsträgern, Verkehrsmitteln und VerkehrsteilnehmerInnen wurden unterstützt, sodass der motorisierte Individualverkehr reduziert werden konnte</p> <p>Alternative Antriebe wurden in den Gemeinden forciert und unterstützt</p> <p>Neue Formen ländlicher Mobilität konnten sich etablieren und kommen zum Einsatz</p>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung (Vorträge, Workshops) für alle Bevölkerungsgruppen ✓ Veranstaltungsreihen ✓ Thementage ✓ Exkursionen ✓ Studien & Forschungsprojekte zur „Mobilität der Zukunft“ ✓ Sharing Modelle ✓ Flexible & bedarfsorientierte Systeme ✓ Mikro-ÖV Systeme ✓ Aufbau & Etablierung Mobilitätskoordinatoren, Mobilitätsnetzwerk bzw. Mobilitätszentrale

3.4.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Aktionsfeld 4 behandelt die Themen Klima, Energie und Mobilität. Diese 3 Zukunftsthemen der LAG Biosphäre Lungau beschreiben eine klassische Querschnittmaterie und sind so auch als Ergänzung zu den anderen Aktionsfeldern zu sehen. Die Implementierung dieser Aspekte in die jeweiligen Projekte kann zu einer qualitativen Aufwertung dieser führen. Die Klima-, Energie- & Mobilitätsthemen stellen mittlerweile eine eigenständige Säule des UNESCO Biosphärenparks dar und werden im Wesentlichen über die KEM Lungau abgearbeitet.

Das Aktionsfeld dient der Verschränkung und gemeinsamen Bespielung von LAG & KEM sowie der Miteinbeziehung weiterer Klima- und Energieprogramme, bzw. thematisch ähnlicher Programme und regionaler Akteure/-innen. Diese sind in der Region allerdings noch relativ dünn gesät, was aber auch Chance sein kann und ggf. Raum zur Entfaltung bietet!

Dass der menschengemachte Klimawandel und seine damit verbundenen Probleme eine der großen gesellschaftlichen Herausforderungen beschreiben, dürfte nichts neues sein. Allerdings wird auch die Wissenschaft immer noch zu wenig gehört – dem menschengemachten Klimawandel und seinen Begleiterscheinungen immer noch nicht mit dem notwendigen Engagement, das durch unzählige Studien und Forschungsergebnisse belegt ist, entgegengetreten. Vor allem auf Wissenschaftlicher und Forschungsebene nimmt das Thema seit Jahren eine ganz zentrale Rolle ein und weisen ihre Erkenntnisse immer wieder auf die Gefahren und Risiken aber auch die Chancen und Möglichkeiten für Regionen den Klimawandel, die Energie- und Mobilitätswende und einer nachhaltigen Entwicklung betreffend hin. Einrichtungen wie das Wegener Center an der Uni Graz, die BOKU Wien insgesamt, diverse Studienergänzungen bspw. an der PLUS Salzburg und vieles weiteres zeigen exemplarisch die umfassende Beschäftigung der UNIs, FHs und weiterer Forschungseinrichtungen gegenüber diesen Themen auf. Klima-, Energie-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsfragen finden praktisch in allen Einrichtungen ihren Niederschlag. Dies ist Ausdruck der unglaublichen Bandbreite dieser Themen!

Im Climate Change Centre Austria (CCCA) vernetzen sich mehrere österreichische Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie weitere Partner aus dem Bereich der Klima-, Energie-, Umwelt und Nachhaltigkeitsforschung um die Forschungsergebnisse und auch das Thema breiter kommunizieren zu können. Diese Arbeiten gipfelten bereits 2014 mit dem ersten Sachstandsbericht zum Klimawandel (AAR14). In den folgenden Jahren wurden 4 weitere Special Reports zu den Themen „Gesundheit, Demographie und Klimawandel“, „Tourismus und Klimawandel“, „Landnutzung und Klimawandel“ und „Strukturen für ein klimafreundliches Leben“ veröffentlicht. 2025 sollte der 2. Österreichische Sachstandsbericht Klimawandel veröffentlicht werden. Eines wird ganz schnell klar: Der Klimawandel wird und hat bereits Einfluss auf viele unterschiedliche gesellschaftliche Ebenen genommen. Aus diesem Grund ist es unbedingt notwendig, dass auch Regionen klimafit werden und diese Themen aus regionaler und kleinräumiger Perspektive möglichst umfassend behandeln. (vgl. www.ccca.ac.at)

a) Klima & Klimawandelanpassung

Der Klimaschutz und die Klimawandelanpassung stellen zentrale Zukunftsthemen dar. Die Region ist bereits eine KEM, eine intensivere Beschäftigung mit dem Thema der Anpassung an den Klimawandel sollte zukünftig ggf. über eine KLAR! (Klimawandel-Anpassungsmodellregion) erfolgen, da das Thema der Anpassung zunehmend an Bedeutung gewinnt! Der Wandel der kleinklimatischen Gegebenheiten und die Anpassungsfähigkeit der Region sowie der Akteure/-innen an neue Rahmenbedingungen bergen neben allen Risiken und Gefahren auch Chancen und Möglichkeiten. Dies zu erkennen und die

passenden Antworten darauf zu finden ist erster Ansatzpunkt dieses Aktionsfeldes. Nachfolgende Grafik zeigt die Klimaveränderungen, welche sich bereits auch in der Region bemerkbar machen.

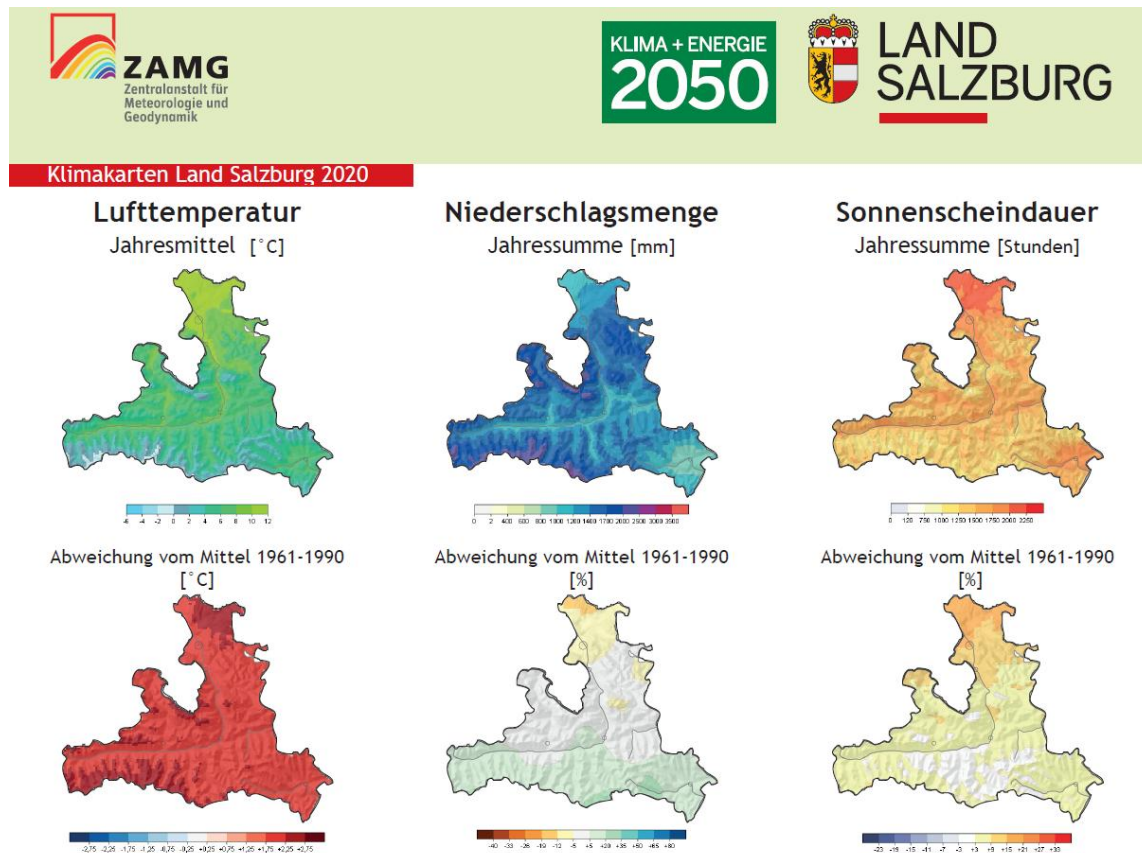


Abbildung 6: Klimasituation Bundesland Salzburg; Quelle: Land Salzburg, Klimakarten 2020

Ableitung für eine strategische Stoßrichtung:

- ✓ Frühzeitiges Erkennen der Gefahren und Risiken aber auch der Chancen und Möglichkeiten des Klimawandels und regionale Bearbeitung dessen
- ✓ Anpassung an den Klimawandel durch strategische Überlegungen, Zusammenarbeit mit regionalen Akteure/-innen und Sensibilisierung sowie Bewusstseinsbildung für sich ändernde Rahmenbedingungen
- ✓ Beitrag zum Klimaschutz und Anpassung durch Schaffung von grünen Dienstleistungen & Produkten

b) Ausbau erneuerbarer Energie & Steigerung der Energieeffizienz

Obwohl das Umsetzungskonzept der KEM Lungau den öffentlichen Bereich fokussiert, gibt dieses einen klaren regionalen Fahrplan vor. Folgende Kurzcharakteristik kann aus dem Umsetzungskonzept für den Bereich „Energie“ abgeleitet werden:

Biomasse und erneuerbare Heizsysteme haben sich im Lungau insbesondere in der kommunalen Wärmeversorgung schon sehr gut etabliert. Letzte Potentiale gilt es noch zu nutzen. Bereits jetzt werden über 70% der Heizenergie in der KEM Lungau aus Biomasse bereitgestellt, im

gemeindeeigenen Bereich sind es bereits über 90%! Als Handlungsempfehlung gilt, dass die Nahwärme noch weiter verdichtet werden kann und auch sollte. Knapp 80% des Stromverbrauchs der KEM wird bereits aus Wasserkraft bereitgestellt - dies durch rund 40 Kleinwasserkraftwerke in der Region. Für einen weiteren Ausbau gibt es nur noch wenig Potentiale, durch Revitalisierungen und Effizienzsteigerungen kann der Anteil erneuerbarer Energie an der regionalen Stromerzeugung erhöht werden. Große Potentiale gibt es noch im Bereich der Photovoltaik – primär auf Dächern – sowie auch in der Windenergie. Gerade im Bereich der PV sollten Mittel und Wege gefunden werden, um diese Potentiale bestmöglich zu nutzen. Eine Möglichkeit dazu könnten etwa Energiegemeinschaften und weitere Beteiligungsmodelle sein. Gerade die großen Dachflächen z. B. auf landwirtschaftlichen und öffentlichen Gebäuden sowie Produktionshallen von Betrieben großen Garagen etc. können sich dafür gut eignen.

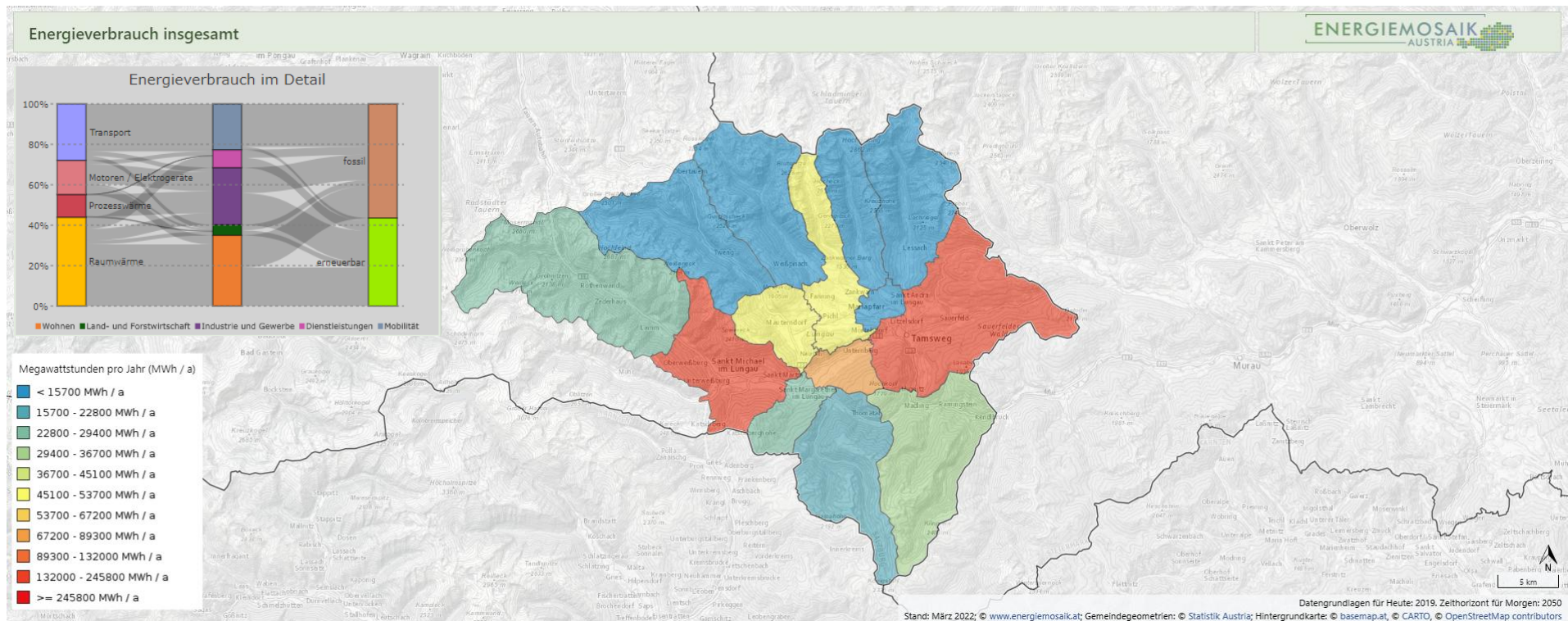


Abbildung 7 Energiesituation Lungau; Quelle: Energiemosaik Österreich, <https://www.energiemosaik.at/>

Die vorgehende Grafik verdeutlicht den nach wie vor hohen Anteil an fossiler Energie am Energieverbrauch über alle Gemeinden der LAG. Ein Blick auf die Sektoren Transport und Raumwärme zeigt, dass diese die wesentlichen Sektoren sind an welchen angesetzt werden sollte, um die Verbräuche zu senken und den Anteil an erneuerbarer Energie weiter zu erhöhen. Nicht zuletzt erkennt man die beiden regionalen Zentren Tamsweg und St. Michael, welche ob ihrer Größe und Struktur, nicht zuletzt auch aufgrund der ansässigen Gewerbe, einen im Vergleich höheren Energieverbrauch aufweisen.

Ableitung für eine strategische Stoßrichtung

- ✓ Bewusstseinsbildung für erneuerbare Energie und Energieeffizienz sowie Unterstützung von klimaschonenden Investitionen
- ✓ Setzen von Maßnahmen und die Gemeinden zur Teilnahme an themenspezifischen Gemeinde- & Regionalprogrammen (z. B. KEM, KLAR!, e5, Klimabündnis, FAIRTRADE,...) sensibilisieren und unterstützen

c) Alternative & klimafreundliche Mobilität / Verkehr

Mobilität ist eines der zentralen Themen für den ländlichen Raum. Insbesondere eine älter werdende Gesellschaft und ein steter Rückgang der Bevölkerungszahl stellen den Lungau bereits jetzt vor große Herausforderungen in Bezug auf eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung, und dies wird sich zukünftig noch weiter verschärfen. Als ausgeprägte Querschnittmaterie wurden die Themen Mobilität & Verkehr deshalb auch in anderen Aktionsfeldern konkret verortet. Durch das Aktionsfeld 4 sollte insbesondere eine gesamthafte nachhaltige Mobilitätsentwicklung in der Region angestoßen und (weiter-) entwickelt werden.

Nachfolgende Tabelle stellt einen Überblick über die mobilitätsinduzierten Energieverbräuche und die damit verbundenen THG-Emissionen auf Basis der Personen- und Tonnenkilometer dar. Die hohe Anzahl an Personenkilometer im Bereich der Alltagsmobilität lässt auf die „Abhängigkeit vom Auto“ schließen. Sogar auf das Kap.3.1.1 d) Mobilität verwiesen werden.

	Personenkilometer	Energieverbrauch (MWh/a)	THG-Emissionen (t CO ₂ -Äquiv./a)
Personenmobilität			
Alltagsmobilität der Haushalte	190.740.000	94.200	34.650
Alltagsmobilität der Beschäftigten	44.643.000	22.000	8.060
Alltagsmobilität der Kunden	30.912.000	15.000	5.570
Urlaubs- & Geschäftsreisen	9.172.000	4.600	1.680
Personenmobilität	275.467.000	135.800	49.960
	Tonnenkilometer	MWh/a	t CO₂-Äquiv./a
Gütermobilität	82.566.000	15.400	4.800
Summen		287.000	104.720

Abbildung 8 - Mobilitätsinduzierte Energieverbräuche; eigene Darstellung; Quelle: www.energiemoaik.at

Ableitung für eine strategische Stoßrichtung

- ✓ Bewusstseinsbildung und Vernetzung von Verkehrsträgern, Verkehrsmitteln und Verkehrsteilnehmern/-innen unterstützen, sodass der motorisierte Individualverkehr reduziert wird
- ✓ Forcierung und Unterstützung alternativer Antriebe und der E-Mobilität in Gemeinden
- ✓ Etablierung und Weiterentwicklung neuer Formen ländlicher Mobilität

3.4.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Das Aktionsfeld 4 besteht aus 5 Bedarfen mit 7 strategischen Stoßrichtungen. Diese ergeben sich aus den bisherigen Ausführungen, dem Status-quo und dem Entwicklungsbedarf.

Bedarf	Strategische Stoßrichtung
21. Vernetzte Sichtweise auf Klimaänderungen und Anpassung an veränderte Gegebenheiten sowie Schaffung von grünen Dienstleistungen und Produkten im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau	Maßnahmen setzen: Region muss Gefahren und Risiken, aber auch Chancen und Möglichkeiten frühzeitig erkennen und regional bearbeiten
	Schaffung von grünen Dienstleistungen und Produkten (dies betrifft das gesamte Aktionsfeld 4)
22. Bewusstseinsbildung und vernetzte Strategien zum Klimawandel und zur Klimawandelanpassung	Zusammenarbeit der regionalen Akteure/-innen in Bezug auf den Klimawandel und die Anpassung unterstützen und Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung setzen
23. Ein vernetztes, aktives und kooperatives Handeln um die Klima-, Energie- und Nachhaltigkeitsziele im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau erreichen zu können	Bewusstseinsbildung für erneuerbare Energien und Energieeffizienz und Unterstützung von klimaschonenden Investitionen
	Maßnahmen setzen und die Gemeinden zur Teilnahme an themenspezifischen Gemeinde- und Regionalprogrammen sensibilisieren und unterstützen
24. Vernetzung von Verkehrsträgern, Verkehrsmitteln und VerkehrsteilnehmerInnen; Bewusstseinsbildung (z. B. Verzicht auf motorisierten Individualverkehr)	Bewusstseinsbildung und Vernetzung von Verkehrsträgern, Verkehrsmitteln und VerkehrsteilnehmerInnen unterstützen, sodass der motorisierte Individualverkehr reduziert wird
25. Die Schaffung & Etablierung von neuen Mobilitätsangeboten	Forcierung und Unterstützung alternativer Antriebe in den Gemeinden und Etablierung und Weiterentwicklung neuer Formen ländlicher Mobilität

Diese strategischen Stoßrichtungen werden neben diesem Aktionsfeld auch in anderen Aktionsfeldern der LES angesprochen und weisen umfangreiche Querverbindungen auf:

Strategische Stoßrichtung	Querverbindungen
Maßnahmen setzen: Region muss Gefahren und Risiken, aber auch Chancen und Möglichkeiten frühzeitig erkennen und regional bearbeiten	Aktionsfeld 1: Bedarf 1, Bedarf 2 Aktionsfeld 2: Bedarf 10 Aktionsfeld 3: Bedarf 19
Schaffung von grünen Dienstleistungen und Produkten im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau	Aktionsfeld 1: Bedarf 1, Bedarf 3, Bedarf 9
Zusammenarbeit der regionalen Akteure/-innen in Bezug auf den Klimawandel und die -Anpassung unterstützen und Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung setzen	Aktionsfeld 1: Bedarf 6, Bedarf 1 Aktionsfeld 2: Bedarf 10 Aktionsfeld 3: Bedarf 19
Bewusstseinsbildung für erneuerbare Energien und Energieeffizienz und Unterstützung von klimaschonenden Investitionen	Aktionsfeld 1: Bedarf 1, Bedarf 9 Aktionsfeld 2: Bedarf 10
Maßnahmen setzen und die Gemeinden zur Teilnahme an themenspezifischen Gemeinde- und Regionalprogrammen sensibilisieren und unterstützen	Aktionsfeld 1: Bedarf 6 Aktionsfeld 2: Bedarf 10
Bewusstseinsbildung und Vernetzung von VerkehrsträgerInnen, Verkehrsmitteln und VerkehrsteilnehmerInnen unterstützen, sodass der motorisierte Individualverkehr reduziert wird	Aktionsfeld 1: Bedarf 9
Forcierung und Unterstützung alternativer Antriebe in den Gemeinden, sodass sich neue Formen ländlicher Mobilität etablieren können bzw. zum Einsatz kommen	Aktionsfeld 1: Bedarf 9

3.4.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Nachfolgend werden die angestrebten Ziele unter Zugrundelegung der definierten Bedarfe dargestellt. Anzumerken ist dabei, dass pro Bedarf ein oder mehrere anzustrebende Ziele definiert werden:

Bedarf	Entwicklungsziel
21. Eine vernetzte Sichtweise auf Klimaänderungen und Anpassung an veränderte Gegebenheiten sowie Schaffung von grünen Dienstleistungen und Produkten im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau	a. Maßnahmen wurden gesetzt und mögliche Gefahren und Risiken sowie Chancen und Möglichkeiten eines sich ändernden Klimas wurden erhoben und laufend bearbeitet b. Grüne Dienstleistungen und Produkte wurden in der Region geschaffen und gestärkt (dies betrifft das gesamte Aktionsfeld 4)
22. Bewusstseinsbildung und vernetzte Strategien zum Klimawandel und zur Klimawandelanpassung	c. Die Zusammenarbeit der regionalen Akteure/-innen in Bezug auf Klimawandel und die -Anpassung wurden unterstützt und Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung geschaffen
23. Ein vernetztes, aktives und kooperatives Handeln um die Klima-, Energie- und Nachhaltigkeitsziele im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau erreichen zu können	d. Immer mehr Betriebe und Gemeinden sowie durch öffentliche Mittel geförderte Projekte sind Vorbilder bei klimaschonenden Investitionen

	<p>e. Maßnahmen wurden gesetzt und die Gemeinden zur Teilnahme an themenspezifischen Gemeinde- und Regionalprogrammen sensibilisiert und unterstützt</p>
<p>24. Vernetzung von VerkehrsträgerInnen, Verkehrsmitteln und VerkehrsteilnehmerInnen; Bewusstseinsbildung (z. B. Verzicht auf motorisierten Individualverkehr)</p>	<p>f. Bewusstseinsbildung und Vernetzung von VerkehrsträgerInnen, Verkehrsmitteln und VerkehrsteilnehmerInnen wurden unterstützt, sodass der motorisierte Individualverkehr reduziert werden konnte</p>
<p>25. Schaffung & Etablierung von neuen Mobilitätsangeboten</p>	<p>g. Alternative Antriebe wurden in den Gemeinden forciert und unterstützt</p> <p>h. Neue Formen ländlicher Mobilität konnten sich etablieren und kommen zum Einsatz</p>

3.4.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Wie eingangs erwähnt, wird dieses Aktionsfeld als strategische Ergänzung zu den anderen 3 Aktionsfeldern gesehen. Dadurch sollten jene Maßnahmen und Aktivitäten unterstützt werden, welche außerhalb anderer Förderschienen liegen und so nicht umsetzbar wären. Darüber hinaus, sollte das Aktionsfeld dazu beitragen in konkreten Projekten die Themen des AF4 zu implementieren.

Entwicklungsziel	Maßnahmen und Leitprojekte
<p>a. Maßnahmen wurden gesetzt und mögliche Gefahren und Risiken sowie Chancen und Möglichkeiten eines sich ändernden Klimas wurden erhoben und bearbeitet</p>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Unterstützung von Sensibilisierungs- und Vernetzungsmaßnahmen in den Gemeinden ✓ Für Vorsorgemaßnahmen (z. B. Versorgungssicherheit, Trockenheit und weitere klimainduzierte Risiken) sensibilisieren und ggf. unterstützen
<p>b. Grüne Dienstleistungen und Produkte wurden im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau geschaffen und gestärkt</p>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Schaffung und Förderung von grünen Dienstleistungen und Produkten in der Region (z. B. Sharing-Plattform, Installation von Ranger, Fexen in der Region, usw.) ✓ Studien & Forschungsprojekte
<p>c. Die Zusammenarbeit der regionalen Akteure/-innen in Bezug auf Klimawandel und die Anpassung wurden unterstützt und Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung geschaffen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Unterstützung von Workshops, Fachvorträge, Veranstaltungen, Exkursionen und Maßnahmen ✓ Thementage & Roadshows ✓ Schaffung und Förderung von grünen Dienstleistungen und Produkten
<p>d. Immer mehr Betriebe und Gemeinden sowie mit öffentlichen Mitteln geförderte Projekte sind Vorbilder bei klimaschonenden Investitionen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Maßnahmen und Bewusstseinsbildung zu alternativen Energiequellen außerhalb der aktuellen Förderlandschaft unterstützen ✓ Studien & Forschungsprojekte ✓ Machbarkeitsstudien im Bereich Energie ✓ Nutzen der Digitalisierung zur klimafreundlichen und nachhaltigen Weiterentwicklung von Infrastruktur und Mobilitätsangebote unterstützen

e. Maßnahmen wurden gesetzt und die Gemeinden zur Teilnahme an themenspezifischen Gemeinde- und Regionalprogrammen sensibilisiert und unterstützt	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sensibilisierungsmaßnahmen in den Gemeinden durch Workshops, Vorträge, Exkursionen und dgl. setzen (KEM, KLAR!, Klimabündnis, e5, FAIRTRADE,...)
f. Bewusstseinsbildung und Vernetzung von Verkehrsträgern, Verkehrsmitteln und VerkehrsteilnehmerInnen wurden unterstützt, sodass der motorisierte Individualverkehr reduziert werden konnte	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung (Vorträge, Workshops) für alle Bevölkerungsgruppen ✓ Veranstaltungsreihen ✓ Thementage ✓ Exkursionen ✓ Studien & Forschungsprojekte zur „Mobilität der Zukunft“
g. Alternative Antriebe wurden in den Gemeinden forciert und unterstützt	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sharing Modelle ✓ Flexible & bedarfsorientierte Systeme
h. Neue Formen ländlicher Mobilität konnten sich etablieren und kommen zum Einsatz	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Mikro-ÖV Systeme ✓ Aufbau & Etablierung Mobilitätskoordinatoren, Mobilitätsnetzwerk bzw. Mobilitätszentrale

3.4.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Es ergeben sich folgende regionale und transnationale Kooperationen:

Bedarf	Kooperationspartner (regional)
21. Eine vernetzte Sichtweise auf Klimaänderungen und -Anpassung an veränderte Gegebenheiten sowie Schaffung von grünen Dienstleistungen und Produkten im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau	<ul style="list-style-type: none"> ✓ UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau & Kärntner Nockberge ✓ Regionalverband Lungau (KEM Lungau) ✓ Ferienregion Lungau ✓ Tourismusverbände ✓ Bezirksbauernkammer ✓ Wirtschaftskammer ✓ Arbeiterkammer ✓ Schulen ✓ Abfallwirtschaftsverband Lungau ✓ Kultureinrichtungen und Vereine im Lungau
22. Bewusstseinsbildung und vernetzte Strategien zum Klimawandel und zur Klimawandelanpassung	
23. Ein vernetztes, aktives und kooperatives Handeln um die Klima-, Energie- und Nachhaltigkeitsziele im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau erreichen zu können	
24. Vernetzung von Verkehrsträgern, Verkehrsmitteln und VerkehrsteilnehmerInnen; Bewusstseinsbildung (z. B. Verzicht auf motorisierten Individualverkehr)	
25. Die Schaffung & Etablierung von neuen Mobilitätsangeboten im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau	

Eine intensivere Zusammenarbeit von LEADER Biosphäre Lungau und der KEM Lungau wird in dieser Periode durch die Abhaltung regelmäßiger Jour Fixe und die gemeinsame Bearbeitung neuer Projektideen in den Bereichen (Klima- und Energie; Nachhaltigkeit und Mobilität) angestrebt. Die KEM fokussiert dabei auf die Umsetzung der Maßnahmen laut Umsetzungskonzept mit den darin definierten Maßnahmen. LEADER nimmt die koordinierende Rolle und die Integration in anderen Themen und Aktionsfelder ein. Ferner kann LEADER Biosphäre Lungau Umsetzungsprojekte fördern, welche nicht in den Maßnahmen der KEM abgebildet sind, oder Vorbereitungsarbeiten zu investiven Maßnahmen unterstützen.

Mit folgenden LEADER-Regionen sind Kooperationen geplant:

Kooperationsmöglichkeiten	Mögliche Kooperationspartner
Sensibilisierungsmaßnahmen für Bevölkerung und regionale Akteure zum Klimaschutz und Klimawandelanpassung	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Pillerseetal, Austausch mit KEMs und KLARs!
Ideenaustausch Energiegemeinschaften – Best practice, Erfahrungen...	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Pillerseetal
AG Carsharing - Lobbying für alternative Mobilitätsformen:	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Pillerseetal
Austausch zur klimaneutralen Raumgestaltung	Flachgau-Nord, FUMO, Seenland, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Pillerseetal

Weitere mögliche Kooperationspartner sind KEMs & KLARs!, e5, SIR, Energieberatung Salzburg, umwelt service salzburg, Klimabündnis Salzburg, FAIRTRADE und weitere NGOs.

Transnationale Kooperationspartner wären die EUREGIO und LAGs in der EUREGIO.

3.5 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)

Die Integration anderer Strukturfonds-Programme wird für das Bundesland Salzburg nicht umgesetzt.

3.6 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW)

Wird in der Periode 2023-2027 im Land Salzburg nicht umgesetzt.

3.7 Anwendung und Umsetzung Smart Villages

Den ländlichen Gemeinden mangelt es oft an dringend benötigten Arbeitsplätzen, einer guten Versorgung mit Dienstleistungen, sowie einem günstigen Klima für Unternehmertum und sozialer Innovation. Dies ist einer der wichtigsten Gründe für Abwanderung im Allgemeinen und insbesondere von hochqualifizierten Arbeitskräften. Die Digitalisierung bietet einen vielversprechenden Ansatz, um diesem Phänomen entgegenzuwirken. Dem steht entgegen, dass sich die digitale Kluft zwischen ländlichen und städtischen Gebieten in den letzten Jahren eher noch vergrößert hat.

Die Idee hinter dem Konzept „Smart Villages“ ist die Mobilisierung, Koordinierung einer ganzen Reihe von Politiken, um den Herausforderungen der Ländlichen Räume durch neue Lösungen zu begegnen und vorhandene Stärken zu nutzen.

Das „Smart Villages“-Konzept wird seitens der Europäischen Kommission folgendermaßen definiert: *„Smart Villages sind Gemeinschaften in ländlichen Gebieten, die intelligente Lösungen entwickeln, um Herausforderungen in ihrem lokalen Kontext zu bewältigen. Sie bauen auf den vorhandenen lokalen Stärken und Möglichkeiten auf, um einen Prozess der nachhaltigen Entwicklung ihres Territoriums einzuleiten. Sie stützen sich auf einen partizipativen Ansatz, um Strategien zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bedingungen zu entwickeln und umzusetzen, insbesondere durch Förderung von Innovation und Mobilisierung der von digitalen Technologien angebotenen Lösungen. Smart Villages profitieren von der Zusammenarbeit und Allianzen mit anderen Gemeinden“.*

Smart Village wird – so wie in ganz Österreich – auch im Lungau über LEADER umgesetzt. Somit wird auch sichergestellt, dass das Konzept in eine Gesamtsystematik eingebunden ist und keine eigenen Strukturen aufgebaut werden.

Eine strategische Herangehensweise bedingt eine zu Grunde liegende Strategie. In der Region gibt es noch keine Gemeinde oder Teilregion mit einer eigenen „Smart Villages“-Strategie. Es ist auch nicht geplant, solche Strategien im größeren Ausmaß zu implementieren, da die Umsetzung wie erwähnt über die Lokale Entwicklungsstrategie erfolgt.

Die Umsetzung des „Smart Villages“-Konzeptes in der Region LEADER Biosphäre Lungau:

Die inhaltliche Abgrenzung:

Projekte, Initiativen und Strategien, welche dem „Smart Villages“-Konzept entsprechen, können grundsätzlich in allen Aktionsfeldern der Lokalen Entwicklungsstrategie implementiert werden.

Projekte in diesem Konzept werden eigens gekennzeichnet und ausgewiesen. Inhaltlich folgt man den Empfehlungen zu „smart“ seitens des BMLRT: Als „smart“ wird dabei insbesondere der Einsatz von Technologien im Sinne der Digitalisierung definiert.

Die Region legt den Fokus für „Smart Villages“-Konzepte und Projekte bei folgenden Themen:

- Smarter Biosphärenpark (alle Aktionsfelder)
- Smarte Sozial- und Bürgerleistungen (Aktionsfeld 3)
- Smarte Klimawandelanpassung (Aktionsfeld 4)

Die geografische Abgrenzung:

Es ist möglich, Projekte zu „Smart Villages“ auf Basis von strategischen Konzepten in der gesamten Region zu platzieren.

- „Smart Village“ ist lokal und kleinräumiger als LEADER, es betrifft nicht die gesamte LEADER-Region, sondern die Umsetzung erfolgt in einer, vorzugsweise kooperativ in mehreren Gemeinden.
- „Smart Village“ ist in der LEADER Umsetzung mit Digitalisierung und neuen digitalen Technologien verbunden.

Umsetzungsschritte für „Smart Village“:

Folgende Umsetzungsschritte sind geplant, um den „Smart Villages“-Ansatz in der Region zu implementieren und zu unterstützen:

1. Grunddefinition in der LES, um die Grundlage für die Umsetzung des Ansatzes zu schaffen.
2. Information an Stakeholder zum Ansatz und möglichen Umsetzungsvarianten im Rahmen der LEADER-Sensibilisierung.
3. Interessierte Gemeinden und Projektpartner wenden sich im Rahmen der Konzeption von Smart-Village-Ansätzen und Strategien an die LAG Biosphäre Lungau um die Kongruenz mit der Lokalen Entwicklungsstrategie zu prüfen bzw. herzustellen.
4. Je nach inhaltlicher Ausrichtung und beteiligter Partner werden die Grundlagen (z. B. kleinräumige Smart-Village-Strategie und/oder Konzeption Beteiligungsprozess) ausgearbeitet.
5. Implementierung und Umsetzung im Rahmen der LEADER-Umsetzung.
6. Die Umsetzung erfolgt analog zur LEADER-Umsetzung mit einer speziellen Kennzeichnung für Smart-Village (SV) Projekte auf Basis einer zu erstellenden Smart Village-Strategie. Neben der LEADER-Umsetzung kann die Umsetzung auch über anderwärtige nationale oder europäische (Förder-)Strukturen erfolgen.

Für die Region LEADER Biosphäre Lungau wäre Smart Village für Projekte wie beispielsweise Co-Working-Spaces, hybride Arbeitsplätze und die Bildung von Energiegemeinschaften denkbar.

3.8 Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme

GAP-Strategieplan 23-27

Der GAP-Strategieplan ist die maßgebliche Grundlage für LEADER in Österreich. In den einzelnen Kapiteln und Aktionsfeldern wurden bereits die Bezüge zu anderen Maßnahmen dargestellt. Dies sind insbesondere nochmals erwähnt die Maßnahme der ländlichen Innovationssysteme sowie die Maßnahme zur Stadt- und Ortskernstärkung.

Die GAP-Maßnahmen „Gründung und Entwicklung von innovativen Kleinunternehmen (75-02) sowie „Große Infrastrukturen im Bereich erneuerbare Energien (73-02) sind durchaus relevant für eine positive Regionalentwicklung und werden seitens der LAG Lungau auch unterstützt. Geplante Maßnahmen und Stoßrichtungen – unter anderem mit LEADER-Bezug – sind in den jeweiligen Aktionsfeldern verankert.

Wie bereits mehrfach erwähnt, befindet sich die LAG Biosphäre Lungau in einer Bürogemeinschaft mit dem Regionalverband, dem Biosphärenparkmanagement Salzburger Lungau und der KEM Lungau. Eine gute Vernetzung ist uns besonders wichtig. In Österreich werden durch den **Klima- und Energiefond** Strategien und Umsetzungsmaßnahmen auf lokaler Ebene unterstützt. Die Themen Klimaschutz und Klimawandelanpassung finden im neu geschaffenen Aktionsfeld 4 ihre Verankerung. Die Region beabsichtigt, sich in der neuen Periode auch als KLAR!-Region zu bewerben. Aufbauend auf die KEM und einer möglichen KLAR! im Lungau, sollen zusätzliche Fördermittel für den Klimaschutz- und die Klimawandelanpassung durch LEADER zur Verfügung gestellt werden. So kann LEADER beispielsweise bei der Umsetzung von Pilotprojekten, bei Sensibilisierungsmaßnahmen für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und beim Schließen von Förderlücken unterstützen.

Die LAG Biosphäre Lungau hat den Vorteil, dass die LEADER-Region klar abgrenzbar ist und den gesamten Bezirk umfasst. So können die Synergien in der Region gut gebündelt und eine enge Abstimmung von Aufgaben, Strategien und dgl. durchgeführt werden, um die Umsetzungsmaßnahmen möglichst unkompliziert forcieren zu können.

Es wird eine Kooperation mit dem **ESF** zum möglichen Thema wie beispielsweise „Alternative Betreuungsangebote - Unterstützung für Familien“ oder dem Thema „Armutsbekämpfung“ in Form eines möglichen Kooperationsprojektes mit den Salzburger LEADER-Regionen angestrebt. Außerdem spielen die Themen soziale Innovation, Gleichbehandlung und Vereinbarkeiten eine wichtige Rolle. Alle LEADER-Regionen in Salzburg haben sich für eine Kooperation mit dem ESF ausgesprochen. Die Teilnahme an den ESF Calls ist vorgesehen, weswegen die Salzburger LAGs das Thema in ihrer Strategie verankern werden.

Das **ÖREK 2030 (Österreichisches Raumentwicklungskonzept)** wie Ortsentwicklung, Veränderung des Mobilitätsverhaltens, Bodenversiegelung u. a. soll bei der Entwicklung von Projekten große Berücksichtigung finden.

Die UNESCO Biosphärenpark Region Salzburger Lungau lehnt die geplanten Maßnahmen der Region auch an den **Plant T (Masterplan für Tourismus)** des Bundesministeriums an. Dabei sollen Kooperationen der Tourismusbetriebe mit landwirtschaftlichen Betrieben dem Biosphärenparkmanagement und regionalen Akteuren/-innen forciert werden. Die Attraktivierung von Freizeitangeboten, Nachhaltigkeit, MitarbeiterInnenbindung und die Qualität- und Imagesteigerung im Tourismus sind dabei wichtige Themen, die behandelt werden müssen.

Weiters ist die UNESCO Biosphärenpark Region Salzburger Lungau bestrebt der **Agenda 2030 - 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen** zu entsprechen und Maßnahmen und Aktivitäten zu setzen, die dem europäischen „Green Deal“ entsprechen. So will man sich in der Region für eine gute

Gesundheitsversorgung, nachhaltigen Konsum, saubere Energie, Klimaschutz, für die Gleichbehandlung aller Menschen, Bildung, Innovation und Armutsbekämpfung einsetzen. Sohin entspricht die LES auch den Vorgaben der „AGENDA 21“.

Die LES der Region berücksichtigt die **10 Gesundheitsziele Österreichs**, mit Hauptaugenmerk auf die Ziele 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10. Bis auf das Ziel 4, welches im AF 4 angesiedelt ist, finden sich die vorgenannten Ziele im AF 3. Anzumerken ist dabei, dass alle 4 Aktionsfelder unter Berücksichtigung dieser Ziele bespielt werden. Weiters wurden die LEADER-Regionen in die Entwicklung der **EUREGIO Grenzraumstrategie** der Region Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein eingebunden. Hiermit wurde bereits der Grundstein für grenzüberschreitende Projekte gelegt.

Neben den spezifischen Calls im ESF berücksichtigt die LAG Biosphäre Lungau noch folgende EU- und Bundesstrategien:

Aktionsfeld in der LES Biosphäre Lungau	1	2	3	4
STRATEGIE				
GAP-Strategieplan 23-27	X	X	X	X
Der europäische grüne Deal ("GREEN DEAL")	X			X
Makroregionale Strategie für den Alpenraum - EUSALP	X	X	X	X
Aktionsplan zum Klimawandel (Alpenkonvention)				X
Förderung einer nachhaltigen Wirtschaft in den Alpen (Alpenkonvention)	X	X		X
Biodiversitätsstrategie Österreich 2030		X		X
Bioökonomiestrategie Österreich	X	X		X
Breitbandstrategie 2030	X			
Digitaler Aktionsplan Austria	X		X	
mission2030	X		X	
Mission Innovation	X			
Open Innovation Strategie für Österreich	X			X
FTI Strategie (Forschung, Technologie und Innovation)	X			
Nationale Forschungsstrategie	X			
NEKP - Integrierter nationaler Energie- und Klimaplan für Österreich		X		X
Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel				X
NAP - Nationaler Aktionsplan Behinderung	X	X	X	X
PLANT T - MASTERPLAN Tourismus	X			X
Smart Village (für LEADER-Regionen)	X	X	X	X
ÖREK 2030 - Österreichisches Raumentwicklungskonzept 2030	X			X
Kreislaufwirtschaftsstrategie		X		X
Kulinarikstrategie	X			X

Festgehalten wird, dass die LAG Biosphäre Lungau sehr bestrebt ist, keine Handlungen zu setzen, die den übergeordneten Strategien entgegenwirken oder nicht entsprechen.

3.9 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Nachdem EU- und Bundesstrategien natürlich auch einen bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Beitrag enthalten, werden sie ergänzend zu den Ausführungen im Kapitel 3.8. hier auch überblicksmäßig dargestellt. Anbei die Regionsspezifischen Strategien wie folgt:

Strategie	Berücksichtigte Bedarfe der LES Biosphäre Lungau
Arbeitsprogramm Regionalverband Lungau	Alle Bedarfe
Biosphärenpark Managementplan	Alle Bedarfe
Landesentwicklungsprogramm Salzburg 2021	2, 3, 21-25
Tourismus Masterplan Lungau	6,7, 8, 4, 21-25
Leitbild der BBK	1, 2, 3, 4
Salzburger Tourismus Strategieplan 2020	1, 6, 7,9, 21-25

Die LES der LAG Biosphäre Lungau stimmt mit den Zielen des Managementplans Biosphärenpark Salzburger Lungau sowie mit dem Konzept Regionalmanagement Lungau überein. Man ist sehr bestrebt in eine gemeinsame Richtung zu gehen und Handlungen zu setzen, welche die Region in eine enkeltaugliche Zukunft leiten.

Die LAG Biosphäre Lungau hat den Vorteil, dass die LEADER-Region klar abgrenzbar ist und den gesamten Bezirk umfasst. So können die Synergien in der Region gut gebündelt und eine enge Abstimmung von Aufgaben, Strategien und dgl. durchgeführt werden, um die Umsetzungsmaßnahmen möglichst unkompliziert forcieren zu können.

Das neu erstellte **Leitbild der BBK Tamsweg** (Bezirksbauernkammer) stellt für unsere Landwirtschaft und die produzierenden Betriebe einen wertvollen Wegweiser für die nächsten Jahre dar. Unter Beiziehung des Regional- und Biosphärenparkmanagements, der KEM und der LAG Biosphäre Lungau wurde das Leitbild der BBK von den Ortsbauern und -bäuerinnen, Kammerräten/-innen und Landwirten/-innen erstellt. Auch die **Kulinarik Strategie** spielt dabei eine wichtige Rolle und soll künftig bei Projekten mitgedacht werden.

Auch diesbezüglich darf angemerkt werden, dass die LAG Biosphäre Lungau sehr bestrebt ist, keine Handlungen zu setzen, die den übergeordneten Strategien entgegenwirken oder nicht entsprechen.

3.10 Abstimmung mit den Akteuren der Region

Die Abstimmung mit den regionalen Akteuren/-innen ist sowohl vor als auch während der Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie erfolgt:

Regionalverband und Biosphärenparkmanagement Salzburger Lungau

Da der UNESCO Biosphärenpark als „Markenzeichen“ der Region gilt, wird dies in allen Aktionsfeldern in Abstimmung mit dem Managementplan des Biosphärenparks Salzburger Lungau bespielt. Der Regionalverband ist ein wichtiger Kooperationspartner von LEADER, da er einerseits selbst Projekte forciert und andererseits Projektwerber mit nachhaltigen Projektideen mittels Eigenmittelzuschuss unterstützt, damit für die Bevölkerung wertvolle Projekte in der Region umgesetzt werden können. Außerdem wird mindestens 1 x monatlich ein Jour Fixe mit LEADER sowie ein weiteres Jour Fixe 1 x im Monat mit allen Instituten (LEADER, Regionalverband, Biosphärenparkmanagement, Bildungsreferentin, KEM, Projektmitarbeiter, Bezirksarchitektin) abgehalten.

Der Regionalverband Lungau verfolgt seine definierten Ziele im Bereich Umwelt, Naturschutz, Mobilität Bildung und nachhaltige Entwicklung. Weiters liefert er auch wertvolle Projektideen und strategische Umsetzungsplanungen im Aktionsfeld 2 und 4. Der Regionalverband Salzburger Lungau ist bereits sehr aktiv in Bezug auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit der EUREGIO Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein sowie mit INTERREG Bayern-Österreich in Kooperation.

KEM Lungau /KLAR!

In der Periode 2014-2020 konnte erfolgreich die KEM im Lungau installiert werden. Durch die zunehmenden Klimawandelprobleme gewinnt die KEM Lungau immer mehr an Bedeutung.

Bei der Erstellung der LES im neu geschaffenen Aktionsfeld 4 hat der KEM Manager sehr unterstützend unter Einbindung und Abstimmung der regionalen Akteure/-innen mitgewirkt. Sohin wurde das Aktionsfeld 4 vom KEM Manager in enger Abstimmung mit dem LEADER-Management bespielt und die Bedarfe der Bevölkerung (aus dem Bottom-up-Prozess) verankert.

Anzumerken ist dabei, dass der KEM Manager kürzlich erfolgreich die Ausbildung zum Energieberater absolviert hat und sohin die Bevölkerung und die Gemeinden durch die zusätzliche Qualifikation noch umfangreicher beraten wird und sohin auch den Heizöltausch intensiv mitforcieren kann. Weiters wurde die KEM Lungau auch durch die Aufnahme des KEM Managers ins Projektauswahlgremium gestärkt. So werden klimarelevante Projektideen bereits im Vorfeld unter Beiziehung des KEM-Managers besprochen und im Anschluss der installierten Experten/-innengruppe von LEADER Biosphäre Lungau vorgestellt. Dadurch soll die Qualität der Projekte ständig gesteigert und eine einheitliche Herangehensweise zur Verwirklichung der Klimaziele sowie der im AF 4 gesteckten Ziele forciert werden.

Die KEM fokussiert sich auf die Umsetzung der Maßnahmen laut KEM-Umsetzungskonzept. Es wird angestrebt, mit LEADER Biosphäre Lungau (LAG Biosphäre Lungau) gemeinsame Projekte umzusetzen. Dabei wird LEADER Biosphäre Lungau die Eigenmittel stellen und KEM die Projektierung übernehmen. Angedacht sind Projekte zur Sensibilisierung von Erwachsenen wie beispielsweise zum Thema „voranschreitender Klimawandel – was kann jeder Einzelne dagegen tun, um seinen Fußabdruck zu reduzieren.“ Unserer Region liegt das Thema Klima, Energie und Mobilität sehr am Herzen, weswegen in all diesen Bereichen gemeinsame Projekte angestrebt werden.

Weiters wird unsererseits angestrebt, eine KLAR! im Lungau zu installieren. Dabei nimmt der Regionalverband Lungau eine wichtige Rolle zur Installation, Etablierung und Vernetzung derselben ein.

Tourismusverbände und Ferienregion Lungau

Auch mit den Tourismusverbänden und der Ferienregion Lungau ist das LAG-Management in regelmäßigem Austausch. Außerdem wirkten die vorgenannten Institutionen sehr unterstützend bei der Veröffentlichung der Online-Fragebögen für die Bevölkerung und Gäste im Zuge der LES Erstellung mit und brachten wertvolle Inputs für das Aktionsfeld 1 und das Thema Mobilität und Besucherlenkung.

Wirtschaftskammer Tamsweg

In Abstimmung mit der Wirtschaftskammer Tamsweg wurden die Schwerpunkte in der LES (Aktionsfeld 1 und 2) entwickelt und etabliert. Die Wirtschaftskammer Tamsweg ist ein wichtiger Kooperationspartner und ist mit dem LAG-Management in regelmäßigem Austausch betreffend Bedarfe in der Region und mögliche Projektideen.

Bezirksbauernkammer Tamsweg und LFS (Landwirtschaftliche Fachschule Tamsweg)

Die Bauernschaft leistete durch die Erstellung ihres Leitbildes eine wertvolle Grundlage für die LES. Das LAG-Management, das Regionalmanagement, das Biosphärenparkmanagement und die KEM Lungau

waren in den Workshops der Landwirtschaft vertreten und sohin wurden die wichtigsten Bedarfe in der LES verankert.

Bildungsreferentin Biosphärenpark und Lungauer Bildungsverbund

Die Bildungsreferentin des Biosphärenparks stellt als wichtige Drehscheibe für den schulischen und außerschulischen Bereich eine wertvolle Kooperationspartnerin dar. Beim regelmäßigen Bildungs-Jour-Fixe vom Bildungsverbund wurden die Bedarfe vom Bildungsbereich erarbeitet und vom LAG-Management in der LES verankert.

Von Seiten des Biosphärenparkmanagements und vom Lungauer Bildungsverbund sind in der vergangenen Periode wertvolle LEADER-Projekte (wie Biosphärenparkschule 2.0., Altes Wissen, Lungauer Bildungskalender, Erhebung der Klein- und Flurdenkmäler u. a.) entstanden.

Arbeiterkammer Tamsweg

Auch die Arbeiterkammer Tamsweg, die in regelmäßigem Austausch mit dem AMS steht, war wesentlich an der Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie beteiligt und die daraus entwickelten Bedarfe wurden in der LES verankert.

Soziale Einrichtungen und Institutionen im Bezirk

Im Aktionsfeld 3 fanden die Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung und den sozialen regionalen Akteuren/-innen der Region Berücksichtigung. So finden ca. 3 x jährlich Jours Fixes statt, bei denen sich die VertreterInnen der sozialen Einrichtungen und Institutionen unter Beiziehung des LAG-Managements austauschen, diskutieren und informieren.

Kultur- und Tradition

Kulturvereine und Akteure/innen aus diversen Vereinen (Musikverein, Schützenverein u.a.) sowie kulturaffine Lungauer/innen wirkten sehr bereichernd im Aktionsfeld 2 mit, sodass auch bereits mögliche Projektideen ins Auge gefasst werden konnten.

Lokale Agenda 21 & LEADER

Lokale Agenda 21 ist in Salzburg ein Landesförderprogramm für Gemeinden, in dem Gemeindebeteiligungsprozesse für eine nachhaltige Entwicklung unterstützt und begleitet werden. Die Lokale Agenda 21 ist in Österreich ein Instrument zur Partizipation und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele (SDGs). Eine Verknüpfung mit LEADER ist insofern sinnvoll, als auch in der Agenda 2030 den Themen Beteiligung und Nachhaltige Entwicklung hohe Priorität beigemessen wird und auf die bereits bestehende gute Zusammenarbeit aufgebaut werden kann.

Bei der Zusammenarbeit zwischen Lokaler Agenda 21 und LEADER ist Folgendes zu beachten:

- Einhaltung der Kriterien bei Beteiligungsprozessen nach der **Agenda 21 Förderrichtlinie Salzburg** und dem Positionspapier „**Basisqualitäten 4.0**“ (Qualitätskriterien zu Prozessablauf, Beteiligung und Inhalten)
- Zur Einhaltung der Qualitätsstandards in Salzburg ist eine Beratung durch Lokale Agenda 21 BeraterInnen zu gewährleisten.

Erfolgskriterien und Nutzen durch die Zusammenarbeit zwischen Lokaler Agenda 21 und LEADER sind eine strukturierte Abstimmung, die gegenseitigen Mehrwert für Gemeinden und Region(en) gewährleistet. Die Professionalisierung von BürgerInnenbeteiligung und Partizipation wird durch kompetente Prozessbegleitung gewährleistet. Diese ermöglicht Gesprächsformate und methodische Vielfalt, die kreative Räume öffnet, tragfähige Beziehungen stärkt und Menschen zusammenbringt. So können Regionen als Netzwerk zusammenwachsen und BürgerInnen eigenverantwortlich innovative Lösungen und nachhaltige Entwicklung gelingen lassen.

LAG Biosphäre Lungau strebt in der neuen Periode eine Kooperation mit Agenda 21 an.

ESF (Europäischer Sozialfond)

Den LAG´s in Salzburg ist es bisher noch nicht gelungen in aktiver Rolle mit dem **ESF+** zu kooperieren, damit eröffnen sich aber neue Chancen für die Region. LEADER sieht sich hier als Drehscheibe und Vermittler in der Region. Bisher wurden die meisten ESF Projekte Salzburgs in der Stadt Salzburg umgesetzt. Durch eine Unterstützung des ESF+ in der Region, zum Beispiel bei der Erstellung von Calls, können ESF Projekte in die Region geholt werden. Auch eine Kombination der beiden Programme in der Umsetzung wäre eine Möglichkeit (LEADER investiert in die Strukturschaffung und der ESF in den laufenden Betrieb).

Darüber hinaus gab es auch Abstimmungen mit weiteren Partnern für die jeweiligen Themen, Bedarfe und Stoßrichtungen der LES für LEADER Biosphäre Lungau (LAG Biosphäre Lungau).

3.11 Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung

Die regionale Vernetzung der LAG im Lungau wurde bereits im Kapitel 3.10. beschrieben, weswegen wie folgt angemerkt werden darf:

LEADER Biosphäre Lungau (LAG Biosphäre Lungau) befindet sich mit dem Regionalverband, dem Biosphärenparkmanagement sowie der KEM Lungau in einer Büro-Gemeinschaft. Es werden regelmäßige Jours Fixes mit den vorgenannten Institutionen und Organisationen abgehalten und auf eine gute Abstimmung und eine gemeinsame Entwicklung der Region großer Wert gelegt. In der neuen Periode wird auch die Installation einer KLAR! beabsichtigt, um die Klimaziele erfolgreich verfolgen und dem Klimawandel entgegenwirken zu können.

Im Herbst 2021 hat sich der Verein LEADER Biosphäre Lungau von bisher 19 Mitgliedern auf 37 Mitglieder erweitert. Die Vielfalt der Mitglieder aus unterschiedlichen Fachbereichen unter Berücksichtigung von Geschlechtergleichheit und Etablierung des öffentlichen Anteils von nicht mehr als 49 % der Mitglieder, stellt ein wichtiges Qualitätsmerkmal dar. Außerdem wurde der Versuch gestartet, Experten/-innengruppen zu installieren, die bereits nach Ausarbeitung der ersten Projektidee gemeinsam mit dem LAG-Management tagen. Die Installation der Experten/-innengruppen ist auf positive Resonanz sowohl von Seiten der ProjektwerberInnen als auch der Vereinsmitglieder und regionalen Akteure/-innen gestoßen. So konnte festgestellt werden, dass die Experten/-innengruppen als wertvolles Instrument der Vernetzung von Akteuren/-innen und die Weiterentwicklung von Projekten dienen, weswegen von LEADER Biosphäre Lungau angestrebt wird, die Konstellation der Experten/-innengruppen beizubehalten und die regelmäßige Teilnahme bzw. Veranstaltung von Jours Fixes aufrechtzuerhalten und weiter zu forcieren.

Weiters ist anzumerken, dass das LAG-Management auch zu den 15 Lungauer Gemeinden, die auch alle Mitglieder von LEADER Biosphäre Lungau sind bzw. werden (Gemeinde Muhr – Mitglied ab 2023), eine gute Beziehung hegt und zusätzlich durch eine jährlich stattfindende Gemeindetour den Austausch mit den Gemeinden sicherstellt.

Für Förderwerber sieht sich das LAG-Management auch als Beratungsstelle, das abklärt, welche Förderschienen für das jeweilige Projekt am besten geeignet sind, Bsp: Orts- und Stadtkernförderung (Intervention zur Revitalisierung und Sanierung oder Um- und Weiterbau von leerstehenden, fehl- oder mindergenutzten Gebäuden oder öffentlichen Flächen, 73-10); Reaktivierung des Leerstands durch Bewusstseinsbildung & Beratung, Entwicklungskonzepte & Management zur Orts- und Stadtkernstärkung (77-04) usw.

4 STEUERUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG

4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung

AF1 Steigerung der Wertschöpfung					
Interventionslogik					
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Indikator	Unterkategorie	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)
1.) Regional verankerte Produkte, die mit der Qualitätsauszeichnung „Biosphärenpark“ ausgezeichnet werden	"Biosphärenpark" - Marke definieren, entwickeln, in der Region verankern und qualifizierte Betriebe auszeichnen	"Biosphärenpark"-Zertifikat wurde an qualifizierte Lungauer Betriebe und Produkte verliehen; Bekanntheitsgrad des UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau und der regionalen Produkte ist national und international gestiegen Absatz von regionalen Produkten wurde gesteigert	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)-entwicklung durch	Produkte/ Infrastrukturen/ Services, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer Betriebe stärken	2
2.) Anreizsysteme, um den Betriebsauffassungen entgegen wirken zu können	Maßnahmen für eine nachhaltige Landwirtschaft unterstützen	Neue Nutzungsformen haben zu einer besseren Wertschöpfung geführt	Anzahl an Projekten die die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe unterstützen	-	3

3.) Der Lungau braucht einen vernetzten Wirtschaftsstandort, um gemeinsame Lösungen erarbeiten zu können	Maßnahmen für einen vernetzten Wirtschaftsstandort fördern und Leerstände entgegenwirken	Vernetzte Wirtschaftsstandorte sind entstanden und die Leerstände in Ortskernen konnten reduziert werden	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)-entwicklung	-	2
4.) Initiativen um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken	Aktivitäten gegen den Fachkräftemangel setzen	Koordination und Umsetzung von Aktivitäten gegen den Fachkräftemangel wurden getätigt	Anzahl an Projekten die die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe unterstützen	-	2
5.) Die Region braucht Maßnahmen, um dem globalen Online-Handel entgegensteuern zu können	Vernetzung innerhalb der Region und gemeinsame Aktivitäten setzen	Es wurden gemeinsame Aktivitäten mit der regionalen Wirtschaft und Landwirtschaft gesetzt	Anzahl an Projekten die die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe unterstützen	-	2
6.) Der Lungau braucht Maßnahmen zur Besucherlenkung	Neue Mobilitätsformen und -möglichkeiten schaffen und investive Maßnahmen unterstützen	Neue Mobilitätsformen für die Bevölkerung und die Touristen wurden entwickelt und umgesetzt, sowie investive Maßnahmen unterstützt	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)-entwicklung	-	2
7.) Schaffung von neuen Sport- und Freizeitangeboten für Kinder, Jugendliche, Familien	Neue Sport- und Freizeitangebote für den Innen- und Außenbereich für Kinder, Jugendliche und Familien schaffen	Neue Sport- und Freizeitangebote für den Innen- und Außenbereich wurden für Kinder, Jugendliche und Familien geschaffen	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)-entwicklung durch	Produkte/ Infrastrukturen/ Services, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer Betriebe stärken	2

<p>8.) Qualitäts- und Imageverbesserung im Tourismus, Vernetzung der TVBs, Biosphärenparkmanagement und Landwirtschaft</p>	<p>Die Qualität und das Image im Tourismus sollen aufgrund der Vernetzung der Institutionen, des Erfahrungsaustausches und Kooperationen bei der Erstellung von Projekten und Modellen, sowie durch Mitarbeiterqualifikation, Mitarbeiterbindungskonzepte und/oder digitale Plattform gesteigert werden</p>	<p>Die Qualität sowie das Image im Tourismus wurden aufgrund der geschaffenen Vernetzung der Institutionen, Erfahrungsaustausch und Kooperationen bei der Erstellung von Projekten und Modellen sowie durch Mitarbeiterqualifikation, Mitarbeiterbindungskonzepte und /oder digitale Plattform gesteigert</p>	<p>Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)-entwicklung</p>	<p>-</p>	<p>2</p>
<p>9.) Neue Mobilitätsangebote um den motorisierten Individualverkehr reduzieren zu können</p>	<p>Maßnahmen setzen und Sensibilisierung forcieren</p>	<p>Maßnahmen wurden gesetzt und die Sensibilisierung im Bereich Individualverkehr forciert</p>	<p>Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)-entwicklung durch</p>	<p>Produkte/ Infrastrukturen/ Services, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer Betriebe stärken</p>	<p>2</p>

AF2 Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Interventionslogik

Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.2.3)	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)
10.) Bewusstseinsbildung und Maßnahmen, um Artenvielfalt und Wildruhezonen im UNESCO Biosphärenpark zu stärken und proaktiven Umgang mit den vorhandenen natürlichen Ressourcen zu unterstützen.	Schaffung eines Biosphärenparkzentrums in der Region, um die Natur- und Kulturgüter im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau zu bewahren und Sensibilisierungsmaßnahmen zu setzen	Ein Biosphärenparkzentrum wurde in der Region errichtet und Sensibilisierungsmaßnahmen gesetzt, um die Natur- und Kulturgüter im UNESCO Biosphärenpark zu bewahren	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-	2
	Einsatz von Fexen und/oder Ranger in der Region, die aktiv Sensibilisierungsarbeit und Bewusstseinsbildung im Hinblick auf (Natur, Klima, Energie, Nachhaltigkeit, natürliche Ressourcen) leisten	Fexen und Ranger wurden in der Region eingesetzt und haben aktiv Sensibilisierungsarbeit und Bewusstseinsbildung für die Bevölkerung und Gäste betrieben	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten.	-	2
	Maßnahmen und Bewusstseinsbildung zur Erhaltung und Stärkung der Artenvielfalt und Wildruhezonen	Es wurden Maßnahmen gefördert und Bewusstseinsbildung betrieben, um die Artenvielfalt und die Wildruhezonen zu stärken	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten.	-	2

	Bewusstseinsbildung und Aktivitäten für einen bewussten Umgang und Nutzung regionaler Ressourcen im Sinne der Kreislaufwirtschaft	Bewusstseinsbildung und Aktivitäten für einen bewussten Umgang und Nutzung regionaler Ressourcen im Sinne der Kreislaufwirtschaft wurden betrieben bzw. gesetzt	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/Bioökonomie	-	2
	Angebote zum Thema Sharing und/oder Repairing unterstützen	Angebote zum Thema Sharing und/oder Repairing wurden unterstützt	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/Bioökonomie	-	2
11.) Vernetzung und Vielfalt in der Kulturszene	Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Kulturvernetzung und Schaffung von Vielfalt in der Kulturszene fördern	Vernetzung von Kulturangeboten in der Region wurde geschaffen und die Vielfalt in der Kulturszene gefördert	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/Weiterentwicklung der Kultur, indem	neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen geschaffen oder bestehende verbessert werden	2
	Angebote zur Aufrechterhaltung regionaler Natur-, Kultur- und Volkstraditionen und -güter im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau schaffen	Die vielfältigen regionalen Natur- und Kultur- sowie Volkstraditionen und -güter im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau sind aktiv in Wert gesetzt worden - Angebote wurden geschaffen	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-	2

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

Interventionslogik

Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)
12.) Installation einer einheitlichen psychosozialen Anlauf-, Betreuungs-, Beratungs- und (Behandlungs-) Stelle für alle Bevölkerungsgruppen in der Region	Schaffung und Förderung einer einheitlichen psychosozialen Anlauf-, Betreuungs-, Beratungs- und (Behandlungs-) Stelle für alle Bevölkerungsgruppen in der Region	Es konnte eine einheitliche psychosoziale Anlauf-, Betreuungs-, Beratungs- und (Behandlungs-) Stelle für alle Bevölkerungsgruppen geschaffen werden	Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support	-	20.139,00
13.) Regional vernetzte Sozialangebote für alle Bevölkerungsgruppen im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau	Regionale Gesundheits-, Pflege- und Betreuungsnetzwerke aufbauen und unterstützen	Regionale Gesundheits-, Pflege- und Betreuungsnetzwerke konnten aufgebaut werden	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, indem	die Information über ein Angebot/ein Produkt/ eine Dienstleistung verbessert wird/ die Zielgruppen sensibilisiert werden (z.B. Marke entwickeln/ einführen, neues Marketing einführen))	1

14.) Entlastung für pflegende Angehörige	Alternative Angebote und Initiativen fördern und unterstützen	Alternative Angebote und Initiativen sind durch die Unterstützung entstanden	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Menschen mit Betreuungspflichten	2
15.) von Freiwilligen mitgetragenes soziales Netzwerk	Anreiz für Freiwilligenarbeit schaffen (z.B. Start-up Förderung von Personalkosten, regionale Anerkennung etc.) und Förderung von Sensibilisierungsmaßnahmen	Die Bereitschaft für Freiwilligenarbeit ist aufgrund der geschaffenen Anreize und Sensibilisierungsmaßnahmen in der Region gestiegen	Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support	-	20.139,00
16.) (Freizeit-) Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren/-innen Menschen mit Beeinträchtigung, Migranten/-innen, neu Zugezogene, Gleichstellung von Frauen und Männern	Schaffung von neuen (Freizeit-) angeboten für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren/-innen, Menschen mit Beeinträchtigung, Migranten/-innen, neu Zugezogene, Gleichstellung von Frauen und Männer n	Es wurden neue (Freizeit-) angebote für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren/-innen, Menschen mit Beeinträchtigung, Migranten/-innen, neu Zugezogene, Gleichstellung von Frauen und Männern geschaffen	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Freizeit/ Freizeitgestaltung	3
17.) Offene Räume für Jugendliche	Schaffung von offenen Räumen für Jugendliche	Es konnten offene Räume für Jugendliche geschaffen werden	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Jugendliche	3

18.) Leistbare und gesicherte Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche in den Ferien und an Randzeiten	Schaffung, Förderung und Vernetzung von leistbaren und gesicherten Betreuungsangeboten für Kinder und Jugendliche an Randzeiten und in den Ferien	Leistbare und gesicherte Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche in den Ferien und an Randzeiten konnten geschaffen, gefördert und vernetzt werden	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Betreuung (Kinder, SchülerInnen)	2
19.) Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen	Unterstützung von Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen	Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen wurden geschaffen und gefördert	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Digitalisierung	2
20.) Kooperationen und Vernetzung betreffend schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen und -angebote	Kooperationen und Vernetzung von schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen und -angeboten unterstützen	Kooperationen und Vernetzung von schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen und -angeboten wurden unterstützt	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Bildung	2

AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Interventionslogik

Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)
21.) Vernetzte Sichtweise auf Klimaänderungen und Anpassung an veränderte Gegebenheiten sowie Schaffung von grünen Dienstleistungen und Produkten im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau	Maßnahmen setzen - Region muss Gefahren und Risiken, aber auch Chancen und Möglichkeiten frühzeitig erkennen und regional bearbeiten	Maßnahmen wurden gesetzt und mögliche Gefahren und Risiken, sowie Chancen und Möglichkeiten eines sich ändernden Klimas wurden erhoben und bearbeitet	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-	2
	Schaffung und Stärkung von grünen Dienstleistungen und Produkten (dies betrifft das gesamte Aktionsfeld 4, sohin Klima, Energie und Mobilität)	Schaffung und Stärkung von grünen Dienstleistungen und Produkten wurden unterstützt (dies betrifft das gesamte Aktionsfeld 4, sohin Klima, Energie und Mobilität)	Anzahl der Projekte, die konkrete Maßnahmen/Umsetzungen beinhalten	das Projekt beinhaltet konkrete Maßnahmen/Umsetzung	2
22.) Bewusstseinsbildung und vernetzte Strategien zum Klimawandel und zur Klimawandelanpassung	Zusammenarbeit der regionalen Akteure/innen in Bezug auf den Klimawandel und zur Klimawandelanpassung unterstützen und Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung setzen	Die Zusammenarbeit der regionalen Akteure/innen in Bezug auf Klimawandel und zur Klimawandelanpassung wurden unterstützt und Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung gesetzt	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-	1

23.) Ein vernetztes, aktives und kooperatives Handeln um die Klima-, Energie- und Nachhaltigkeitsziele im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau erreichen zu können	Bewusstseinsbildung für erneuerbare Energien und Energieeffizienz sowie Unterstützung von klimaschonenden Investitionen	Immer mehr Betriebe und Gemeinden sowie mit öffentlichen Mitteln geförderte Projekte sind Vorbilder bei klimaschonenden Investitionen	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-	2
	Maßnahmen setzen und die Gemeinden zur Teilnahme an themenspezifischen Gemeinde- und Regionalprogrammen sensibilisieren und unterstützen	Maßnahmen wurden gesetzt und die Gemeinden zur Teilnahme an themenspezifischen Gemeinde- und Regionalprogrammen sensibilisiert und unterstützt	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Energiesparmaßnahmen/ Energieeffizienz	1
24.) Vernetzung von Verkehrsträgern, Verkehrsmitteln und VerkehrsteilnehmerInnen; Bewusstseinsbildung (z.B. Verzicht auf motorisierten Individualverkehr)	Bewusstseinsbildung und Vernetzung von Verkehrsträgern, Verkehrsmitteln und VerkehrsteilnehmerInnen unterstützen, sodass der motorisierte Individualverkehr reduziert wird	Bewusstseinsbildung und Vernetzung von Verkehrsträgern, Verkehrsmitteln und VerkehrsteilnehmerInnen wurde unterstützt, sodass der motorisierte Individualverkehr reduziert werden konnte	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-ÖV, sonstiges)	1
25.) Schaffung und Etablierung von neuen Mobilitätsangeboten im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau	Forcierung und Unterstützung alternativer Antriebe in den Gemeinden und Etablierung sowie Weiterentwicklung neuer Formen ländlicher Mobilität	Alternative Antriebe wurden in den Gemeinden forciert und unterstützt, sowie neue Formen ländlicher Mobilität konnten sich etablieren und kommen zum Einsatz	Anzahl der Projekte, die konkrete Maßnahmen/ Umsetzungen beinhalten.	das Projekt beinhaltet konkrete Maßnahmen/Umsetzung	1

Anzumerken ist, dass es nicht möglich war die Interventionslogik und Wirkungsmessung vollständig abzubilden, zumal dann die Lesbarkeit wesentlich beeinträchtigt gewesen wäre. Sohin wurden die wesentlichen Spalten hervorgehoben. Für weitere Ausführungen darf auf die Beilage ./B Tabellen zur Wirkungsorientierung im Excel-Format verwiesen werden.

Tabelle 4.1.2 Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren (Zusammenfassung)	
Indikator	aggregierter Zielwert
Anzahl an Smart Village Strategien (EU-Indikator R.40)	1
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (EU-Indikator R.37)	8
Anzahl an LA21 Projekten	2
Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben (EU-Indikator R.39)	5
Anteil der regionalen Bevölkerung, die durch das Projekt verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen haben (EU-Indikator R.41)	20 139,00
Anzahl an Personen, die von neuen Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren (EU-Indikator R.42)	20 139,00
Anzahl Projekte zur Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung (EU-Indikator R.27)	10

4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings

LEADER Biosphäre Lungau möchte die Umsetzung ihrer LEADER-Strategie zyklisch überprüfen und damit eine hohe Qualität sicherstellen. Dazu ist nachstehendes System vorgesehen.

QM Team und Maßnahmen

Verantwortlich für die Sicherung der Umsetzungsqualität ist das Qualitätsmanagement-Team in der LAG. Das Qualitätsmanagement-Team besteht aus gesamt mind. 5 Personen jedoch max. 8 Personen

- dem/der LAG-ManagerIn
- MitarbeiterIn des LAG-Managements
- Obmann/-frau der LAG bzw. dessen/deren StellvertreterIn
- mind. 1 Mitglied des Vorstandes der LAG
- mind. 1 VertreterIn des Projektauswahlgremiums
- mind. 1 Vereinsmitglied

Diese Zusammensetzung berücksichtigt die erforderliche Ausgewogenheit in Bezug auf VertreterInnen des öffentlichen Sektors sowie hinsichtlich des Anteils von Frauen und sollte eine ausgewogene und objektive Bewertung der Qualität in der LAG ermöglichen. Die **jährliche Bewertungssitzung** des Qualitätsmanagement-Teams wird **durch eine/n LAG-ManagerIn einer anderen Region moderiert**.

In der nachstehenden Tabelle sind die **Einzelmaßnahmen für die Selbstevaluierung, laufende Kontrolle, Prozessbegleitung und Dokumentation** der Qualitätssicherung enthalten. Sie sind nach Bereichen strukturiert und zu Indikatoren zusammengefasst. Das **LAG-Management** hat die Aufgabe die erforderlichen Unterlagen zur Verfügung zu stellen, außer wenn Indikatoren erst im Zuge der Moderation festgelegt werden. Für die untenstehenden **Indikatoren** werden Bewertungspunkte vergeben.

Name	Beschreibung	Bewertungs- zeitraum
Bereich RESSOURCEN		
Gegenüberstellung Kosten für LAG-Management und aller bewilligten Fördermittel	Die Gesamtkosten für das LAG-Management (genehmigte/endabgerechnete Gesamtkosten) sollen in einem realistischen, akzeptablen Verhältnis zu den lukrierten Fördermitteln stehen. Es ist aber auch ersichtlich, wenn eine Region zu wenig Mittel bzw. Personalressourcen für das LAG-Management zur Verfügung stellt.	Beginn der Periode bis 31.12. des vorangegangenen Kalenderjahres
Technische Ausstattung	Die nachstehenden Ausstattungen werden als Mindeststandard für ein professionelles Managementbüro erwartet: <ul style="list-style-type: none"> • Jede/r MitarbeiterIn hat einen eigenen PC zur Verfügung • Jede/r MitarbeiterIn hat eine eigene Telefonnebenstelle • Präsentationsmaterialien (Beamer, Laptop, Flipchart und Pinnwand) sind vorhanden • Elektronische Projektdatenbank mit den aktuellsten Daten steht zur Verfügung (z. B. Excel, ...) 	vorangegangenes Kalenderjahr
Aus- und Weiterbildung	Der/die LAG-ManagerIn und der/die MitarbeiterIn des LAG-Managements müssen regelmäßig an einschlägigen Aus- und Weiterbildungen, wie z. B. Projektmanagement, EDV-Weiterbildungen, Rhetorikschulungen und dgl. teilnehmen (zusätzlich zu den Angeboten der europäischen und nationalen Netzwerkstellen). Als Mindestdauer werden 2 Tage pro Jahr pro Vollzeitarbeitsplatz festgelegt.	vorangegangenes Kalenderjahr

Betreuung von Förderwerberr/-innen	<p>Für die Betreuung von Förderwerberr/-innen und potentiellen Förderwerberr/-innen (Vorgespräch, Beratung, Begleitung bei Antragsausarbeitung, Projektumsetzung und Abrechnung, ...) muss ausreichend Zeit zur Verfügung stehen. Zur Beurteilung, ob dies der Fall war, werden Feedback-Bögen aller ProjektträgerInnen von endabgerechneten Projekten herangezogen.</p> <p>Der Fragebogen wird vom LAG-Management nach Endabrechnung an den/die ProjektträgerIn übermittelt.</p>	<p>Beginn der Periode bis 31.12. des vorangegangenen Kalenderjahres</p>
Bereich WIRKUNGEN		
Koordination Aktionsfeld	<p>Es ist zu erheben, ob das jeweilige Aktionsfeld ausreichend koordiniert wird. Zur Bewertung dienen 3 bis 4 Fragen (von ModeratorIn selbstständig erarbeitet), mit denen die Umsetzung des Indikators hinterfragt wird. Fragen und Antworten sind im Sitzungsprotokoll festzuhalten.</p>	<p>vorangegangenes Kalenderjahr</p>
Beteiligung der Akteure/-innen	<p>Es ist zu erheben, wie/ob die relevanten Akteure/-innen bei der Umsetzung des Aktionsfeldes einbezogen werden. Zur Bewertung dienen 3 bis 4 Fragen (von ModeratorIn selbstständig erarbeitet), mit denen die Umsetzung des Indikators hinterfragt wird. Fragen und Antworten sind im Sitzungsprotokoll festzuhalten.</p>	<p>vorangegangenes Kalenderjahr</p>
Reflexion/Zielerreichung Aktionsfeld	<p>Es ist zu erheben ob/wie eine strategische Reflexion bzw. eine Abfrage der Zielerreichung durchgeführt wird. Zur Bewertung dienen 3 bis 4 Fragen (von ModeratorIn selbstständig erarbeitet), mit denen die Umsetzung des Indikators hinterfragt wird. Fragen und Antworten sind im Sitzungsprotokoll festzuhalten.</p>	<p>vorangegangenes Kalenderjahr</p>
Bereich PROZESSE		
Öffentlichkeitsarbeit	<p>Aktuelle, regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit trägt auch einen Teil zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie (Bekanntheit LEADER, ...) bei. Nachstehende Möglichkeiten (Punkte) der Öffentlichkeitsarbeit werden als Mindeststandard angesehen: eine aktuell gehaltene Website für LEADER mit Kontaktdaten, Informationen zur Fördermöglichkeit LEADER, Schwerpunkte der Region und Projektbeschreibungen; regelmäßiger Newsletter und Werbeauftritt in den</p>	<p>vorangegangenes Kalenderjahr</p>

	Social-Media-Kanälen wie Facebook und Instagram Außerdem bestehen Kooperationen mit den regionalen Medien, die LEADER-News veröffentlichen	
Verfahren bei Projektauswahl	Die Auswahl von Projekten durch das Entscheidungsgremium der LAG ist transparent und nachvollziehbar zu gestalten. Nachstehende Kriterien werden von den LAG´s berücksichtigt: Abstimmung zur regionalen Entwicklungsstrategie Zuordnung zu den einzelnen Aktionsfeldern regionaler Nutzen bzw. regionaler Charakter des Projekts Zur Bewertung dienen 3 bis 4 Fragen (von ModeratorIn selbstständig erarbeitet), mit denen die Umsetzung des Indikators hinterfragt wird. Fragen und Antworten sind im Sitzungsprotokoll festzuhalten.	vorangegangenes Kalenderjahr
Bereich LERNEN UND ENTWICKLUNG		
Austausch mit anderen LEADER-Regionen	Ein wichtiger Teil des LEADER-Prinzips ist der Austausch und die Vernetzung zwischen den verschiedenen Regionen. Zur Bewertung dienen 3 bis 4 Fragen (von ModeratorIn selbstständig erarbeitet), mit denen der Austausch mit anderen LEADER-Regionen (z. B. Workshops, gemeinsame Exkursionen bzw. Informationsveranstaltungen...) hinterfragt wird. Fragen und Antworten sind im Sitzungsprotokoll festzuhalten.	vorangegangenes Kalenderjahr
Chancengleichheit (Beteiligung von Frauen in den Gremien der LAG)	Die Beteiligung von Frauen in der Mitgliederversammlung sowie im PAG sind messbar darzustellen, ein Anteil von mindestens 40 % sollte angestrebt werden.	vorangegangenes Kalenderjahr

Ergänzend zur internen Qualitätsmanagementrunde steht für das Projektmonitoring sowie der Evaluierung der Wirkungen die digitale Förderplattform zur Verfügung. Gerade im Bereich des quantitativen Monitorings wird diese gemeinsam für die jährliche Bewertung herangezogen.

Die jährliche Bewertung erfolgt bis spätestens zum 28.02. des Folgejahres für das vergangene Kalenderjahr. Der daraus hervorgehende **Bericht** wird samt Protokoll der Sitzung des Qualitätsmanagementteams bis 15.03. für das vergangene Kalenderjahr an die LEADER verantwortliche Landesstelle (LVL) weitergeleitet.

Anzumerken ist dabei, dass das technische Tool zu Steuerung, Monitoring und Evaluierung von Ministeriumsseite gestellt wird. Somit wird ein normativ und strategisch einheitlicher Bezugsrahmen für alle Regionen in Österreich geschaffen. Anzumerken ist dabei, dass die „Digitale Förderplattform“ (DFP) sowohl fördertechnische Daten auf Projektebene, als auch alle relevanten Daten und Verknüpfungen zur Strategieebene beinhaltet. Die Salzburger LAGs werden für die aktuelle Periode nach Vorgaben des Bundesministeriums noch Aktualisierungen und Anpassungen vornehmen.

5 ORGANISATIONSSTRUKTUR DER LAG

5.1 Rechtsform der LAG

Die teilnehmenden Gemeinden haben entschieden, einen eigenen Verein „LEADER Biosphäre Lungau“ als Träger der LEADER-Region mit Sitz in 5570 Mauterndorf zu gründen (ZVR-Zahl: 770546751). Hierzu wurde eine eigene Satzung, sowie die Geschäftsordnung für den Verein und für das PAG erstellt. Für die neue Periode wurde die Satzung und die Geschäftsordnung des Vereins überarbeitet und die Geschäftsordnung für das PAG neu erstellt. Das LEADER-Büro führt eine Bürogemeinschaft mit dem Regionalverband Lungau, dem Biosphärenpark Salzburger Lungau sowie der KEM Lungau, arbeitet mit diesen eng zusammen und ist in ständigem Austausch.

Den aktuell gültigen Vorgaben wurde entsprochen, sohin ist der öffentliche Anteil der Vereinsmitglieder nicht größer als 49 % und die Frauenquote von mind. 40 % erfüllt.

Festgehalten wird, dass die Fachexperten/innengruppe noch nicht in den Statuten verankert wurde, da es sich bei dieser Installation vorerst um einen Versuch handelt, aber bereits sehr gut bei den Vereinsmitgliedern und Projektwerbern/innen ankommt.

Für nähere Ausführungen darf auf die Statuten und die Geschäftsordnungen des Vereins LEADER Biosphäre Lungau verwiesen werden.

5.2 Zusammensetzung der LAG

Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt die Umsetzung der vom Verein beschlossenen Lokalen Entwicklungsstrategie im Rahmen des österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes, unter Berücksichtigung des Artikel 32 der Verordnung (EU) 2021/1060 sowie der sonstigen zur Durchführung relevanten Verordnungen und Richtlinien.

Insbesondere aber umfasst der Vereinszweck:

- die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie für das Programm für die Entwicklung des ländlichen Raumes (und allfälliger folgender Programme)
- den Aufbau einer eigenständigen und nachhaltigen Entwicklung der Region
- eine Stärkung der regionalen Identität
- die Erhöhung der qualitativen und/oder quantitativen Wertschöpfung
- die Durchführung einer Analyse von allen wirtschaftlichen, kulturellen, ökologischen und gesellschaftlichen Bereichen und im Anschluss daran die Erarbeitung von Entwicklungsstrategien für eine geordnete und bessere Entwicklung der einzelnen Bereiche und der gesamten Region
- die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Vereinen, die sich den Zielen der Erhöhung der Wertschöpfung in der Region verschrieben haben
- den Aufbau von Kooperationen zwischen den einzelnen Bereichen, um die oben genannten Ziele gemeinsam zu verwirklichen

Die Mitglieder des Vereins gliedern sich in ordentliche und außerordentliche Mitglieder. Ordentliche Mitglieder sind jene, die sich an der Vereinsarbeit beteiligen und die vor allem durch Zahlung eines Mitgliedsbeitrages die Vereinstätigkeit fördern. Außerordentliche Mitglieder sind solche, die die Vereinstätigkeit vor allem durch aktive Mitarbeit und/oder finanzielle Unterstützung fördern.

Die Organe des Vereins sind:

- Die Mitgliederversammlung (§§ 9 und 10)
- Der Vorstand (§§ 11 bis 13)
- Das PAG – Projektauswahlgremium (§ 14)
- Die RechnungsprüferInnen (§ 15) und
- Das Schiedsgericht (§ 16)

Die Vereinsstatuten sind in Kapitel 9 - Beilagen zu finden.

Zusammensetzung der Gremien:

Die **Mitgliederversammlung** besteht aus 37 Mitgliedern, davon sind 16 Personen aus dem öffentlichen Bereich (43%) und 21 zivile Personen (57%). Der Frauenanteil beträgt mit 17 Frauen 46%, der Männeranteil mit 20 Männern 54%. *Die Vereinsmitgliederliste ist in Kapitel 9 – Beilagen zu finden.*

Der **Vereinsvorstand** besteht aus 6 Vertretern/-innen der Mitgliedsgemeinden:

- Obmann / Obfrau und Obmann- / Obfrau-StellvertreterIn,
- SchriftführerIn und SchriftführerIn-StellvertreterIn,
- KassierIn und KassierIn-StellvertreterIn

Der Vereinsvorstand wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig gewählt.

Das **Projektauswahlgremium (PAG)** setzt sich aus insgesamt 15 Mitgliedern zusammen, davon 5 Personen aus dem öffentlichen Bereich (33%) und 10 Personen aus dem zivilen Bereich (67%). Mit 8 Frauen liegt der Frauenanteil bei 53% und der Männeranteil mit 7 Männern bei 47%.

Die PAG-Mitgliederliste ist in Kapitel 9 – Beilagen zu finden.

5.3 LAG-Management und LEADER-Büro

Das LAG-Management besteht aus dem/der LAG-ManagerIn und dessen/deren Assistenz (jeweils 30 h/Woche), die in Summe mit mind. 60 Wochenstunden angestellt sein müssen. Die Tätigkeit des LAG-Managements erfolgt auf Basis eines voll versicherungspflichtigen Angestelltenverhältnisses, Dienstgeber ist der Verein LEADER Biosphäre Lungau.

Nebenberufliche Aktivitäten des LAG-Managements in einem mit den Tätigkeiten des LAG-Managements vergleichbaren Umfeld (z. B. Regionalmanagement) sind nicht erlaubt.

Das LAG-Management unterstützt die Gremien, indem es den Informationsfluss sicherstellt, die Verbindungsstelle zum Projektauswahlgremium darstellt, aber auch Abstimmungen und den Informationstransfer zu den Förderstellen auf EU-, Bundes- und Landesebene sicherstellt und ProjektträgerInnen in der Region begleitet.

Es gelten folgende fachliche und persönliche Kenntnisse / Fähigkeiten für die Geschäftsführung des LAG-Managements:

- Interesse und Erfahrungen am Förderwesen
- Umfassende Kommunikations-, Präsentations- und Teamfähigkeit
- genaues und zuverlässiges Arbeiten mit Zahlen / betriebswirtschaftliches Grundverständnis
- Interesse und erste Erfahrungen an Projektmanagementtätigkeiten und der Projektleitung
- Verhandlungsgeschick, selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten
- Flexibilität und Mobilitätsbereitschaft

Es gelten folgende fachliche und persönliche Kenntnisse / Fähigkeiten für LAG-MitarbeiterInnen (Assistenz):

- Umfassende Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Genaues und zuverlässiges Arbeiten mit Zahlen
- Selbstständiges Arbeiten und gute Organisationsfähigkeit
- Interesse am Förderwesen
- EDV-Kenntnisse (MS Office)

Das LAG-Management arbeitet eng mit dem Regionalverband Lungau, dem Biosphärenpark-Management und der KEM Lungau zusammen. Eine gemeinsame Website und die gemeinschaftlichen Social-Media-Kanäle (Facebook und Instagram) zeigen die gute Zusammenarbeit auch nach außen. Im „Regionalbüro“ arbeiten insgesamt 10 Personen zusammen, darunter das Regionalverbands- und Biosphärenpark-Management, die Buchhaltung, die Bildungsreferentin, die ProjektmitarbeiterInnen, die bautechnische Sachverständige, das KEM-Management und das LEADER-Management.

5.4 Projektauswahlgremium

Das Projektauswahlgremium wird gem. Art. 33 Abs. 3 lit. b der Verordnung (EU) 2021/1060 eingerichtet, setzt sich aus Mitgliedern des Vereins zusammen und verfügt über eine eigene Geschäftsordnung. Die Mitglieder des Gremiums werden von den Mitgliedsgemeinden entsendet und vom Vereinsvorstand namhaft gemacht. Die Mitgliederversammlung entscheidet über die Aufnahme neuer Vereinsmitglieder. Das PAG wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden des PAG.

Das Projektauswahlgremium (PAG) wird für folgende Zwecke eingerichtet:

- Prüfung der Konformität von Projekten mit der Lokalen Entwicklungsstrategie von LEADER Biosphäre Lungau sowie der Kontrolle der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie
- Faire, transparente und nichtdiskriminierende Beurteilung der Projekte auf Förderwürdigkeit gemäß den vorgegebenen Projektauswahlkriterien
- Mitarbeit bei der Evaluierung der Entwicklungsstrategie
- Festlegung der Förderhöhe

Das Projektauswahlgremium (PAG) setzt sich aus 15 Mitgliedern zusammen, die ihren Wohnsitz in der Region haben (Ausnahme: VertreterInnen von Betrieben, Interessensverbänden, Kammern oder sonstigen Organisationen mit Zuständigkeiten in der Region). Zumindest 51% der Mitglieder müssen aus dem zivilen Bereich kommen, wobei keine Interessensgruppe dabei die Mehrheit haben darf. Der Frauen- oder Männeranteil muss zwingend mindestens 40% betragen. Das PAG ist gegenüber dem Vereinsvorstand weisungsfrei und es darf keine Unvereinbarkeiten geben. Das PAG wird vom Vorsitzenden bzw. von der Vorsitzenden oder dem/der StellvertreterIn geleitet.

Die Hauptaufgabe des PAG ist die Bewilligung und Beschlussfassung von Projekten, die über das LEADER-Förderprogramm eingereicht werden sollen. Die Beschlussfassung hat auf Basis von transparent dargelegten, für alle Projekte einheitlichen Projektauswahlkriterien zu erfolgen. Das PAG beurteilt die Projekte nach diesen Auswahlkriterien und vergibt entsprechende Punkte. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden/der Vorsitzenden den Ausschlag.

5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten

Wird in einem Tagesordnungspunkt ein Antrag behandelt, welcher unmittelbar ein Mitglied des Projektauswahlgremiums betrifft, dann muss das Mitglied dieses Interesse an dem Projekt dem/der Vorsitzenden offenlegen. Das Mitglied ist als befangen zu erklären und darf weder beratend noch

entscheidend wirken. Während der Entscheidungsfindung des Projektauswahlgremiums darf dieses Mitglied nicht im Sitzungsraum anwesend sein. Dieses Mitglied kann das Projekt vorstellen und hat dann vor Beginn der Diskussion bzw. Entscheidung den Sitzungsraum zu verlassen. Die Beurteilung, ob ein Befangenheitsgrund vorliegt, hat der Befangene selbst zu treffen. Ob ein Ausschließungsgrund vorliegt, entscheidet im Zweifelsfall das Projektauswahlgremium und zwar in Abwesenheit des Betroffenen. Als befangen gelten jedenfalls die Mitglieder des Projektauswahlgremiums, wenn sie in der Angelegenheit bereits in anderer Eigenschaft tätig sind oder tätig geworden sind oder wenn die Entscheidung ihnen selbst oder folgenden Personen einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil bringt.

Das sind insbesondere:

- ProjektwerberIn über dessen/deren Projekt beraten werden soll ist gleichzeitig Mitglied des PAG
- ProjektwerberIn, über dessen/deren Projekt beraten werden soll, steht in einem engen (Verwandtschafts-) Verhältnis zu einem Mitglied des PAG (Ehepartner(in), Lebensgefährte(in), Kinder, Eltern, Geschwister, Schwager/Schwägerin, Nichten und Neffen)
- Eine Person oder Gesellschaft, bei der die/der ProjektwerberIn beschäftigt ist, sofern nicht nach den tatsächlichen Umständen der Beschäftigung anzunehmen ist, dass kein Interessenskonflikt besteht
- Eine Gemeinde ist Projektwerberin und der Bürgermeister der förderwerbenden Gemeinde ist Mitglied im PAG (der Bürgermeister kann nicht über Projekte bei denen die Gemeinde selbst Projektwerberin ist, entscheiden, sehr wohl aber über Projekte, die in seiner Gemeinde geplant sind, aber über andere Förderwerber eingereicht werden. Unvereinbarkeiten liegen nicht vor, wenn beispielsweise Gemeinden die Projektwerber lediglich finanziell z.B. zur Sicherstellung der Eigenmittel unterstützen.).
- Bei Projekten die vom Regionalverband oder seinen Institutionen eingereicht werden, gelten lediglich der Obmann und der Geschäftsführer der jeweiligen Institution als befangen.

Die MitarbeiterInnen des LAG-Managements dürfen als Privatpersonen keine LEADER-Projekte einreichen. Sehr wohl darf die LAG Biosphäre Lungau (Verein LEADER Biosphäre Lungau) eigene LEADER-Projekte zur Einreichung bringen. Bei Projekten der LAG Biosphäre Lungau (LAG selbst ist Projektträgerin) sind die PAG-Mitglieder auch als Vereinsmitglieder voll stimmberechtigt.

Anzumerken ist dabei, dass alle Mitglieder des Vereins und das LAG-Management zur Verschwiegenheit über sensible Projektdaten, persönliche Daten von Förderwerbenden/-innen sowie über vertrauliche Informationen aus den Sitzungen des PAG verpflichtet sind.

Meldung von Befangenheiten:

- Das Vorliegen einer Befangenheit ist vom betroffenen Mitglied (z.B. Mitgliederversammlung, Vorstand, Projektauswahlgremium) vor Beginn der Diskussion in der betreffenden Sitzung des Gremiums mündlich oder schriftlich (je nach Verfahren) bekannt zu geben.
- Im Projektauswahlgremium: in einem Fall der Befangenheit ist das betroffene Mitglied nicht berechtigt, sich weiter mündlich oder schriftlich an der weiteren Diskussion des Projekts zu beteiligen. Es muss gemäß „Geschäftsordnung Projektauswahlgremium“ seine Befangenheit an dem Projekt dem/der Vorsitzenden offenlegen. Das betroffene Mitglied muss in weiterer Folge den Sitzungsraum verlassen und darf weder beratend noch entscheidend wirken.

- Jedes Mitglied des Projektauswahlgremiums sowie die Mitglieder des LAG-Managements sind berechtigt, andere Mitglieder auf eine nach ihrer Meinung vorliegende Unvereinbarkeit hinzuweisen.

Der Sinn dieser Regelung liegt klar darin, dass Mitglieder des Projektauswahlgremiums keine Beschlüsse zu ihren Gunsten oder Ungunsten oder zu Gunsten oder Ungunsten vom vorgenannten Personenkreis fassen können und sollen. Darüber hinaus gelten die Vorgangsweisen gemäß der „Geschäftsordnung PAG“.

6 UMSETZUNGSSTRUKTUREN

6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm

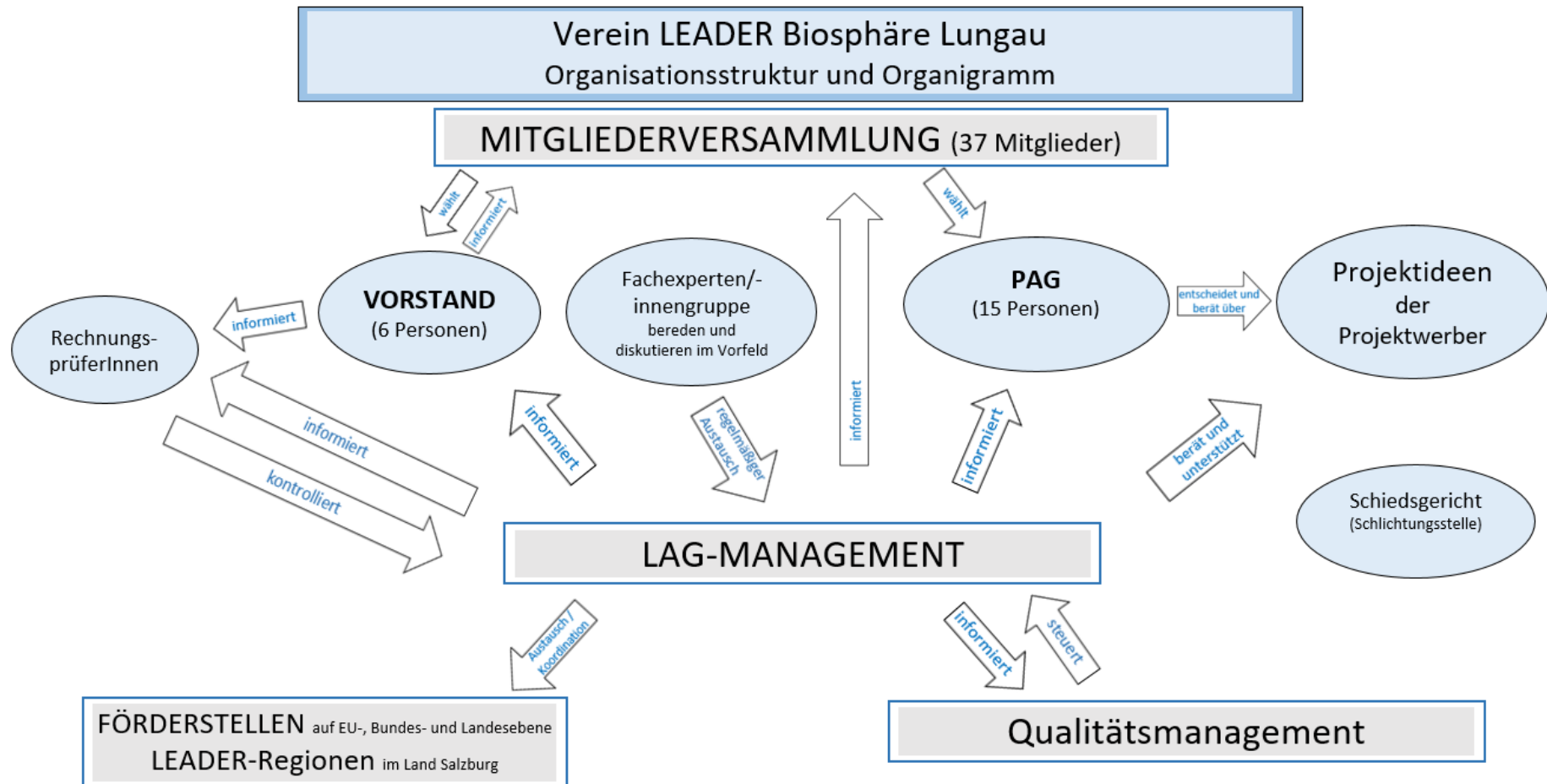


Abbildung 9: Organigramm Verein LEADER Biosphäre Lungau; eigene Darstellung

Verein LEADER-Region Biosphäre Lungau Übersicht der Zuständigkeiten	
Funktion, Gremium	Zuständigkeiten
Mitgliederversammlung mind. 51 % Zivilgesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und des Rechnungsabschlusses, Beschlussfassung über Voranschlag - Bestellung und Enthebung der Mitglieder des Vorstandes und der RechnungsprüferInnen - Beschlussfassung über die Aufnahme neuer Vereinsmitglieder - Festsetzung der Mitgliedsbeiträge - Entscheidung über Berufungen gegen Ausschlüsse von der Mitgliedschaft - Beschlussfassung über Statutenänderungen und die freiwillige Auflösung des Vereins - Beschlussfassung über die Wiederbewerbung als LEADER-Region - Beratung und Beschlussfassung über sonstige auf der Tagesordnung stehende Fragen
Vereinsvorstand 100 % öffentliche Körperschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung des Jahresvoranschlages sowie Abfassung des Rechenschaftsberichtes und des Rechnungsabschlusses - Vorbereitung der Mitgliederversammlung - Einberufung der Mitgliederversammlung - Verwaltung des Vereinsvermögens - Aufnahme, Ausschluss und Streichung von Vereinsmitgliedern - Beschlussfassung über die Anstellung von Personal oder über Auftragsverhältnisse für LAG-Management-Dienstleistungen - Erstellung einer Geschäftsordnung für den Verein / das PAG - Vorbereitung und Beschlussfassung über LAG-eigene Projekte - Erstellung und Umsetzung des Arbeitsprogrammes und der Strategieentwicklung - Beschluss der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)
Projektauswahlgremium mind. 51 % Zivilgesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfung der Konformität von Projekten mit der LES von LEADER Biosphäre Lungau - Kontrolle der Umsetzung der LES - Faire Beurteilung der Projekte - Mitarbeit bei der Evaluierung der Entwicklungsstrategie - Festlegung der Förderhöhe
Obmann/Obfrau	<ul style="list-style-type: none"> - Führung des Vorsitzes in der Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung - Vertretung des Vereins nach außen
Qualitätsmanagement-Team	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung und Steuerung der Zielerreichung - Umsetzung des Qualitätssicherungs- und Managementsystems
Rechnungsprüfer	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung der laufenden finanziellen Organisation der LAG
LAG-Management	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung der Vereinsgremien - Verbindungsstelle zum LEADER-Projektauswahlgremium - Abstimmung und Informationstransfer zu Förderstellen auf EU-, Bundes- und Landesebene - Begleitung/Unterstützung/Beratung der ProjektträgerInnen - laufende Verwaltung und Geschäftsführung der Organisation - Umsetzung LEADER-eigener innovationsorientierter Projekte - Umsetzung LEADER-eigener transnationaler Projekte

6.2 Auswahlverfahren für Projekte

6.2.1 Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)

- ✓ Das LEADER-Management führt eine Erstbeurteilung/Screening der Projektanträge gemäß den Vorgaben der DFP (digitale Förderplattform eAMA) bzw. den Festlegungen der Kriterien für die Projekteinreichung durch. Dabei wird die Übereinstimmung mit der Entwicklungsstrategie und die Förderbarkeit laut den in der LES festgelegten Auswahlkriterien bzw. allfälliger weiterer Kriterien, die im Vorfeld an potentielle ProjektwerberInnen kommuniziert wurden (u. a. über die Website oder die DFP), überprüft. Der Workflow wird dabei gemäß Programmvorgaben eingehalten.
- ✓ Die definitive Projektentscheidung erfolgt dann durch das PAG gemäß Geschäftsordnung und der definierten Auswahlkriterien.
- ✓ Bei im PAG genehmigten Projekten werden die gemäß Programmvorgaben bzw. DFP Vorgaben relevanten Dokumente zur Finalisierung der Einreichung in der DFP hochgeladen und damit zur weiteren Bearbeitung der BST (bewilligenden Stelle) beim Land zugeteilt. Nicht genehmigte Projekte bleiben in der Datenbank, werden allerdings nicht zur weiteren Bearbeitung an die BST weitergeleitet. Ergänzend dazu werden die ProjektwerberInnen über die Entscheidung des PAGs unterrichtet und darauf hingewiesen, dass im System der Anerkennungsstichtag generiert wird, der wesentlich für die Anerkennung von Kosten ist.
- ✓ Das Projektauswahlgremium wird vom Vorsitzenden/der Vorsitzenden einberufen, der/die auch die Sitzung leitet, bei seiner/ihrer Verhinderung die entsprechende Vertretung gemäß Statuten. Die Sitzungstermine orientieren sich an den Einreichterminen für die Projekte bzw. Zeiträume der Calls.
- ✓ Protokolle über alle Sitzungen des Projektauswahlgremiums werden vom LEADER-Management angefertigt, an die PAG-Mitglieder übermittelt und im Protokollordner abgelegt.
- ✓ *Nähere Details zum PAG finden sich in den Statuten, sowie in der PAG Geschäftsordnung.*

6.2.2 Förderungshöhen und Förderbarkeit

Fördersätze in der LEADER-Region Lungau (außerhalb der Spezialmaßnahmen):

Es können Projekte ab einer Förderhöhe von € 5.000,00 bis zu einer maximalen Fördermittelausschöpfung von € 200.000,00 pro Projekt gefördert werden. Nach positiver Beschlussfassung durch das Projektauswahlgremium (PAG), kann in Abstimmung mit dem Projektträger und der LEADER-Verantwortlichen-Landesstelle (LVL) die Abwicklung mit Draft-Budget-Option vorgesehen werden.

- **Direkt einkommenschaffende Maßnahmen (direkt wertschöpfende Maßnahmen):**
40 % für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten).
- **Nicht direkt einkommenschaffende Maßnahmen (indirekt wertschöpfende Maßnahmen):**
60 % für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten).
- **Bildung sowie Projekte zu folgenden Querschnittszielen:**
Jugendliche, Frauen/Männer, Migrantinnen und Migranten (Neu Zugezogene), SeniorInnen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, Natur und Umwelt, Demographie, regionale Kultur und Identität, Barrierefreiheit, Soziales.
80 % Förderung für Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung;
Sensibilisierungsmaßnahmen, Bürgerbeteiligung für in den einzelnen Aktionsfeldern angesprochene Hauptthemen; (**NICHT** für investive Maßnahmen – hier gelten die vorgenannten Fördersätze mit 40 % bzw. 60 %).

Sofern ein LEADER-Projekt einer Spezialmaßnahme (aus der Sonderrichtlinie LE-Projektförderung, einer LE- spezifischen Landesrichtlinie oder direkt aus dem Programm LE) entspricht, werden die Einschränkungen der Spezialmaßnahmen in Bezug auf die Förderintensität angewandt.

Vorhaben, die dem Wettbewerbsrecht unterliegen, können auch über die de-minimis Regelung gefördert werden.

Nicht-agrarische Business Start-ups (Intervention Unternehmensgründung, Nachfolge von Gründen am Land, aws) können laut GAP-Verordnung nur dann gefördert werden, wenn sie durch die LES abgedeckt sind. Abwicklung und Finanzierung laufen außerhalb von LEADER.

Große Infrastrukturen für erneuerbare Energien ab 2,5 Millionen Euro sind über die KPC (*Kommunal Kredit Public Consulting*) förderbar. Diese können laut GAP-Verordnung nur dann gefördert werden, wenn diese Themen durch die LES abgedeckt sind. Die Abwicklung und Finanzierung läuft außerhalb von LEADER und ist mit der KPC abzustimmen.

Bei überregionalen und transnationalen Kooperationen gelten dieselben Fördersätze wie oben genannt. Die LAGs sind jedoch berechtigt, einvernehmlich davon abzuweichen, um einen einheitlichen Fördersatz zu erwirken.

Für transnationale Kooperationsprojekte aus dem Bereich Kultur besteht zukünftig die Möglichkeit ein „top up“ zu erhalten. Die Finanzierung und Genehmigung laufen vermutlich ähnlich wie bei den LEADER-transnational Kultur Kooperationsprojekten außerhalb von LEADER.

6.2.3 Projektauswahlkriterien

Die Beurteilung eines Projektes anhand der nachfolgenden Auswahlkriterien erfolgt in der Sitzung des Projektauswahlgremiums nach der Projektpräsentation durch den/die Projektwerber/in.

1. Grundsätzliche Kriterien - Pflichtkriterien (alle Punkte müssen erfüllt werden)	Ja	Nein
LEADER-Methode wurde angewandt Rechtzeitige Einbindung d. LAG-Managements, Vorprüfung durch das LAG-Management erfolgt		
Eigenmittel gesichert / Ausfinanzierung gewährleistet Zeitplan, Budgetentwurf, Herkunft der Eigenmittel, Vorfinanzierbarkeit des Projektes		
Projektziele stimmen mit der LES und den LEADER-Richtlinien überein Prüfung LES- und Programmkohärenz		
Projekt leistet Beitrag zur Umsetzung des Aktionsplanes Projekt muss mindestens einen Bedarf in einem Aktionsfeld abdecken		
Die Projektträgerschaft ist gesichert und zuverlässig Projektgremien, Kompetenzen, Projektmanagement, Projektteam, realistischer Zeitplan		
Ein vollständiges und schriftliches Projektkonzept liegt vor Projektstrukturplan, Zeitplan, Budgetentwurf, Eigenmittelherkunft		

2. Kriterien mit Punktebewertung von 1 bis 3 (0 Punkte, wenn Kriterium nicht erfüllt, mind. 5 Punkte müssen erreicht werden)	Erreichte Punktezahl
Ansatz des Projektes	
1 Punkt: Lokaler Ansatz	
2 Punkte: Regionaler Ansatz	
3 Punkte: Überregionaler Ansatz	
Begründung für Punktevergabe:	
Arbeitsplätze	
1 Punkt: Projekt sichert/verbessert Arbeitsplätze	
2 Punkte: Projekt schafft neue Arbeitsplätze	
3 Punkte: Projekt schafft neues Berufsfeld	
Begründung für Punktevergabe:	
Kooperationen	
1 Punkt: Projekt baut auf Vernetzung mehrerer Akteure auf	
2 Punkte: Im Projektteam arbeiten Personen aus unterschiedlichen Vereinen und/oder Institutionen mit	
3 Punkte: Das Projekt ist überregional / transnational	
Begründung für Punktevergabe:	
Nutzen des Projektes	
1 Punkt: Projekt hat lokale Bedeutung	
2 Punkte: Projekt hat regionale Bedeutung	
3 Punkte: Projekt hat überregionale / transnationale Bedeutung	
Begründung für Punktevergabe:	

Das Projekt unterstützt folgende Personengruppen in der Region bzw. hat diese zum Ziel:	
Jugend (bis 29 Jahre) Gleichstellung von Frauen und Männern SeniorInnen Menschen mit Migrationshintergrund/neu Zugezogene Menschen mit Beeinträchtigung	Je Personengruppe kann 1 Punkt vergeben werden!
wenn z.B. ein Projekt Jugendliche mit Migrationshintergrund zum Inhalt/Ziel hat = 2 Punkte	
Begründung für Punktevergabe:	
Punktesumme Qualitätskriterien	

3. Bonuspunkte (1 Punkt je Übereinstimmung)	
Projekt hat positive Auswirkungen zum Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel (wie beispielsweise grüne Dienstleistungen und Produkte)	
Projekt hat positive Auswirkungen auf Natur und Umwelt auch unter Berücksichtigung der Aspekte der Digitalisierung (Smart Village)	
Projekt hat positive Auswirkungen auf die CO2-Einsparung in der Region	
Projekt hat positive Effekte auf die Gleichstellung von Frauen/Männern in der Region	
Projekt hat positive Effekte auf die Situation der MigrantInnen/neu Zugezogene in der Region	
Projekt hat positive Effekte auf die Situation der Jugend in der Region	
Projekt hat positive Effekte auf die Situation der SeniorInnen in der Region	
Projekt ist besonders nachhaltig geplant	
Projekt ist auch für Personen mit Beeinträchtigung konzipiert (barrierefrei, etc.)	
Punktesumme Bonuspunkte	

Erreichte Punktzahl	
1. Pflichtkriterien erfüllt	ja/nein
2. Punktesumme Qualitätskriterien	mind. 5 Punkte
3. Punktesumme Bonuspunkte	
Gesamtpunkteanzahl 1 bis 3	

Ergänzende Hinweise:	
Teil 1: Alle grundsätzlichen Kriterien müssen erfüllt werden um das Projekt positiv beurteilen zu können	
Teil 2: mindestens 5 Punkte müssen erreicht werden, um das Projekt positiv beurteilen zu können	
Teil 3: Zusatzpunkte können dazu beitragen, die Gesamtpunkteanzahl zu erreichen	
Erreichbare Maximal-Punkteanzahl:	26 Punkte (Summe aus Tabelle 2 und 3)
Mindestpunkteanzahl für Auswahl des Projektes:	8 Punkte (Summe aus Tabelle 2 und 3)

Im Anschluss an die Präsentation des Projektes durch den/die ProjektwerberIn beraten und bewerten die PAG-Mitglieder den präsentierten Projektantrag in Abwesenheit des/der Projektwerbers/-in. Die im Kriterienkatalog festgelegten Kriterien werden von jedem Mitglied des PAGs anhand des oben beschriebenen Katalogs einzeln geprüft und bewertet. Die Punkte je PAG-Mitglied für die Tabellen 2

und 3 werden anschließend gemittelt (d. h. die Durchschnittswerte der einzelnen Kriterienbereiche berechnet) und ein Gesamtdurchschnitt dargestellt.

Erreicht ein Projekt nicht die erforderliche Punktzahl bzw. erfüllt die Pflichtkriterien nicht, ist der Projektantrag abzulehnen. Hat das PAG Änderungsvorschläge, so hat der/die ProjektwerberIn die Möglichkeit das überarbeitete Projektkonzept beim nächsten Call nochmals einzureichen.

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden dann der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Website veröffentlicht.

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Die Ankündigung bzgl. der Beantragungsmöglichkeit für die neue Periode wird sowohl auf der Website, auf den Social-Media-Kanälen als auch in den lokalen Medien erfolgen. Alle notwendigen Informationen für potentielle ProjektwerberInnen finden sich auf der Website (www.biosphaerenpark.eu) wieder. Weiters wird die Öffentlichkeit vor allem über die Website aber auch mittels Social Media über die aktuellen Projekte sowie über Neuigkeiten betreffend LEADER (Calls udgl.) laufend informiert. Hierbei ist aber vor allem der Datenschutz jedes/jeder Einzelnen zu berücksichtigen. LAG Biosphäre Lungau hat diesbezüglich eine eigene Datenschutzerklärung verfasst. Die ProjektwerberInnen werden zu den Sitzungen des Projektauswahlgremiums eingeladen und haben dort die Möglichkeit ihr Projekt vorzustellen. Die Entscheidung des Projektauswahlgremiums (PAG) wird der/dem ProjektwerberIn zeitnah nach der Sitzung schriftlich mitgeteilt. Nach positiver Beurteilung durch das PAG und Vorliegen der positiven schriftlichen Stellungnahme der Fachabteilung des Landes, ist das LAG-Management sehr bemüht den/die ProjektwerberIn bei der Erstellung des Förderantrages intensiv zu unterstützen, damit die Fördermittel schnellstmöglich gebunden werden können.

7 FINANZIERUNGSPLAN

Der Gesamtfinanzplan für die Periode 2023-2027 (Ausfinanzierung des Managements bis 2029 sieht folgendermaßen aus:

Gesamtfinanzplan Periode 2023 bis 2027					
Bezeichnung der LAG:	Biosphäre Lungau				
Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projekträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inklusive Sensibilisierung	860 885,50	516 948,00	343 937,50	0,00	320 000,00
Umsetzung der Strategie	2 550 000,00	1 550 847,00	0,00	999 153,00	249 788,25
Aktionsfeld 1	900 000,00	495 000,00	0,00	405 000,00	101 250,00
Aktionsfeld 2	650 000,00	400 000,00	0,00	250 000,00	62 500,00
Aktionsfeld 3	500 000,00	375 000,00	0,00	125 000,00	31 250,00
Aktionsfeld 4	500 000,00	280 847,00	0,00	219 153,00	54 788,25
davon Kooperationen*	250 000,00	120 000,00	0,00	130 000,00	32 500,00
ETZ	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
IBW	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	3 410 885,50	2 067 795,00	343 937,50	999 153,00	569 788,25
Anteil LAG Management an der LES		25,00			

* das Kooperationsbudget inklusive des Budgets für transnationale Kooperationsprojekte ist in den Aktionsfeldern inkludiert

Budgetherkunft / Eigenmittelaufbringung

Das LAG-Management wird im Jahr 2023 noch aus der Periode 2014-2020 finanziert, weshalb die Berechnungen die Jahre 2024 – 2029 betreffen.

Das jährlich verfügbare Budget der LAG Biosphäre Lungau stellt sich wie folgt dar:

Eigenmittel der Gemeinden und weiterer Mitglieder in der LAG Lungau gemäß Beschlüssen Der Beitrag pro Einwohner wurde mit EUR 2,30 festgelegt und wird jährlich indiziert.	EUR 48.365 p.a. plus jährliche Indexierung
Gesamteigenmittel Förderperiode 2024-2027 inkl. Ausfinanzierung bis 2029 (6 Jahre)	EUR 344.000 (aufgrund Indexierung der Beiträge)
Aufteilung des Budgets	90% für LAG-Management und nicht förderfähige Kosten 10% für LAG eigene Projekte nach Bedarf

Die Finanzierung ist durch die beiliegenden Beschlüsse bis zum 31.12.2029 gesichert.

Budgetentwurf für das LAG-Management 2023-2027 inkl. Ausfinanzierung bis 2029

Personalkosten inkl. 35% Gemeinkostenpauschale:	EUR	858.937,50
Abz. Förderung bis zur 25% Deckelung:	EUR	515.000,00
Abz. Eigenmittel:	EUR	343.937,50
Saldo	EUR	0,00

Im Detail wird das LAG-Management folgendermaßen berechnet:

Aufstellung Kosten LAG-Management		LAG Biosphäre Lungau							
	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Summe	
Personal; in Summe 1,5 VZÄ	Periode 13-20	€ 97 250,00	€ 102 000,00	€ 106 000,00	€ 109 000,00	€ 110 000,00	€ 112 000,00	€ 636 250,00	
35 % Gemeinkostenpauschale	€ -	€ 34 037,50	€ 35 700,00	€ 37 100,00	€ 38 150,00	€ 38 500,00	€ 39 200,00	€ 222 687,50	
Summe Kosten LAG-M	€ -	€ 131 287,50	€ 137 700,00	€ 143 100,00	€ 147 150,00	€ 148 500,00	€ 151 200,00	€ 858 937,50	
Einberechnung einer hohen Indexierung 2024 und 2025, danach abflautende Indexierung berechnet									
Einnahmen LAG-Management									
davon 70 % Förderung	€ -	€ 91 901,25	€ 96 390,00	€ 100 170,00	€ 103 005,00	€ 103 950,00	€ 19 583,75	€ 516 948,00 *	
Eigenmittel gesamt	€ -	€ 50 000,00	€ 53 000,00	€ 56 000,00	€ 58 000,00	€ 62 000,00	€ 64 937,50	€ 343 937,50	
Saldo		€ 10 613,75	€ 11 690,00	€ 13 070,00	€ 13 855,00	€ 17 450,00	-€ 66 678,75	€ -	
								€ 860 885,50	
* aufgrund 25% Obergrenze verringerte Auszahlung im Jahr 2029									

Die sonstigen Kosten wie Reisekosten, Sensibilisierung, Steuerberatung, Bankspesen, Miete und Betriebskosten etc. können aller Voraussicht nach mit der Gemeinkostenpauschale abgedeckt werden.

Zur Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit darf noch angemerkt werden, dass Kooperationen mit regionalen Medien bestehen, sodass neben der regelmäßigen Bespielung unserer Website und Social Media Kanälen auch die regionalen Medien „LEADER – News“ veröffentlichen und die Inhalte dadurch eine breite Öffentlichkeit erreichen.

8 ERARBEITUNG DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

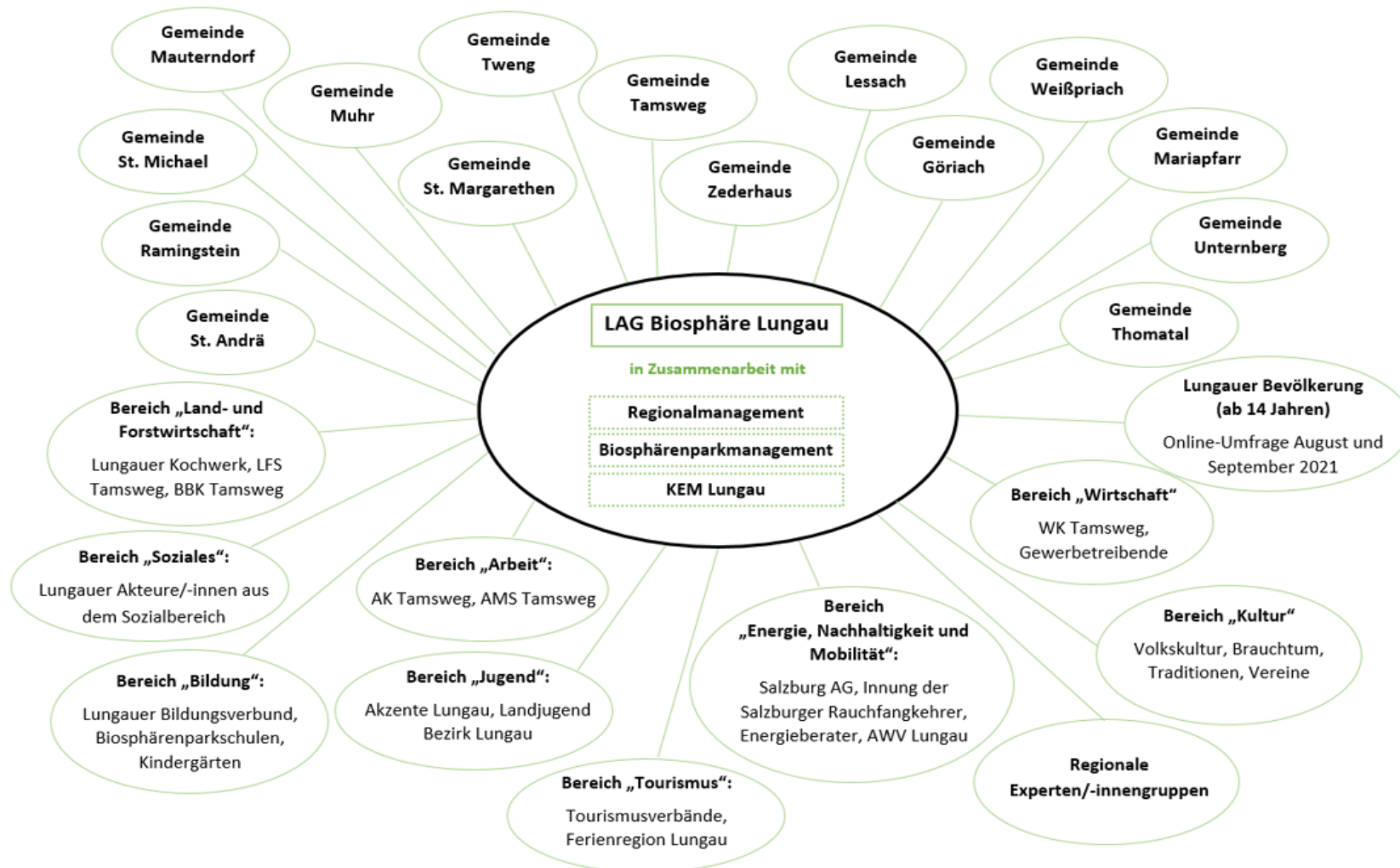


Abbildung 10: grafische Darstellung des Bottom-Up-Prozesses; eigene Darstellung

Die Ergebnisse der vorliegenden Lokalen Entwicklungsstrategie entstanden unter anderem durch die ONLINE-Umfrage im Sommer 2021 (29.07. – 17.09.2021), an der ca. 150 LungauerInnen (ab 14 Jahren) teilnahmen. Die Ergebnisse der Umfrage der Lungauer Bevölkerung sind sehr aussagekräftig, da Personen aller Gemeinden, aller Altersgruppen und vieler Berufsgruppen teilnahmen und die Fragen auch sehr ausführlich beantwortet wurden.

Außerdem entstanden die Ergebnisse vom stetigen Austausch mit dem Regionalmanagement bzw. dem Biosphärenparkmanagement und dem KEM-Management, der Bildungsreferentin Biosphärenpark Salzburger Lungau, sowie durch Workshops, Besprechungen, verschiedene Veranstaltungen und Gespräche mit regionalen Akteuren/-innen. Parallel dazu wurden die Bedarfe der Region unter anderem mit Projektträgern/-innen in Projektbesprechungen erhoben.

Die Auftaktveranstaltung für die neue LES-Periode fand im Rahmen der PAG-Sitzung des Vereins LEADER Biosphäre Lungau am 6. Juli 2021 statt. Alle regionalen Akteure/-innen des PAG erhielten einen Fragebogen und wurden gebeten, diesen gemeinsam mit weiteren regionalen Akteuren/-innen aus der Region betreffend ihren Fachbereich zu erarbeiten.

Mit Anfang des Jahres 2022 wurden Fachexperten/-innengruppen mit Mitgliedern aus dem Verein LEADER Biosphäre Lungau installiert, die zu ihren Fachbereichen im Vorfeld der PAG-Sitzung tagen und über die eingereichten Projekte diskutieren. Auch hier konnten wertvolle Ergebnisse für die neue Lokale Entwicklungsstrategie gewonnen werden.

Wie die vorgenannte Grafik zeigt, konnten die Erkenntnisse für die LES durch die Bündelung von Synergien der regionalen Akteure/-innen sowie durch die Beteiligung der Bevölkerung gewonnen werden.

Der LAG Biosphäre Lungau ist es sehr wichtig auch in der neuen Periode im stetigen Austausch mit den regionalen Akteuren/-innen zu stehen und ständige Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu forcieren.

9 BEILAGEN

In der Anlage dürfen nachstehenden Beilagen übermittelt werden:

- ✓ ./A Liste der Vereinsmitglieder und PAG-Mitglieder
- ✓ ./B Tabellen zur Wirkungsorientierung im Excel-Format (*Kapitel 4*)
- ✓ ./C Gesamtfinanzplan im Excel-Format (*Kapitel 7*)
- ✓ ./D Aufstellung Kosten LAG-Management
- ✓ ./E Protokollauszug Vorstandssitzung vom 8.11.2022